



Höhere gewerbliche Bundeslehranstalt für Tourismus
Bad Leonfelden

Diplomarbeit

Tourismusmarketing und Kundenmanagement
Tourismus- und Freizeitmanagement

Overtourism und Unbalanced Tourism - Fallbeispiele aus dem
In- und Ausland - Auswirkungen und Lösungsansätze

Samuel Miko 5HB
Mirjam Redl 5HB
Matthias Wiesinger 5HB
2019/2020

Betreuung:
MMag. Manuela Riener

Bad Leonfelden, Februar 2020

Gendererklärung

Zur besseren Lesbarkeit werden in dieser Arbeit personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt.

Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Eidesstattliche Erklärung

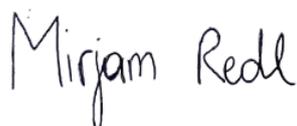
Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt und deren wörtliche oder inhaltliche Verwendung innerhalb des Dokumentes jeweils vermerkt habe.

Ich nehme zur Kenntnis, dass ein Exemplar dieser Diplomarbeit in der Bibliothek der Tourismusschulen Bad Leonfelden aufgenommen und öffentlich zugänglich gemacht wird.

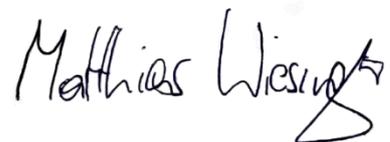
Bad Leonfelden, 20.02.2020



Samuel Miko



Mirjam Redl



Matthias Wiesinger

Abstract

Ziel dieser Arbeit ist es, touristische Destinationen im In- und Ausland anhand der Schlagworte „Overtourism“ und „Unbalanced Tourism“ zu analysieren. Die von uns untersuchten Destinationen sind die Mittelmeerinsel Mallorca, europaweite Kreuzfahrtdestinationen sowie die österreichischen Ballungszentren Hallstatt und Dürnstein. Als Analysetool für unsere Fallbeispiele verwendeten wir die CSR-Grundwerte Ökologie, Ökonomie und Soziales. Darüber hinaus beleuchteten wir Lösungsansätze seitens Bürgerinitiativen und Politik, welche den Tourismus nachhaltiger gestalten. Es wurden diverse Interviews mit Branchenexperten, Vertretern der Politik sowie Bewohnern durchgeführt. Dabei wurde versucht auf die lokalen Herausforderungen aufmerksam zu machen.

Aim of this work is to analyse the touristic destinations based on the keywords “Overtourism” and “Unbalanced Tourism”. As destinations we examined the island of the mediterranean sea Mallorca, Europe-wide cruise ship destinations as well as Austrias overcrowded destinations Hallstatt and Dürnstein. We used the CSR values ecology, economy and sociality as analytics tool for our case studies. In addition, we illuminate the methods of solutions from citizens initiatives and politics, who arrange a sustainable tourism. Through diverse interviews with experts, politicians as well as locals we want to raise the awareness of the local challenges.

El objetivo de nuestra tesina es el análisis de los destinos turísticos mediante las palabras claves “Overtourism” y “Unbalanced Tourism”. Los destinos elegidos son la isla mediterránea Mallorca, varios destinos de cruceros en Europa y los destinos austriacos Hallstatt y Dürnstein. Para analizar los destinos hemos usado los valores CSR cual son la ecología, la economía y la sociedad. Además, destacamos soluciones de las iniciativas tomado por los ciudadanos y la política local cual quieren organizar un turismo sostenible. Con la información obtenido, gracias a varias entrevistas con expertos, políticos y habitantes de cada uno de nuestros destinos, queremos llamar la atención a los retos locales.

Danksagung

Im Zuge unserer Diplomarbeit möchten wir uns bei verschiedenen Personen namentlich bedanken, welche uns fachlich und persönlich unterstützten.

Unser persönlicher Dank gilt Frau Sonja Miko für die sowohl persönliche Unterstützung während des Schreibprozesses als auch für ihre fachlichen Auskünfte. Ein weiterer Dank geht an Frau Susanne Heibl, Frau Angelika Hermann-Meier und Frau Saskia Erkelens für die wertvollen Interviews.

Ein großer Dank geht an Frau Carolina Bera vom A-ROSA Team und Martina Pehsl von Costa Kreuzfahrten für ihre Bemühungen und ihre hilfreichen Interviews und fachlichen Unterlagen.

Darüber hinaus möchten wir uns sehr bei Michelle Knoll vom Tourismusverband Hallstatt und bei Friedrich Idam, einem Vertreter der Bürgerinitiative, bedanken. Ein herzlicher Dank geht an den Hallstätter Bürgermeister Alexander Scheutz, welcher sich Zeit nahm, uns in seinem Hallstätter Gemeindeamt zu empfangen.

Der Dank an Frau MMag. Manuela Riener liegt uns besonders am Herzen, da sie uns als Betreuerin sowohl mit ihrer emotionalen, sachlichen als auch fachlichen Kompetenz stets zur Seite stand.

Abschließend möchten wir uns bei sämtlichen Personen bedanken, welche uns bei unserer Arbeit halfen und sich für uns Zeit nahmen.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	8
1 TOURISMUS UND POLITIK AUF MALLORCA.....	10
1.1 ENTWICKLUNG DES TOURISMUS IN DEN LETZTEN JAHREN	10
1.2 TOURISMUSZAHLEN MALLORCA 2018	12
1.3 FLUGAUFKOMMEN MALLORCA.....	14
1.4 DIE BEDEUTUNG DES TOURISMUS AUF DER BALEARENINSEL	16
1.5 POLITIK.....	16
1.5.1 Landesregierung der Balearen.....	17
1.5.2 Inselrat von Mallorca	18
2 ÖKOLOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN.....	18
2.1 BAUGENEHMIGUNGEN AUF MALLORCA.....	19
2.1.1 Baurecht.....	19
2.1.2 Bauten ohne Baugenehmigungen.....	20
2.2 VERSCHMUTZUNG	21
2.2.1 Wasserverschmutzung.....	21
2.2.2 Müll.....	23
2.3 STROMPRODUKTION.....	23
2.4 ÖKOLOGISCHE LÖSUNGSANSÄTZE	24
2.4.1 Schutz der Seegraswiesen.....	24
2.4.2 Müllvermeidung.....	25
2.4.3 Nationalpark und Naturparks.....	26
2.4.4 Nachhaltige Stromproduktion.....	30
3 ÖKONOMISCHE HERAUSFORDERUNGEN	32
3.1 ABHÄNGIGKEIT VOM TOURISMUS.....	32
3.1.1 Wirtschaftsmotor Tourismus.....	33
3.2 AIRBNB UND DIE ILLEGALE FERIENVERMIETUNG.....	34
3.3 ÖKONOMISCHE LÖSUNGSANSÄTZE.....	34
3.3.1 Diversifizierung der Wirtschaft.....	34
3.3.2 Schutz vor illegaler Ferienvermietung.....	35
3.3.3 Reinvestition von Steuereinnahmen.....	36

4	SOZIALE HERAUSFORDERUNGEN	38
4.1	LEBEN IM WINTER UND IM SOMMER.....	38
4.2	TAGESTOURISTEN DURCH KREUZFAHRTSCHIFFE.....	39
4.3	WOHNUNGSSITUATION AUF MALLORCA.....	39
4.4	STRANDABSCHNITT BALLERMANN.....	41
4.5	SOZIALE LÖSUNGSANSÄTZE.....	42
4.5.1	<i>Aufarbeitung des Klischees „Ballermann-Tourismus“</i>	42
5	TOURISMUSSEGMENT „KREUZFAHRT“	44
5.1	BEGRIFFSDEFINITION „KREUZFAHRT“.....	44
5.2	KREUZFAHRT ALS PAUSCHALREISE.....	45
5.3	DIE BELIEBTESTEN KREUZFAHRTROUTEN.....	46
5.4	KREUZFAHRTTOURISMUS.....	51
5.4.1	<i>Entwicklung des Kreuzfahrttourismus in den letzten 10-20 Jahren</i>	51
5.4.2	<i>„Kreuzfahrt-Boom“</i>	51
5.4.3	<i>Der Zielgruppenwandel</i>	52
6	STARK BETROFFENE HAFENSTÄDTE	52
6.1	DER HAFEN VON DUBROVNIK.....	53
6.2	VENEDIG – DIE LAGUNEN-STADT.....	54
6.3	DER HAFEN PALMA DE MALLORCA.....	55
6.4	BARCELONA.....	56
7	HERAUSFORDERUNG KREUZFAHRT	56
7.1	ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN.....	57
7.2	ÖKONOMISCHE AUSWIRKUNGEN.....	59
7.2.1	<i>Einnahmequelle für die Stadt</i>	59
7.2.2	<i>Wachstum der Kreuzfahrtbranche</i>	60
7.3	SOZIOKULTURELLE AUSWIRKUNGEN.....	61
7.3.1	<i>Privatsphäre der Einwohner</i>	61
7.3.2	<i>Massenandrang im Stadtzentrum</i>	61
8	LÖSUNGSANSÄTZE	62
8.1	DAS NULL-ENERGIE-BILANZ-SCHIFF ALS „LÖSUNG“?.....	62
8.2	FLÜSSIGGAS (LNG) ALS ANTRIEB.....	63

8.2.1	<i>Die „AIDAnova“ – Green Cruising</i>	63
8.2.2	<i>Die Costa Smeralda mit Flüssiggasantrieb</i>	64
8.3	NEUE KREUZFAHRTSCHIFFE 2020	65
9	TOURISTISCHE BALLUNGSZENTREN IN ÖSTERREICH	66
9.1	HALLSTATT	66
9.1.1	<i>Die Bedeutung des Weltkulturerbes</i>	68
9.1.2	<i>Tourismus in Hallstatt</i>	69
9.1.3	<i>Zielgruppe</i>	71
9.1.4	<i>Ökologische Auswirkungen</i>	74
9.1.5	<i>Ökonomische Auswirkungen</i>	75
9.1.6	<i>Soziale Auswirkungen</i>	77
9.2	DÜRNSTEIN	80
9.2.1	<i>Fakten der Stadtgemeinde</i>	81
9.2.2	<i>Tourismus in Dürnstein</i>	81
9.2.3	<i>Zielgruppen</i>	83
9.2.4	<i>Ökologische Auswirkungen</i>	83
9.2.5	<i>Ökonomische Auswirkungen</i>	83
9.2.6	<i>Soziale Auswirkungen</i>	84
10	LÖSUNGSANSÄTZE	85
10.1	LÖSUNGSANSÄTZE HALLSTATT	85
10.1.1	<i>Limitierung der Busse</i>	85
10.1.2	<i>Besucherlenkung</i>	86
10.1.3	<i>Lösungsansätze des Tourismusverbandes</i>	86
10.2	LÖSUNGSANSÄTZE DÜRNSTEIN	87
	RESÜMEE	88
	LITERATURVERZEICHNIS	89
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	101
	ANHANG	103

Einleitung

Mallorca: Insel vor dem Kollaps - Wie klimaverträglich ist meine Kreuzfahrt? - Wir Hallstätter halten das nicht mehr aus; Es war vermutlich genau diese Art von Medienpräsenz, welche uns den Denkanstoß für unser Diplomarbeitsthema brachte. Als "Overtourism" und "Unbalanced Tourism" haben wir die Belastung des Tourismus auf verschiedene Arten von Tourismusdestinationen beschrieben. Zur wissenschaftlichen Analyse der Destinationen einigten wir uns darauf, die Prinzipien Ökonomie, Ökologie und Soziales als roten Faden unserer Diplomarbeit zu verwenden.

Im ersten großen Kapitel wird die Tourismushochburg Mallorca beleuchtet. Ein großer Schwerpunkt der Analyse liegt auf den Initiativen seitens der Lokalpolitik, welche sich für eine sanfte Art des Tourismus einsetzt. Besonders in Mallorca sticht die Herausforderung des Unbalanced Tourism heraus, welche die saisonalen Unterschiede des Tourismus sowie das Leben der Einheimischen beschreibt. Durch schriftliche Interviews mit direkt Betroffenen aus den verschiedensten Berufsklassen konnten die Blickwinkel auf den umstrittenen Tourismus diversifiziert werden. Es ist die persönliche Verbindung zur Insel, sowie das direkte Erleben der touristischen Auswirkungen, welche Samuel Miko dazu bewegten, über Mallorca zu schreiben.

Die zweite Forschungsfrage „Kreuzfahrten – Segen oder Fluch für Hafenstädte?“ beschäftigt sich mit dem Kreuzfahrttourismus in Europa. Dubrovnik, Venedig, Palma und Barcelona sind vom Tourismus geprägte Hafenstädte, welche von den Kreuzfahrtschiffen nicht nur profitieren. Einerseits wird die Entwicklung des Tourismussegments Kreuzfahrt erläutert, andererseits werden auch dessen negativen Effekte beschrieben. Mirjam Redl wählte das Thema aufgrund der anhaltenden Diskussion über die ökologischen Folgen der Kreuzfahrtriesen. In einem Interview mit einer Branchenexpertin wurden Lösungsansätze zu einer besseren ökologischen Bilanz der Kreuzfahrtschiffe besprochen.

Im dritten Kapitel stellen wir den Bezug des Massentourismus auf die österreichischen Gemeinden Hallstatt und Dürnstein her. Matthias Wiesinger erläutert in diesem Kapitel die Veränderungen seit der Verleihung des UNESCO-Weltkulturerbes. Durch den Touristenanstieg entstanden vor allem für die Bewohner Hallstatts nicht nur Vorteile. Die Gemeinde Dürnstein hat mit starker Abwanderung, sowie mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen durch punktuelle Besucheranstürme zu

kämpfen. Durch das persönliche Interview mit dem Bürgermeister Alexander Scheutz im Gemeindeamt Hallstatt konnten wir die Situation in Hallstatt besser einschätzen und analysieren. Aufgrund der geografischen Nähe entschied sich Matthias Wiesinger dazu, die beiden österreichischen Destinationen zu behandeln.

1 Tourismus und Politik auf Mallorca

Die Balearen sind eine östlich der iberischen Halbinsel liegende Inselgruppe, welche als autonome Region dem spanischen Staat zugehört. Die Region besteht aus den Inseln Mallorca, Menorca, Ibiza und Formentera. Mallorca, als größte der vier Inseln, lockt seit Jahren eine steigende Anzahl von Touristen an. Während in den Sommermonaten durch die Menschenmassen die Umwelt und Gesellschaft schwer in Mitleidenschaft gezogen werden, stellen die Wintermonate mit dem Ausbleiben der Touristen ein ökonomisches Risiko dar. Aus diesem Grund versucht die Politik die Art des Tourismus auf Mallorca zu verändern und nachhaltiger zu gestalten. Gleichzeitig werden von der Politik Maßnahmen gesetzt, um Ökologie und Gesellschaft zu schützen und zu unterstützen.

1.1 Entwicklung des Tourismus in den letzten Jahren

Bereits in der Mitte des 20. Jahrhunderts stellte Mallorca eine attraktive Tourismusdestination dar. Obgleich die absolute Zahl der Gäste noch sehr gering war, konnte von 1950 bis 1970 die Anzahl der Touristen um das 22-fache gesteigert werden. Trotz der kurzfristigen Touristenrückgänge aufgrund der Ölkrise oder der Dotcom-Krise, geht die Trendkurve stetig aufwärts. (vgl. Schmitt 2011) Die Langzeitentwicklung der Touristenzahlen ist auf der nachstehenden Grafik zu erkennen.

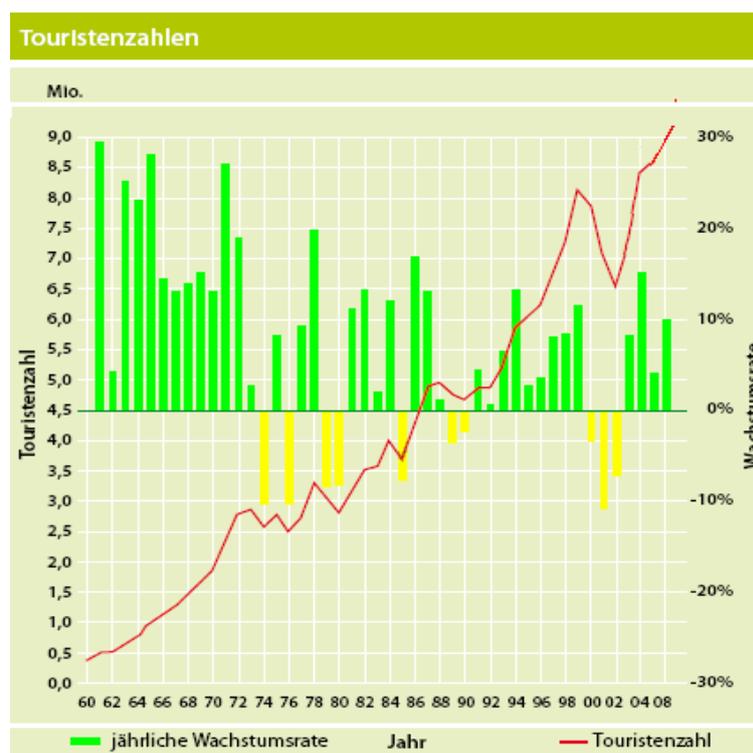


Abb. 1: Tourismusedwicklung Mallorca Langzeit (Wikipedia 2019)

In den Jahren von 2014-2018 gab es jährlich eine Steigerung der Ankünfte auf Mallorca. Insgesamt betrug die Steigerung seit 2013 mehr als 27%. Eine besonders hohe Steigerung gab es im Jahr 2016, in welchem auf Mallorca die Anzahl der Ankünfte im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 10% anstiegen. Verdeutlicht ist die Entwicklung anhand der Ankünfte in den folgenden Grafiken. (vgl. Estadísticas del turismo 2019)

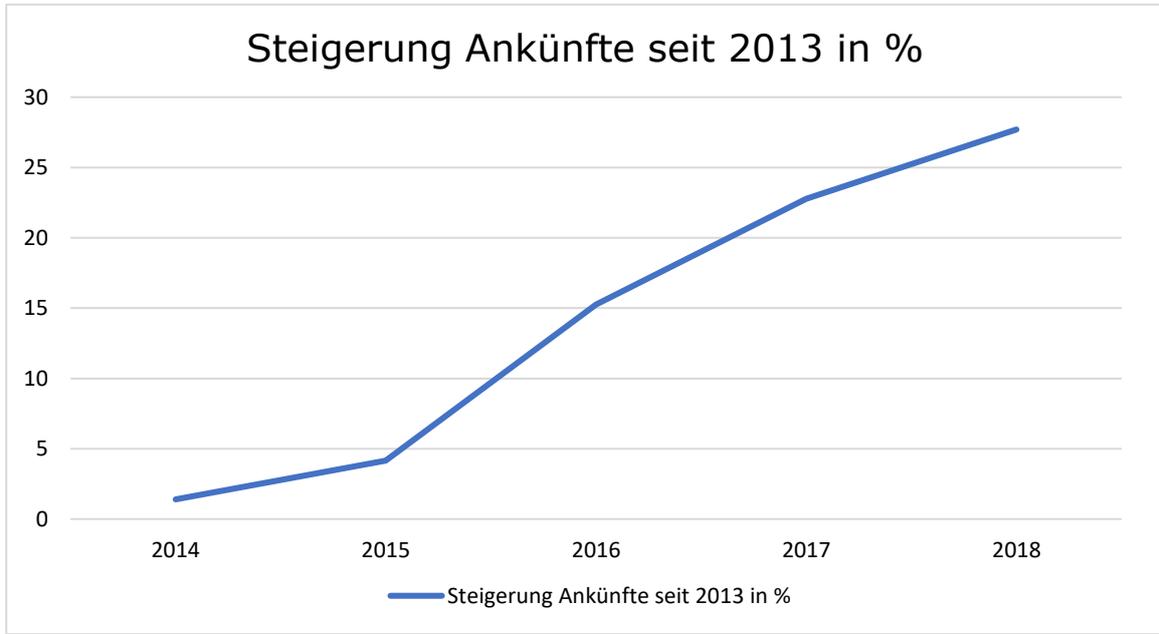


Abb. 2: Entwicklung der Ankünfte seit 2013 in % (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 13)

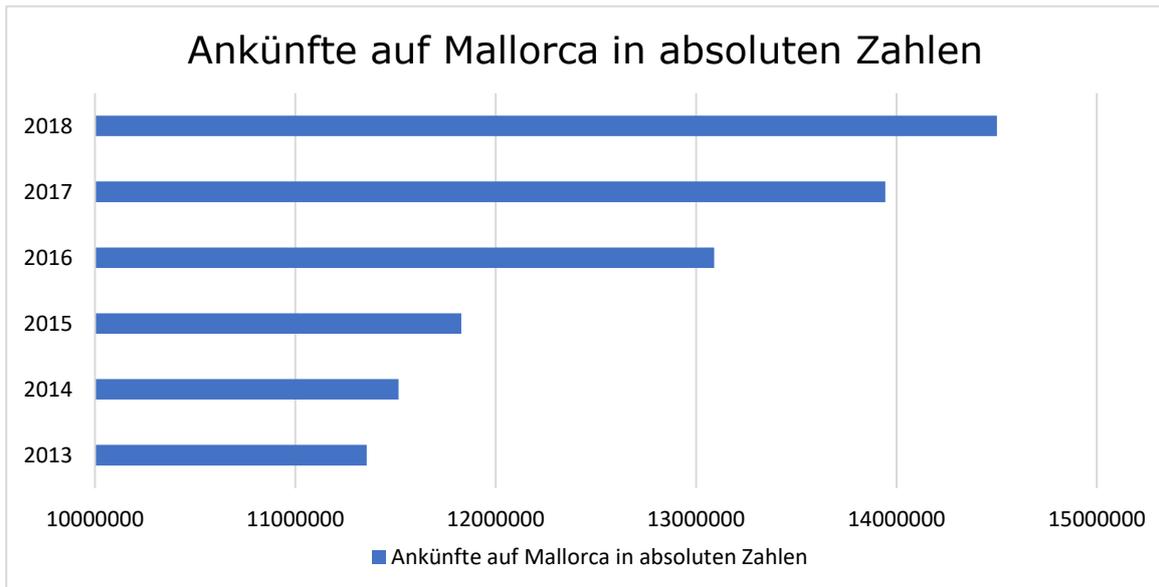


Abb. 3: Entwicklung der Ankünfte (absolute Zahlen) (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 13)

1.2 Tourismuszahlen Mallorca 2018

Im Jahr 2018 verzeichnete die Baleareninsel Mallorca ein Touristenaufkommen von 11.947.382 Personen. Im Vergleich dazu lag die Anzahl der ankommenden Personen am Flughafen bei 14.502.481 Personen. (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 31) Grund für diese Differenz ist, dass Geschäftsreisende oder Personen, welche ihren Zweitwohnsitz auf Mallorca besuchen, nicht zu den Touristen gezählt werden. Nichtsdestotrotz gaben als Reisemotiv 87,6% der angekommenen Personen an, dass sie Aufgrund von Urlaubsgründen auf die Insel kamen. Dieser Prozentsatz ist der niedrigste auf den Balearen. (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 33)

Die Zahl der Touristen verzeichnete 2018 ein Wachstum von 2,7%. Mit 4.311.787 Personen, bzw. 36% der Touristen, ist Deutschland das wichtigste Herkunftsland. Jedoch war Deutschland, neben Skandinavien, im Jahr 2018 der einzige Herkunftsmarkt mit einem Rückgang der Touristen. Auf Platz 2 der Herkunftsländer liegt Großbritannien mit 2.366.046 Personen. Mit 1.511.637 Personen, bzw. 12,7% an der Gesamtheit der

HERKUNFTSLÄNDER DER TOURISTEN AUF MALLORCA

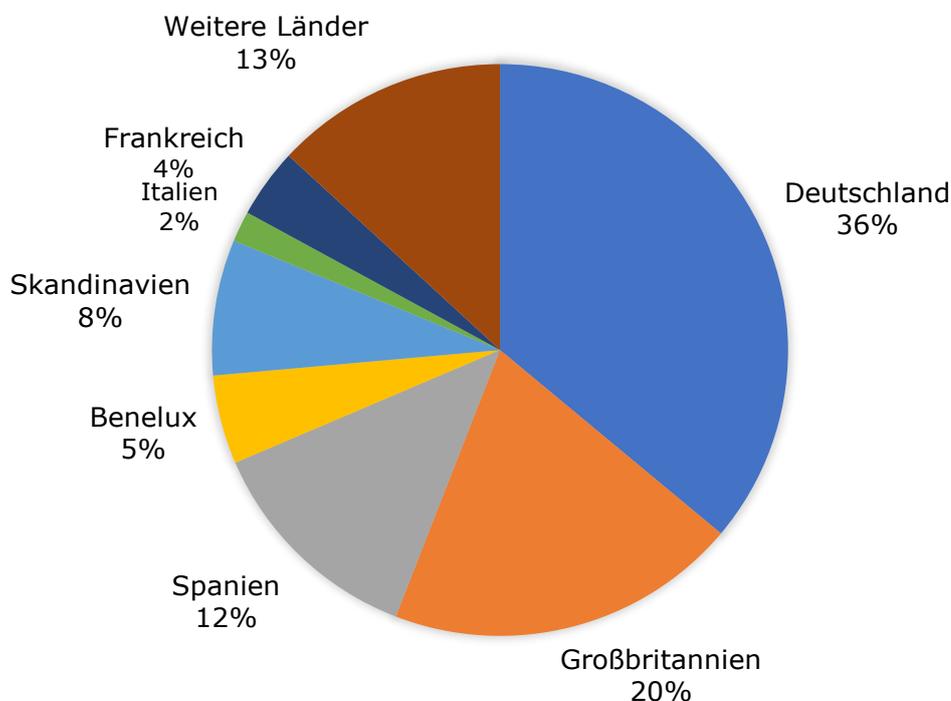


Abb. 4: Aufteilung der touristischen Herkunftsländer (Estadísticas del turismo 2019, 31)

Touristen gemessen, liegt Spanien auf Platz 3 der Herkunftsländer. Die französischen Gäste verzeichneten mit 26,7% den höchsten Anstieg aller relevanten Herkunftsländer.

Der Anteil der Ankünfte von Mallorca gemessen an den gesamten Balearischen Inseln lag 2018 bei 72%. (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 31) In etwa 40% der Gäste, welche auf Mallorca ihren Urlaub verbringen, buchen eine Pauschalreise. Diese beinhaltet den Flug, die Verpflegung, die Unterkunft und den Transport. (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 33)

Die gesamten Ausgaben der Touristen auf Mallorca belaufen sich auf etwa 11,88 Milliarden Euro, wobei der durchschnittliche Tourist 144,8 Euro pro Tag ausgibt. Die prozentuelle Veränderung dieses Wertes beläuft sich von 2017 auf 2018 auf 7,9%. Die Gesamtheit der deutschen Touristen gab 4,7 Milliarden Euro auf der Touristeninsel aus, was einen Anteil von 29,1% ausmacht. Während die Ausgaben der spanischen Touristen mit 90,9 Euro pro Tag die niedrigsten waren, gaben Gäste aus den Benelux-Staaten mit durchschnittlich 169,2 Euro pro Tag das meiste Geld aus. (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 34-35)

Auf Mallorca wird oft über das Problem des Overtourism berichtet, jedoch ist dies nur in einigen Monaten im Jahr der Fall. Aus diesem Grund spiegelt eher der Begriff Unbalanced Tourism die touristische Situation auf Mallorca wider. Deutlich wird das am Unterschied der Verfügbarkeiten der Betten zwischen den Winter- und Sommermonaten.

An der Gesamtheit der Betten gemessen, waren im Jänner 2018 nur 6,4% davon auf dem Markt verfügbar. In diesem Monat lag die Bettenauslastung bei ca. 38%. In den Monaten Mai-September sind zwischen 95% und 97% der Betten verfügbar. Dieser große Unterschied zwischen den Sommer- und Wintermonaten wirkt sich stark auf die Hotels und deren Stakeholder aus. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Wirtschaft, sondern auch auf die Bewohner von Mallorca.

Während im Mai 2018 die Auslastung durchschnittlich bei rund 70% lag, stieg sie im Juli 2018 auf den Jahreshöchstwert von 90,6%. Im Jahresmittel sind 56,8% der Betten verfügbar, und 76,9% der Betten belegt. (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 41)

Die Grafik zeigt die unterschiedliche Verfügbarkeit der Betten über das Jahr. Auf der Grafik ist aufgrund der Verfügbarkeit der Betten zu erkennen, dass die Hauptsaison zwischen Mai und Oktober ist. Dazu markiert die hellere Linie die Verfügbarkeit im Jahr 2017. Grund für die Abweichung im April ist, dass die Hoteliers die Kapazitäten an die touristenreichen Osterferien anpassen.

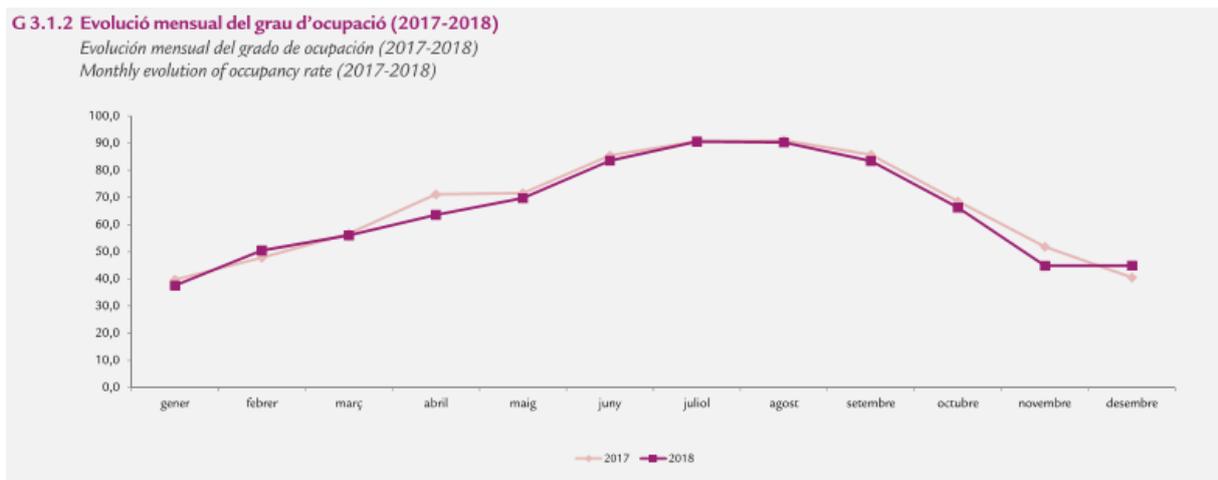


Abb. 5: Auslastung Mallorca 2017/2018 (Estadísticas del turismo 2019)

1.3 Flugaufkommen Mallorca

Der Flughafen von Mallorca „Aeroport de Son Sant Joan“ liegt östlich der Hauptstadt Palma. Der Flughafen unter dem IATA-Kürzel „PMI“ gilt als wichtigster Flughafen der Balearen. (vgl. Wikipedia 2019) Der Verkehrsknotenpunkt verzeichnete 2018 ein Fluggastaufkommen von 29.081.446 Passagieren und liegt somit in Spanien hinter dem Flughafen von Madrid (57.890.057 Passagiere) und Barcelona (50.172.689 Passagiere) auf Platz 3. Diese Zahlen stammen von Mallorcas Flughafenbetreiber Aena. (vgl. Aena 2019)

Mit jeweils über einer Million Ankünfte sind die Flughäfen von Barcelona, Madrid und Düsseldorf die wichtigsten Anschlussflughäfen. Die Flugverbindung Palma-Köln verzeichnet jährlich über 800.000 Passagiere. (vgl. Inselradio 2020) Der Flughafen Son Sant Joan gilt als einer der größten Flughäfen, welche zu einem überwiegenden Anteil von Touristen genutzt werden.

Auch am Flughafen ist der starke Unterschied zwischen den Monaten Jänner und August deutlich zu spüren. Dazu tragen auch die günstigen Flugpreise in den Sommermonaten bei. Da es in den Wintermonaten kaum Flüge auf die Insel gibt, oder

wenn nur zu sehr hohen Preisen, haben Touristen kaum die Möglichkeit die Insel zu besuchen.

Grund dafür ist ein marktwirtschaftliches Problem. Aufgrund der Tatsache, dass es in den Wintermonaten keine Fluganbindungen nach Mallorca gibt, können keine Touristen auf die Insel kommen. Diese Fluganbindungen entstehen hingegen nur, wenn es die nötige Nachfrage gibt. Nichtsdestotrotz gilt der Flughafen von Palma de Mallorca als einer der wichtigsten Flughäfen für Low-Cost-Carrier wie Ryanair, Laudamotion, Eurowings oder Easyjet. Im Juni 2019 eröffnete die österreichische Ryanair-Tochter Laudamotion eine eigene Flugbasis auf Mallorca. Dadurch soll auch die Fluganbindung Mallorcas an den deutschsprachigen Raum erweitert und gesichert werden können. Im Sommer 2019 bot die Billigairline wöchentlich 176 Direktanbindungen an. Flugpreise von weniger als 10 Euro pro Strecke, ermöglichen einer breiten Bevölkerungsmasse den günstigen Urlaub auf Mallorca. (vgl. Trillsam 2019) Aufgrund der Lärmbelastung durch den übermäßigen Flugverkehr in den Sommermonaten fordert die Bevölkerung ein Nachtflugverbot zwischen 23 und sechs Uhr. (vgl. airliners.de 2018)

Der Flughafen wird hauptsächlich von europäischen Flughäfen angeflogen. Der Anteil der Ankünfte aus Flughäfen des Europäischen Wirtschaftsraumes EWR lag 2018 bei über 99%. Während im Juli 2.156.701 Passagiere auf der Insel landeten, waren es im Jänner 2018 lediglich 352.751 Passagiere. Das macht einen Unterschied von 611,4% aus. (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 13-15)

Auf dem Flughafen von Mallorca gab es 2018 bereits Proteste gegen die Touristenmassen. Eine Aktivistengruppe „begrüßte“ die Touristen mit Bannern, welche die Aufschrift „Ein Flug pro Minute ist nicht nachhaltig“ zeigten. Darüber hinaus wurden Flugblätter an die Touristen verteilt, welche auf die überfüllten Strände und Straßen und Müllmengen im Sommer aufmerksam machen sollten. Das nachstehende Bild zeigt die Aktivisten mit Plakaten auf dem Flughafen von Mallorca. (vgl. Geißler 2018)



Abb. 6: Aktivisten protestieren am Flughafen gegen den Overtourism (Geißler 2018)

1.4 Die Bedeutung des Tourismus auf der Baleareninsel

Der Hauptteil der Arbeitsplätze, etwa 75%, entfallen auf den Wirtschaftszweig Tourismus. Als direkte Profiteure des Tourismusbooms gelten nicht nur Rezeptionisten oder Köche, sondern auch Lieferanten von Lebensmitteln, das Flughafenpersonal oder die Autovermietungen. Beispiele für indirekte Profiteure sind Supermärkte, Unternehmen zur Müllentsorgung sowie lokale Landwirte mit Verkauf ab Hof.

Obwohl die Landwirtschaft drei Viertel der Fläche ausmacht, trägt sie nur zu 10% der Arbeitsplätze bei. Auf der Mittelmeerinsel werden hauptsächlich Zitrusfrüchte, Mandeln, Oliven, Kartoffeln und Wein angebaut. Indirekt vom Tourismus profitiert der Bausektor. Der Bau neuer Hotels, die Renovierung oder Sanierung von alten Bauten tragen hier zu einem großen Wachstum bei. (vgl. Warnholz Immobilien GmbH 2019) Die Tatsache, dass die Insel Mallorca sozusagen „vom Tourismus lebt“, die Einheimischen auf der anderen Seite unter den Touristenmassen leidet, stellt eines der Grundherausforderungen für die Politik auf der Insel dar.

1.5 Politik

Die Balearischen Inseln sind eine der 17 autonomen Gemeinschaften (Anm. vergleichbar mit den Bundesländern in Österreich), gelten jedoch als teilautonom. Die Balearen

verfügen über ein eigenes Parlament, eine Regierung und einen eigenen Präsidenten. Der Regierungssitz ist die Hauptstadt Palma. (vgl. Wikipedia 2019) Durch die sowohl sozialistische Landesregierung, als auch den links-orientierten Inselrat, wird gegen die nicht nachhaltige Art des Tourismus, den Massentourismus, vorgegangen.

1.5.1 Landesregierung der Balearen

Die geheime Wahl des Parlaments erfolgt alle vier Jahre. Die Parlamentspräsidentin Francina Armengol wurde 2015 durch die Parlamentsmitglieder gewählt, und vom spanischen König ernannt. Der Aufgabenbereich der Parlamentspräsidentin liegt in der Ernennung einer Regierung, der Leitung der Regierungspolitik und der Repräsentation nach außen. (vgl. Goruma 2019) Am 26. Mai 2019 wurden die Inselräte, die Gemeinderäte und das Parlament der Balearen gewählt. Das Bündnis aus „PSOE“ (Sozialdemokraten), „Més“ (linksökologische Partei) und der linksgerichteten Protestpartei „Podemos“ führt wie bereits in der Vorperiode die Regierungsgeschäfte. Das detaillierte Ergebnis ist in der folgenden Grafik zu sehen. (vgl. Mallorca Zeitung 2019)



Abb. 7: Parlamentswahl Balearen (Mallorca Zeitung 2019)

Francina Armengol (PSOE) wurde mit 32 Ja-Stimmen am 28. Juni 2019 erneut zur Parlamentspräsidentin gewählt. (vgl. Maier 2019) Der Spanier Iago Negueruela (PSOE) gilt als „Superminister“ in der Linksregierung Armengols. Als Minister für Wirtschaft, Tourismus und Arbeit setzt er sich für eine nachhaltigere Form des Tourismus und für faire Arbeitsbedingungen ein. (vgl. Ramón Vilarasau 2019)

1.5.2 Inselrat von Mallorca

Die vier bewohnten Inseln der Balearen (Formentera, Ibiza, Mallorca, Menorca) verfügen über eigene Inselräte (consells insulars), welche die Eigenständigkeit der einzelnen Inseln vertreten. Durch die Inselräte können die Gesetze an die Bedürfnisse der jeweiligen Inseln angepasst werden. Die Zuständigkeit der Inselräte besteht zu einem großen Teil aus dem Straßenbau (Autobahnen ausgenommen), der Müllentsorgung, Soziales sowie Tourismuswerbung und Denkmalschutz. (vgl. Mallorca Zeitung 2019) Der Inselrat gilt als maßgebendes Glied für die Gesetzgebung auf Mallorca. Durch die zentrale Zuständigkeit beim Tourismus unterliegt ihm auch eine sehr hohe Verantwortung. Weil der Inselrat nur aus wenigen Personen besteht, ist dieser sehr handlungsfähig und kann Reformen schnell umsetzen.

Durch diese zentralen Aufgaben, welche dem Inselrat unterliegen, ist er sehr wesentlich für die Entwicklung des Tourismus. In den folgenden Kapiteln werden verschiedene Lösungsansätze präsentiert, welche maßgeblich durch den Inselrat in die Wege geleitet wurden. Vor allem im Bereich der ökologischen und sozialen Sicherung der Insel hält der Inselrat sehr hohe Kompetenzen.

Das amtierende Trio des Inselrates besteht im Moment aus drei Frauen. Die Inselratspräsidentin ist zurzeit die Sozialdemokratin Catalina Cladera, zuvor war sie Finanzministerin der Balearen. Die frühere Tourismusministerin der Balearen, die linksökologische Bel Busquets, ist Dezernentin für Denkmalschutz und Kultur. Aurora Ribot von der linken Protestpartei Podemos ist zuständig für die Ressorts Umweltschutz und Nachhaltigkeit. (vgl. Mallorca Zeitung 2019)

2 Ökologische Herausforderungen

Der Tourismus auf Mallorca lebt von einem vielfältigen Landschaftsbild. Neben der verkehrstechnisch günstigen Lage und dem Klima ist die Landschaft einer der Grundpfeiler, weshalb Mallorca bei Touristen so beliebt ist. Jedoch gilt die Umwelt als größter Verlierer des nicht nachhaltigen Massentourismus. Die Regierung versucht indes die einzigartige Natur zu schützen. Es gibt Bemühungen, den Touristen die Natur auf sanfte Art und Weise näher zu bringen und sie auch zu sensibilisieren.

2.1 Baugenehmigungen auf Mallorca

Die Umweltorganisation Greenpeace bezeichnet den Zustand der Küsten von Mallorca als besorgniserregend. In den Jahren von 2005 bis 2014 litten mehr als 10.000 Hektar Küstenlandschaft unter der Urbanisierung und Verbauung. Währenddessen schrumpfte die Fläche der Wälder an den Küsten um 44%. Diese Entwicklung zerstört nicht nur das optische Landschaftsbild, es entsteht dadurch auch die erhöhte Gefahr von Erosionen und Überflutungen. (vgl. Mallorca Magazin 2018)

Ein großer Teil dieser Fläche wurde von wohlhabenden Mitteleuropäern mit Villen verbaut, oder von Touristikern, welche die Strandnähe eines Hotels als USP verkaufen wollen. Jahrelang litt Mallorca unter Korruption, weshalb Baugenehmigungen oft inoffiziell käuflich erwerblich waren. Um die Natur zu schützen und die Korruption zu stoppen, verschärfte die Regierung und der Inselrat die Gesetze zur Bebauung auf Mallorca.

2.1.1 Baurecht

Für Bauvorhaben auf Mallorca ist es vorgeschrieben, eine Genehmigung bei der entsprechenden Gemeinde einzuholen. Die Ausführung des Baus wird von der Gemeinde überwacht. Sowohl für die große Baugenehmigung als auch für die kleinere Baugenehmigung gelten an der Küste spezielle Regelungen. Hierfür müssen sowohl die Gemeinde als auch der Inselrat über die Bauvorhaben informiert werden. (vgl. Kuhlmann+Partner 2019) Grund für dieses strenge Vorgehen ist, dass der Inselrat die Küsten schützen und die Käuflichkeit von Genehmigungen stoppen will. Dadurch kann das natürliche Küstenbild erhalten bleiben.

Mindestfläche zur Bebauung

Ein wichtiger Indikator für einen positiven Baubescheid ist das Verhältnis der Grundstücksgröße zur Größe des Bauvorhabens. Hierfür gibt es, je nach Gemeinde, verschiedene zu erfüllende Mindestflächen. Auch die Widmungen der verfügbaren Grundstückspartellen ist entscheidend. (vgl. Kuhlmann+Partner 2019) Frau Miko schreibt im Interview davon, dass sie grundsätzlich die Einschränkung der Bebauung der Küste unterstütze. Sie persönlich ist jedoch der Meinung, dass die Bescheide, wie in ihrem Fall, oft nicht nachvollziehbar sind. Sie erklärt, dass es selbst bei einem großen

Grundstück keine Baumöglichkeiten mehr gibt, sobald dieser prozentuelle Höchstwert, der ihrer Meinung nach zu niedrig angesetzt ist, erreicht ist. (vgl. S. Miko 2019)

Arten der Baugenehmigungen

Durch die Gesetzesänderungen entstanden 2 verschiedene Arten von Baugenehmigungen. Dabei kommt es auf den Umfang des Bauvorhabens an. Durch diese Unterteilung der Baugenehmigungen sollen Bauvorhaben bürokratisch praktikabel bleiben und gleichzeitig alle Gesetze eingehalten werden.

Große Baugenehmigung

Die große Baugenehmigung, auf Spanisch obra mayor, wird sowohl für Neubauten verwendet als auch für grundlegende Veränderungen an der Bausubstanz. Dieser Genehmigung unterliegen verschiedene Anträge und Dokumente. (vgl. Kuhlmann+Partner 2019) Durch die Tatsache, dass diese Baugenehmigung von verschiedenen Instanzen genehmigt werden muss, kann ein positiver Baubescheid zwischen 12 und 15 Monate in Anspruch nehmen. (vgl. Feldmeier 2018)

Vorankündigung von Bauarbeiten

Die „Comunicacion previa de obras“ (CPO) bedeutet übersetzt „Vorankündigung von Bauarbeiten“. Die CPO trug früher den Namen Obra menor „kleiner Bau“. Eine CPO wird dann benötigt, wenn die Struktur der Immobilie nicht verändert wird und keine Gefahr für Bau und Mensch entsteht. Beispiele für Arbeiten, welche eine CPO erfordern, sind das Streichen von Wänden & Decken, das Verlegen von Fliesen sowie allgemeine Renovierungsarbeiten. Der Grund, warum die zuständige Gemeinde sogar über das Streichen von Wänden informiert werden muss, liegt darin, dass versucht wird, das typische Ortsbild zu erhalten.

2.1.2 Bauten ohne Baugenehmigungen

Sonja Miko erklärt, dass diese strengen Auflagen allerdings dazu führen, dass viele Bauherren auf die Genehmigungen verzichten. Dadurch entstehen viele illegale Bauten, welche nachträglich genehmigt oder in extremen Fällen sogar abgerissen werden müssen. (vgl. S. Miko 2019) Ende März 2019 verordnete der Inselrat von Mallorca beispielsweise in der Gemeinde Marratxí den Abriss eines ohne Genehmigung gebauten Gebäudes. Es war nicht mehr möglich, das 1.200m² große Landhaus im Nachhinein zu genehmigen.

Auf der 27.000m² großen Parzelle hätte höchstens ein Gebäude von 600m² genehmigt werden können. Sowohl der Besitzer als auch der Bauträger mussten ein Bußgeld von 703.000 Euro bezahlen. Im Fall, dass der Abriss verschleppt werden würde, erklärte der Inselrat, dass die Strafe um 10% erhöht werden würde. (Adrover 2019) Mit diesen radikalen Aktionen versucht der Inselrat bei Bauherren den Respekt gegenüber den Behörden zu erhöhen. Strafen in dieser Höhe sind für viele nicht erschwinglich, weshalb viele Bauherren doch den komplexen Weg einer Baugenehmigung auf sich nehmen müssen.

2.2 Verschmutzung

Das Problem der Verschmutzung spielt in vielen vom Overtourism geplagten Destinationen eine entscheidende Rolle. Es gilt als eine der größten Herausforderungen für den Inselrat von Mallorca. Dabei geht es nicht nur um die Entsorgung von Müll, sondern auch um dessen Vermeidung. Seit vielen Jahren kämpft Mallorca außerdem mit dem Problem der Wasserverschmutzung. Darunter leidet auch das maritime Ökosystem.

2.2.1 Wasserverschmutzung

Während starker Regenfälle sind die veralteten Kläranlagen auf Mallorca überlastet. Die Abwassermassen durch die Touristen überfordern die Anlagen in der Inselhauptstadt Palma. Bei starken Regenfällen öffnet daher die Verwaltung der Stadtwerke die Schleusen und leitet das Abwasser ungefiltert in das Mittelmeer. Durch die Fäkalien im Wasser wird die Wasserqualität schwer belastet, was zu einem großflächigen Sterben der Posidonia-Pflanze führt. Die braunen Blätter vermischen sich im Meer mit den ungefilterten Feuchttüchern und Wattestäbchen und werden als Müll-Pflanzen-Geflecht an die Küste gespült. Rund um die Inselhauptstadt Palma wird in der Hauptsaison an den Stränden aufgrund der Wasserqualität immer wieder die rote Fahne gehisst. (vgl. Marks 2018)

Anfang 2019 einigten sich das Umweltministerium der Balearen mit der spanischen Regierung bezüglich der Finanzierung zur Modernisierung der Wasseraufbereitung. Das Geld soll für die Instandsetzung der maroden Abwasser-Infrastruktur verwendet werden. Auf Mallorca wartet man indes seit 2009 immer noch vergeblich auf zuvor versprochene

Förderungen für Kläranlagen in Höhe von 120 Millionen Euro. (vgl. Mallorca Zeitung 2019)

Die Wasserverschmutzung hat starke Auswirkungen auf die Meeresbiologie vor den Küsten Mallorcas. Das Neptungras (*Posidonia Oceanica*) ist eine im Salzwasser des Mittelmeeres heimische Pflanzenart. Das Seegras wird als Bioindikator verwendet, da es nur bei besonders guter Wasserqualität überleben kann. An den Küsten Mallorcas bildet es die Grundlage für das maritime Ökosystem. Das zerstörte oder abgestorbene braune Seegras wird über Nacht an die Küsten gespült. In den Sommermonaten kämpfen die zuständigen Säuberer des Strandes mit dem optisch wenig ansehnlichen Naturbild und dem üblen, faulen Geruch.



Abb. 8: Der Strand von Es Trenc ist mit abgestorbenem Seegras bedeckt (Mallorca Zeitung 2020)

Das Neptungras wird auch als „Lunge des Meeres“ bezeichnet, da es Kohlendioxid in Sauerstoff umwandelt. Es dient kleinen Meeresbewohnern als Unterschlupf und Nahrungsgrundlage. Das Meeresinstitut der Balearen stellte fest, dass eine Seegraswiese mindestens doppelt so viel CO₂ speichern kann wie eine Fläche Regenwald der gleichen Größe. Das Poseidongras wächst hauptsächlich in Küstennähe und schützt dabei die Strände und Küsten vor Abtragungen und Erosionen. (vgl. Cabo de Palos Diving 2019)

Die entsprechenden Lösungsansätze sind im Kapitel 2.4.1 Schutz der Seegraswiesen zu finden.

2.2.2 Müll

Die Balearen produzieren spanienweit den meisten Müll. Laut Untersuchungen des Umweltministeriums produziert jeder Einwohner von Mallorca im Durchschnitt 763,5 Kilogramm Müll pro Jahr. 82% davon können nicht recycelt werden. Im Vergleich zum Winter steigt der Müll auf Mallorca im Sommer um 35% an. Grund dafür sind vor allem Touristen sowie die zugehörigen Hotels. Bis jetzt trennen nur zwölf der 67 Gemeinden auf Mallorca ca.60% des Mülls ordnungsgemäß. (vgl. Serbe, Mallorca trägt am stärksten zur Müllproduktion in Spanien bei 2019) Im Vergleich dazu produziert der durchschnittliche Österreicher im Jahr 564 Kilogramm Müll, wobei 59% davon wiederverwertet werden können. (vgl. Die Presse 2018)

Die Insel Mallorca hat jährlich mit geschätzten 500.000 Tonnen Müll zu kämpfen. Über viele Jahre sahen die Inselbewohner das Mittelmeer als große Mülldeponie. Auch durch starke Regenfälle kommt viel Müll von den Straßen ins Meer. Dieser Müll wird, je nach Strömung, innerhalb weniger Tage bis Wochen wieder an Land gespült, auch an den touristischen Stränden.

Neben den Touristen und den Einheimischen sind es auch die nordafrikanischen Staaten, welche das Mittelmeer verschmutzen. Auf Milchtüten an den Küsten von Mallorca sind arabische Schriftzeichen zu erkennen. (vgl. Schirmer Sastre 2018)

2.3 Stromproduktion

Im Sommer 2017 wurde der Spitzenwert des Stromverbrauches auf den Balearen gemessen. Grund dafür war eine langanhaltende Hitzeperiode. Der Großteil des Stromes wird am späten Nachmittag und am Abend benötigt, wenn die Touristen von den Ausflügen wieder in die Zimmer zurückkehren. Der Stromverbrauch der teils sehr alten Klimaanlage bringt das Stromnetz von Mallorca an seine Grenzen. Durch die jährlich wachsende Touristenanzahl wird auch in Zukunft der Strombedarf steigen. (vgl. Mallorca Zeitung 2017) Durch den ökosozialen Regierungswechsel steht der Inselrat auch beim Thema Strom vor einigen Herausforderungen. Unter anderem werden durch den Klimawandel auf Mallorca Rekordsommer wie im Jahr 2017 keine Seltenheit bleiben. Darüber hinaus versucht die Insel nachhaltiger und ressourcenschonender zu

werden, wodurch auch ein Umdenken beim Thema Stromproduktion notwendig sein wird.

Bereits seit längerem versucht die linke Landesregierung das vom Marktführer Endesa betriebene Kohlekraftwerk Es Murterar abzuschalten. Dieses Vorhaben wurde über mehrere Jahre aufgrund von zu hohen Kosten seitens der spanischen Zentralregierung blockiert. (vgl. Kern 2018) Grund dafür ist, dass bereits jetzt 27% des mallorquinischen Stromes mittels einer Unterwasserleitung vom spanischen Festland kommen. Im Juli 2019 wurde erneut mehr Strom verbraucht als im selben Monat des Vorjahres. Auf Mallorca wurde beim Stromverbrauch 2019 ein Plus von 5,4% verzeichnet, während es auf dem Festland nur 2,6% waren. (vgl. Serbe 2019)

Das Kohlekraftwerk Es Murterar ist in den Top-10 der umweltschädlichsten Kraftwerke in Spanien gelistet. Darüber hinaus ist das Kraftwerk nur wenige Kilometer vom Vogelschutzgebiet S'Albufera entfernt. Da Mallorca über keine natürlichen Kohlevorkommen verfügt, muss das Material importiert werden. Im Fall Es Murterar kommt die Braunkohle aus dem weit entfernten Südafrika. Aus diesen Gründen veröffentlichte die Mallorca Zeitung einen Bericht über das Kraftwerk unter dem Titel „Mallorcas Dreckschleuder geht am 30. Dezember in Teilen vom Netz“. (vgl. Feldmeier 2019)

2.4 Ökologische Lösungsansätze

Der Inselrat ist sich dieser Herausforderungen bewusst und hat in den letzten Jahren, gemeinsam mit der Balearischen Landesregierung, mehrere Gesetze zum Schutz der Ökologie erlassen. Auch die Bewohner sind sich bewusst, dass die einzigartige Flora und Fauna der Grundbausteine für den belebten Tourismus sind.

2.4.1 Schutz der Seegraswiesen

In einem Interview erzählt Saskia Erkelens vom Umdenken in der Gesellschaft. Langsam merken die Einwohner von Mallorca, wie wichtig es ist, diese schöne Insel zu schützen. Ein Beispiel dafür ist, dass Schiffe zum Schutz des Poseidongras nicht mehr überall den Anker auswerfen dürfen. (vgl. Erkelens 2019) Der Poseidongras-Überwachungsdienst des Balearischen Umweltministeriums setzte 121.245 Maßnahmen zum Schutz der

Seegraswiesen. Mit 15 Booten überwachen die Umweltschützer die geschützten Zonen vor den Küsten Mallorcas. Bootseigner, welche das auf 650km² geschützte Poseidongras zerstören, müssen mit Strafen von 100 Euro und in besonders schweren Fällen 2 Millionen Euro rechnen. (vgl. Mestre 2019)

Durch die teilweise sehr hohen Strafen werden Bootsbesitzer abgeschreckt und halten sich von den Seegraswiesen fern. Dadurch kann der Fortbestand eines intakten maritimen Ökosystems garantiert werden. Es wird wichtig sein, dass die Regierung die Kontrollen fortsetzt und sowohl die Touristen als auch die Bevölkerung aufklärt und sensibilisiert.

2.4.2 Müllvermeidung

Im Vergleich zum Jahr 2010 soll die Müllmenge auf Mallorca bis 2020 um 10% und bis 2030 um 20% Müll gesenkt werden. Mit dem Verbot von Plastiktüten, Einwegrasierern, Feuchttüchern, Wattestäbchen und Einwegfeuerzeugen soll der Müll vermieden werden. Das Umweltministerium setzt in Zukunft darauf, den Müll zu vermeiden und nicht dessen Entsorgung zu verbessern. Laut Sebastià Sansó, Generaldirektor für Umwelterziehung und Abfallpolitik, sollen in sämtlichen Hotels Einwegplastikflaschen verboten werden. (vgl. Schirmer Sastre, Wie Mallorca das Müll-Problem lösen will / Stern.de 2018)

Jede Gemeinde auf Mallorca verfügt über einen „Punto Verde“ was zu Deutsch „grüner Punkt“ bedeutet und einem Altstoffsammelzentrum entspricht. Die Bewohner der Gemeinden können dort ihren Müll kostenfrei abliefern. In Palmas jüngstem „Punto Verde“ wurden 2017 9000 Tonnen Müll entsorgt, welche sonst auf der Straße gelandet wären. (vgl. Schittelkopp 2018) Darüber hinaus unterstützt der Inselrat Projekte, um die Bevölkerung über den anfallenden Müll aufzuklären. Hierfür gibt es Vorträge zur Müllvermeidung, um den Bewohnern einen Zero-Waste-Lebensstil näher zu bringen. (vgl. Mallorca Magazin 2019)

Seit März 2018 gibt es auch die so genannten Müllfischer. 40 Langzeitarbeitslose wurden damit beauftragt, die Küstenregion vom Müll zu befreien. Von März bis Juni 2018 sind durch diese Aktion über 23 Tonnen Abfall gesammelt worden. Die hierfür notwendigen 450.000 Euro deckte die Verwaltung durch die Touristensteuer ab. (vgl. orange by

Handelsblatt 2018) Ziel dieser Aktion ist es auch, den Müll von den Touristen fernzuhalten. Im Juli 2019 wurden innerhalb eines Monats etwa 10,4 Tonnen Abfall von Müllbooten vor den Küsten von Mallorca aus dem Wasser gezogen. Rund 50% dieses Mülls ist Plastikmüll. In der Hochsaison „patrouillieren“ 14 Schiffe vor den Küsten, um das Wasser zu reinigen und die Strände von Müll frei zu halten. (vgl. Mallorca Zeitung 2019)

2.4.3 Nationalpark und Naturparks

Mallorca erfreut sich seit Jahren über steigende Touristenzahlen. Damit die einzigartige Flora und Fauna nicht unter den Menschenmassen leidet, wurden ein Nationalpark und mehrere Naturschutzgebiete errichtet. Eine weitere Region wurde von der UNESCO als Weltkulturerbe geschützt.

Nationalpark

Mallorca beheimatet den einzigen Nationalpark der Balearen. Der Nationalpark „Parc Nacional Marítim i Terrestre de l'Arxipèlag de Cabrera“ umfasst die 19 Inseln des Cabrera-Archipels und deren Meeresbiologie. Der Nationalpark erstreckt sich auf einer Fläche von 10.021 Hektar, wobei der maritime Bereich 8.703 Hektar ausmacht. Die Inseln befinden sich 12 nautische Meilen südlich vom Hafen von Colònia de Sant Jordi, im Süden der Insel. (vgl. MallorcaWeb 2004)

Die Hauptinsel Cabrera verfügt über die einzige Unterkunft auf dem Archipel. Ein ehemaliger Militärstützpunkt wurde 2014 zu einem Hostel mit 12 Doppelzimmern umgebaut. Der Verkauf der Hostelzimmer erfolgt direkt über das Tourismusministerium. (vgl. Excursions a Cabrera 2019) Gäste, welche die Insel besuchen möchten, müssen dies per Boot tun. Täglich werden maximal 50 Lizenzen vergeben, um am Pier von Cabrera anlegen zu können. Für die Tagesurlauber gibt es die Möglichkeit mit den Touristenbooten die Inseln zu entdecken. (vgl. Alles über Spanien 2019)

Zum Schutz der Seegraswiesen ist das Ankern von privaten Schiffen verboten. Darüber hinaus ist es verboten in den Gewässern zu fischen, und das Tauchen ist nur mit Genehmigungen an bestimmten Stellen erlaubt. Jeglicher Müll, welcher auf die Insel mitgenommen wird, muss die Insel auch wieder verlassen. (vgl. Europäisches Segel-

Infomationssystem 2019) Um vor der Hauptinsel zu ankern, brauchen Besitzer von Yachten eine Reservierung für eine der 50 Bojen. In der Hochsaison dürfen diese Bojen für maximal 2 Nächte gebucht werden. Ein Liegeplatz für eine Yacht mit maximal 35 Metern kostet in der Hochsaison pro Nacht 204,35 Euro. (vgl. Muth 2019)

Cabrera gilt als Naturparadies von Mallorca, fernab vom Massentourismus. Viele Urlauber versuchen, mit einem Ausflug in den Nationalpark das Urlaubstreiben einen Tag hinter sich zu lassen und die Ruhe und Natur zu genießen. Durch die limitierte Anzahl an Schiffen, ist die Anzahl der Besucher ebenfalls gering. Aufgrund der strengen Auflagen wird Cabrera auch in Zukunft vom Tourismus eher unberührt bleiben. (vgl. Urlaubsguru 2019) Der Umgang mit dem Nationalpark ist ein gutes Beispiel dafür, wie es mit Ristrektionen gelingen kann, dem Overtourism entgegenzusetzen.

Naturparks

Mallorca verfügt insgesamt über 5 Naturparks und viele kleinere Naturschutzgebiete, geschützte Monumente oder Orte von wissenschaftlichem Interesse. Der Inselrat, welcher für die Naturschutzgebiete zuständig ist, versucht die Naturschutzgebiete für die Touristen zugänglich zu machen, jedoch deren Anzahl zu regulieren. Die Natur Mallorcas ist ganzjährig attraktiv, es wird versucht die sonst besucherarmen Wintermonate zu beleben, um den Gästen die landschaftliche Schönheit speziell in den kälteren Monaten näherzubringen. Im folgenden Abschnitt wird ein aus ökologischer und touristischer Sicht besonders interessanter Naturpark beschrieben.

Es Trenc - Salobrar

Das Naturschutzgebiet Es Trenc - Salobrar liegt im Südwesten der Insel, in der Gemeinde Campos. Das geschützte Gebiet umfasst eine Landfläche von 1441 Hektar und eine maritime Fläche von 2327 Hektar. Die folgende Karte zeigt die Lage des Naturschutzgebietes. (vgl. Institut Balear de la Natura 2019) Das Naturschutzgebiet umfasst die bei Touristen besonders beliebten Strände Ses Covetes und Es Trenc. Im Sommer gilt besonders der Strand von Es Trenc als Touristenmagnet, wodurch die Naturschönheit in Mitleidenschaft gezogen wird. Die engen Straßen zum und vom Strand sind in der Hochsaison dauerhaft verstopft. Der Inselrat kämpft gegen den

Parkplatzmangel und die illegal verparkten Straßen. Aus diesem Grund wurden Shuttle-Busse zum nächstgelegenen Ort Sa Ràpita organisiert. (vgl. Czelinski 2019)

Zur Reduktion der Gäste wurde der Strand in Abschnitte unterteilt und die Anzahl der Liegen kontingentiert. Während vor einigen Jahren noch knapp 1000 Strandliegen auf dem weißen Sandstrand zu finden waren, wurde die Anzahl auf 444 Stück reduziert. Die amtierende Naturpark-Chefin Catalina Puig erzählt darüber hinaus in einem Interview, dass die Strandlokale abbaubar, und mit einer Toilette ausgestattet sein müssen. Grund dafür sei, dass viele Besucher die Natur mit einer Toilette verwechseln würden. Sie erklärt, dass in der Hochsaison die Betreiber der Strandlokale für die Beseitigung von Papier, Plastik und Seegras am Strand verantwortlich sind. (vgl. Thor 2018)



Abb. 9: Karte des Naturschutzgebietes Es Trenc-Salobrar de Campos (Institut Balear de la Natura 2019)

Mit Anti-Tourismus-Graffiti machen besorgte Bürger auf sich aufmerksam. Schriftzüge wie „Tourist, *posidonia* is better than *you*“ und “Tourist, murderer of the island” wurden illegal auf die Mauern der Bunker, welche sich auf dem Strand befinden, gesprayt. Das nachstehende Bild zeigt ein Beispiel dieses aktivistischen Vandalismus. (vgl. Mallorca Magazin 2019) In einem Interview äußerte sich die Bürgermeisterin von Campos, Xisca Porquer, zu dem Vandalismus. Sie sei zutiefst empört und sehe es als einen Angriff auf die Gemeinde. Sie (Anm. die Bewohner der Gemeinde Campos) stehen voll und ganz hinter dem Tourismus. (vgl. Mallorca Zeitung 2019) Nicht zuletzt sind solche illegalen Statements sinnbildlich für die Situation



Abb. 10: Anti-Touristen-Graffiti am Strand des Naturschutzgebietes Es Trenc (Mallorca Zeitung 2019)

auf Mallorca. Während sich einige Anwohner gestört fühlen, profitieren die Nutznießer von dem Touristenstrom.

UNESCO-Welterbe

Die Serra de Tramuntana ist mit 90 Kilometern der längste Gebirgszug auf Mallorca. Das Wort „Serra“ stammt vom spanischen Wort „Sierra“, was übersetzt Säge bedeutet und bildlich für einen Gebirgszug steht. Das Gebirge erstreckt sich vom Südwesten bis hin zum nördlichen Rand Mallorcas. Auch der mit 1445 Meter größte Berg Mallorcas, der Puig Major, liegt in diesem Gebirgszug. Die teils hügelige, teils gebirgige Landschaft erfreut sich vor allem bei Touristen großer Beliebtheit. (vgl. abcMallorca 2019)

2011 erlangte der Gebirgszug den Status des UNESCO-Welterbe in der Kategorie „Kulturlandschaft“. Ausgezeichnet wurde das Ergebnis der Verflechtung von islamischen und westlichen Kulturen, welche sich bereits vor Jahrhunderten an die natürlichen Begebenheiten des Gebirges anpassen mussten. Das Welterbe erstreckt sich über 20 Gemeinden und 1000 km², was in etwa 30% der gesamten Fläche Mallorcas ausmacht. In dem gesamten Gebiet leben in etwa 40.000 Einwohner. Die UNESCO zeichnete vor allem die Bauweise der Bewässerungskanäle und die Trockensteinbauten aus. (vgl. Serra de Tramuntana 2019)

Seit dem Tourismusboom auf Mallorca besteht die Angst, dass kulturelle Traditionen verloren gehen. Dazu gehören spezielle Techniken im Fischfang und der Viehzucht. Die lukrative Arbeit im Tourismus scheint für viele Junge reizvoller als die harte körperliche Arbeit im Gebirge. Die Fähigkeiten in der Landwirtschaft werden jedoch von Generation zu Generation weitergegeben. Die landwirtschaftlichen Tätigkeiten bestehen Großteils aus der Produktion von Olivenöl und Wein und dem Anbau von Oliven und Tomaten. Ebenso einen wichtigen Teil nimmt das Kunsthandwerk ein, zu welchem das Weben, das Arbeiten mit Olivenholz, die Töpferei, das Sticken und das Schmieden von Eisen gehört. (vgl. Serra de Tramuntana 2019)

Den wirtschaftlich gesehen bedeutsamsten Sektor nimmt nichtsdestotrotz der Tourismus ein. Als beliebtes Ausflugsziel in der Serra de Tramuntana gilt die Formentor-Halbinsel mit ihrem berühmten Leuchtturm. In den vergangenen Jahren kam es auf der schmalen, kurvigen Gebirgsstraße in der Hochsaison regelmäßig zu einem Verkehrschaos. Auf den

Serpentinenstraßen führte dies zu gefährlichen Situationen. Aus diesem Grund beschloss der Inselrat eine Fahrbeschränkung. Diese gilt vom 15. Juni bis zum 15. September von 10 bis 19 Uhr. In dieser Zeit ist es privaten Fahrzeugen verboten, das letzte Teilstück zum Leuchtturm von Formentor zu fahren. Durch das verordnete Fahrverbot wurde der Stau jedoch nicht weniger, dieser verlagerte sich nur auf einen früheren Streckenabschnitt. Die Generaldirektion für Verkehr bestätigte, dass weitere Maßnahmen notwendig seien. (vgl. Mallorca Magazin 2019)

2.4.4 Nachhaltige Stromproduktion

Trotz der Tatsache, dass immer mehr Strom benötigt wird, konnte sich die Landesvertretung für eine Schließung des Kohlekraftwerkes Es Murterar durchsetzen. Der Vorteil der hohen Abhängigkeit vom Festland ist, dass spanienweit 29% der erzeugten Energie aus erneuerbaren Energiequellen stammt. (vgl. Serbe 2019) Das Kraftwerk Es Murterar wurde mit 30. Dezember 2019 zur Hälfte vom Netz genommen. Die Aktivität des Anfang der 90er Jahre gebauten Kraftwerkes, soll 2021 weiter gekürzt werden. 2027 soll es vollständig vom Netz genommen werden. Grund für die späte Abschaltung ist, dass die Landesregierung auf die Inbetriebnahme des zweiten Unterseekabels wartet. (vgl. Feldmeier 2019)

Alternative Stromquellen

Im Jahresmittel liegen die Sonnenstunden bei 8 Stunden täglich. (vgl. Wetter.de 2019) Klimatisch wären somit die Voraussetzungen gegeben, einen Großteil der Stromversorgung mittels Sonnenenergie abzudecken.

Im Moment sieht die Realität noch anders aus. Im Dezember 2017 lag der Anteil erneuerbarer Energien auf Mallorca bei 2%. Seither gab es Maßnahmen seitens des Inselrates und des Stromplatzhirschen Endesa zur Erhöhung des Photovoltaik-Stromes. Trotzdem ist dieser Wert bis dato sehr gering. Bis zum Jahr 2050 soll die Stromproduktion der Insel vollkommen CO₂-neutral sein. (vgl. Kern 2018)

Aufgrund der im Moment sehr hohen Schwankungen des Strombedarfes zwischen Sommer und Winter, Tag und Nacht, ist dies ein sehr ambitioniertes Ziel. Entgegen dieser Maßnahmen führte Mallorca 2015 die so genannte Sonnensteuer ein. Bei dieser Steuer wurden pro jeder selbst produzierten Megawattstunde 19 Euro an Steuern

erhoben. Bei einer Gesetzesänderung im Jänner 2017 wurde dieser Wert schließlich auf 40 Euro erhöht. (vgl. Mono 2017) In einem Interview beschreibt Saskia Erkelens, welche selbst seit vielen Jahren im mallorquinischen Hinterland lebt, dass viele Häuser abseits der Touristenorte nicht ans öffentliche Stromnetz angeschlossen sind. Dadurch sind viele Bewohner von privaten Photovoltaikanlagen abhängig. (Erkelens 2019) Diese Steuer traf somit die Einheimischen, welche keine Möglichkeit hatten, öffentlichen Strom zu beziehen. Ende 2018 wurde das Gesetz nach großer Kritik und dem sozialistischen Regierungswechsel gekippt.

Die Regierung beschloss etliche Erleichterungen für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen. Sonja Miko beschreibt in einem Interview eine dieser Erleichterungen. Der überschüssige Strom darf seit der Gesetzesänderung ins öffentliche Netz eingespeist werden. Frau Miko wünscht sich für die Zukunft sogar eine Vergütung, ähnlich des österreichischen Systems. Als Betreiberin eines ganzjährig geöffneten Hotels auf Mallorca ist für sie eine Umstellung auf Photovoltaik im Moment noch nicht vorstellbar. Laut ihrer Aussage gibt es derzeit noch keine nachhaltige Möglichkeit, eine größere Menge an Strom über mehrere Tage zu speichern. Sie hofft, dass durch die anhaltende Präsenz der Klimadebatte in den Medien das Bewusstsein für erneuerbare Energien steigt. (vgl. S. Miko 2019)

In der laufenden Legislaturperiode sollen zusätzlich zu den 10.000 bereits gebauten, noch 50.000 Quadratmeter Solarpaneele hinzukommen. Diese sollten auf Regierungs- und Verwaltungsgebäude positioniert werden. (vgl. Mallorca Magazin 2018) Außerdem sollen bis zum Jahr 2022 46 neue Photovoltaikparks entstehen. Laut dem Umweltminister Juan Pedro Yllanes könne so der Anteil an erneuerbaren Energien auf 10% gesteigert werden, im Vergleich zu den aktuell knapp 2%. Die 40 Millionen Euro, welche für den Ausbau benötigt werden, werden teilweise aus Mitteln der Europäischen Union finanziert. Die geplanten staatlichen Investitionen in PV-Anlagen auf den

Balearen sollen bei 260 Millionen Euro liegen. Wie die Grafik zeigt, sind die geplanten Anlagen quer über die Insel verteilt.

Jeder Punkt bildet einen der geplanten Energie-Parks ab. (vgl. Mallorca Magazin 2019)

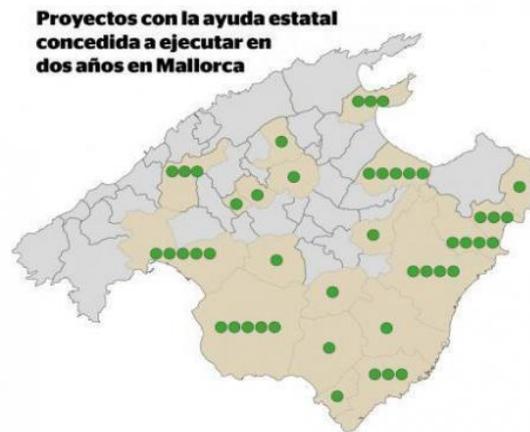


Abb. 11: Die grünen Punkte der Grafik zeigen die Anzahl der geplanten Photovoltaik-Parks (Mallorca Magazin 2019)

3 Ökonomische Herausforderungen

Genau wie andere Länder oder Destinationen hat auch Mallorca mit wirtschaftlichen Höhen und Tiefen zu kämpfen. Als Insel ist Mallorca nicht nur vom Festland abhängig, sondern auch von den zahlungskräftigen Touristen. Die illegale Ferienvermietung stellt durch den Wegfall eines großen Steuervolumens eine Herausforderung für den Fiskus dar. Zudem sind „Airbnb & Co“ auch für die Einheimischen zunehmend eine nicht zu unterschätzende Belastung. Im Vergleich zu anderen Regionen hat sich Mallorca auch für eine besondere Form der Nächtigungssteuer entschieden, die impuesto del turismo sostenible.

3.1 Abhängigkeit vom Tourismus

„Einerseits - „Monokultur“ ist immer schlecht, andererseits steckt darin auch eine Chance, da man sich dann ganz darauf konzentrieren kann und muss, dass das Risiko kalkulierbar bleibt.“ (Hermann-Meier 2019)

Mit diesen Worten beschreibt Frau Angelika Hermann-Meier den größten Wirtschaftssektor auf Mallorca, den Tourismus. Insgesamt sind knapp 77% der Arbeiter im tertiären Sektor, also im Dienstleistungssektor, tätig. Der Großteil davon entfällt auf den Tourismus. Wie Frau Hermann-Meier schreibt, bietet sich dadurch auch die Möglichkeit, den wichtigsten Wirtschaftssektor Tourismus zu stärken. Durch die Erschließung neuer Zielgruppen wie Wanderer, Sportler oder Naturliebhaber können die Wintermonate belebt werden. Dadurch kann eine Art von Qualitätstourismus geschaffen werden. (vgl. Schmid und Landtwing 2019) Unter der Tatsache, dass im Jänner 2018 nur

37,5% der Betten belegt sind, leidet auch der gesamte mallorquinische Wirtschaftskreislauf. Aufgrund des Klimas im 4. und 1. Quartal, und der Ferienzeit im 2. und 3. Quartal, kommen im Winter weniger Touristen. Dadurch schließen viele Hotels ihre Türen und die Angestellten erhalten ausschließlich Saisonverträge. Die 145.800 Angestellten im Sommer sind nur die Spitze des Eisberges. Hinzu kommen auch die externen Stakeholder der Hotels, welche unter dem Touristenrückgang leiden. Dazu zählen zum Beispiel Lieferanten von Lebensmitteln, Wäschereien oder Autovermietungen.

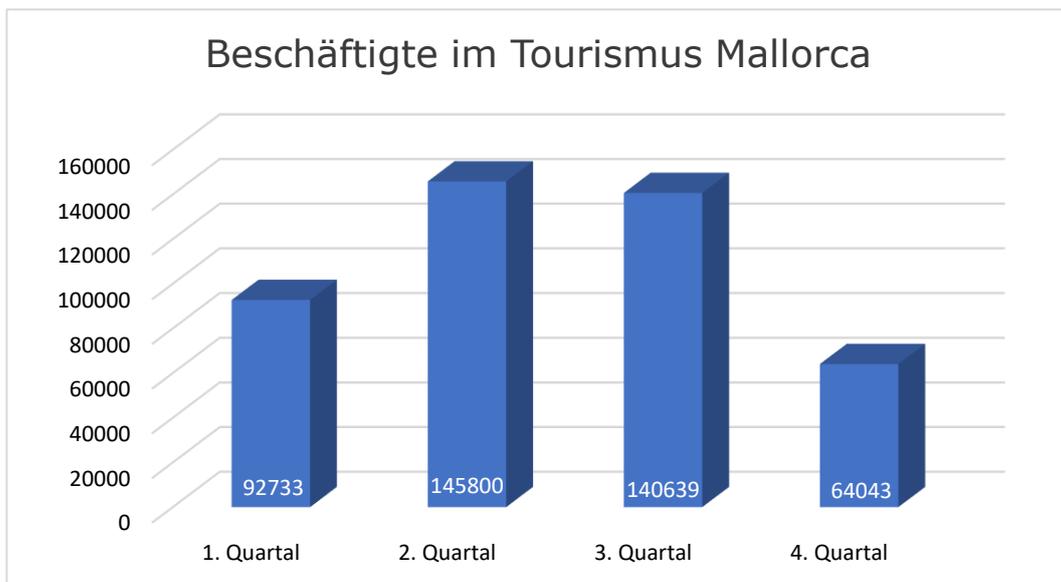


Abb. 12: Anzahl der Beschäftigten im Tourismus auf Mallorca im Jahr 2018 (Statista 2019)

3.1.1 Wirtschaftsmotor Tourismus

Das gesamte Bruttoinlandsprodukt der Balearen betrug 2018 32,5 Milliarden Euro, was einem BIP pro Kopf von 27.682 Euro entspricht. (vgl. Expansion/Datosmacros.com 2019) Der Anteil des Tourismus am BIP betrug 2018 mehr als 45%. Im Vergleich dazu liegt der Anteil in Österreich bei 15,9%. (vgl. Wirtschaftskammer Österreich 2019) Der Tourismussektor im direkten Sinne bietet mehr als 30% der Erwerbstätigen einen Arbeitsplatz. Während im Jahr 2008 vor der großen Wirtschaftskrise knapp 16.700 eingetragene Unternehmen im Tourismus tätig waren, sind es 2018, genau 10 Jahre später, mehr als 18.100 Unternehmen.

Der Wirtschaftssektor Autovermietung ist im letzten Jahrzehnt um 25% gestiegen. (vgl. Sáenz 2019) Diese Branche hängt, genau wie auch die Baubranche, in welcher 10% der Erwerbstätigen arbeiten, sehr stark vom Tourismus ab. Frau Susanne Heibl, welche seit vielen Jahren als Steuerberaterin auf der Insel tätig ist, erklärt in einem Interview, dass

Mallorca nichtsdestotrotz auf den Tourismus setzen sollte. Mallorca behalte auch bei einer Krise die landschaftliche Schönheit, das Klima und die verkehrstechnisch günstige Anbindung an Zentral- und Nordeuropa, so Heibl. (vgl. Heibl 2019)

Als Beispiel für das Risiko, welches eine Monopolisierung der Wirtschaft bringt, kann das Jahr 2019 angeführt werden. Bereits im Jänner gab es ein großes Aufschreien der mallorquinischen Hoteliers, da es zu diesem Zeitpunkt 20% weniger Vorausbuchungen gab als im Vorjahreszeitraum. Grund dafür war die Erholung von anderen Mittelmeerdestinationen wie Griechenland, der Türkei, Ägypten oder Tunesien. Um dem Rückgang entgegen zu wirken forderte die Hotelvereinigung das kurzfristige Aussetzen der Touristensteuer. (vgl. Serbe 2019) Viele Hotels auf Mallorca fürchten einen Dominoeffekt aufgrund der Insolvenz von Thomas Cook, der auch sie in die Insolvenz führen könnte. Darüber hinaus gilt auch der Brexit, sprich das Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Union, als große Angst bei den Touristikern auf Mallorca. Der Anteil der britischen Gäste übersteigt mittlerweile in einigen Monaten den Anteil deutscher Gäste. Die Bemühungen um die Aufbesserung des eigenen Images dürfen auch in den nächsten Jahren nicht nachlassen. Ansonsten könnten Gäste, welche auf Qualitätstourismus setzen, abgeschreckt werden. (vgl. Köhler und Holthoff 2019)

3.2 Airbnb und die illegale Ferienvermietung

Die illegale Ferienvermietung durch Plattformen wie Airbnb ist auf Mallorca im Vormarsch. Hausbesitzer vermieten die Wohnungen oder Fincas, ohne die vorgeschriebenen Abgaben und Steuern zu bezahlen. Darüber hinaus entsteht durch die Zweckentfremdung von Privatimmobilien ein neuer Geschäftszweig. Dadurch stiegen die Preise für Immobilien, welche für Einheimische inzwischen nicht mehr erschwinglich sind. Hinzu kommt der Wettbewerbsnachteil für herkömmliche Hotels. Diese können aufgrund der zu bezahlenden Steuern und Abgaben nicht mit der Preispolitik der Ferienvermieter mithalten. (vgl. Feldmeier 2019)

3.3 Ökonomische Lösungsansätze

3.3.1 Diversifizierung der Wirtschaft

Um der Abhängigkeit vom Tourismus entgegen zu treten, wurde bereits im Jahr 1964 die mallorquinische Industriellenvereinigung „Asociación de Industriales de Mallorca“, kurz Asima, gegründet. Diese Organisation wurde offiziell als Non-Profit-Organisation

zugelassen. (vgl. Asima 2019) Der Verein fördert die Industrie auf der vom Tourismus geprägten Insel. Durch die Interessensvertretung konnten insgesamt mehr als drei Millionen Quadratmeter rund um Palma als offizielles Gewerbegebiet deklariert werden. In diesem Gebiet arbeiten mehr als 20.000 Mitarbeiter, aufgeteilt auf insgesamt 1.400 Unternehmen. Durch diese auch vom Staat unterstützte Organisation, wird versucht, die Wirtschaft Mallorcas krisensicherer und diversifizierter zu gestalten. Die Unternehmen in den Gewerbegebieten erwirtschaften laut eigenen Angaben 20% des Bruttoinlandsproduktes der Balearen. (vgl. Asima 2019) Trotz Bemühungen und steigendem Export bleibt somit der Tourismus hinsichtlich seiner Bedeutung weiterhin an erster Stelle.

3.3.2 Schutz vor illegaler Ferienvermietung

Im Sommer 2017 wurde ein Gesetz beschlossen, welches die Ferienvermietung auf Mallorca regulieren soll. Der Inselrat entwickelte den so genannte PIAT, kurz für Plan de Intervención de Ámbitos Turísticos, einen Zonenplan für die regionsabhängige Ferienvermietung. Dadurch will die Regierung nicht nur die Menge an Touristen regulieren, sondern sie auch geographisch besser lenken. An der Playa de Palma, (am bekanntesten ist hier der Strandabschnitt Ballermann, Näheres siehe 4.4 Strandabschnitt Ballermann) wird die Vermietung von privaten Unterkünften völlig untersagt. Der Inselrat spricht hier von einer gesättigten Zone. Die Hauptstadt Palma ist vom PIAT-Zonenplan ausgenommen. Es dürfen nur Immobilien vermietet werden, welche bereits seit mehr als 5 Jahren fertig gestellt sind, wobei nur Einfamilienhäuser vermietet werden dürfen. Für Mehrfamilienhäuser gibt es strengere Auflagen. Grund dafür ist, dass abgesehen von Hotels keine Immobilien für den Tourismus gebaut werden sollen, welche den Einwohnern wertvollen Wohnraum rauben. Näheres zum Wohnungsmangel auf Mallorca siehe Kapitel 4.3 Wohnungssituation auf Mallorca.

Der Inselrat beschließt in dem neuen Gesetz darüber hinaus, dass keine Lizenzen für Landhotels mehr vergeben werden und keine neuen Golfanlagen entstehen dürfen. Für die zu vermietende Immobilie muss eine Bewohnbarkeitsbescheinigung und ein Energieeffizienznachweis vorgelegt werden. Ausschlaggebend für diese Bescheinigung ist beispielsweise das Verhältnis zwischen der Anzahl der Zimmer und Bäder. (vgl. Eschenbecher, Ferienvermietung auf Mallorca – so vermieten Sie legal an Urlauber 2018) Vermieter, welche nicht über die nötige Lizenz verfügen, müssen mit Strafen zwischen

4.000 Euro und 40.000 Euro rechnen. Darüber hinaus müssen sie mit einer Steuernachzahlung rechnen. Bis Juli 2019 wurden bereits vier Bußgelder in Höhe von 20.000 Euro verhängt. Weiters gab es mehr als 140 Anzeigen.

Die illegalen Vermieter wurden sowohl durch reguläre Kontrollen der Steuerbehörde als auch durch anonyme Anzeigen entdeckt. Auch die drei großen Ferienvermietungsplattformen Airbnb, Tripadvisor und Homeaway mussten bereits Strafen bezahlen, da sie den Immobilieneigentümern ohne Vermietungslizenz die Möglichkeit bieten, die Ferienwohnungen zu vermieten. Zu den 300.000 Euro, welche jede der Plattformen bereits jetzt bezahlen mussten, werden laut Aussage des Tourismusministeriums je weitere 400.000 Euro hinzukommen. (vgl. Olfen 2019) Frau Susanne Heibl ist der Meinung, dass diese Maßnahmen durchaus wirksam sind, wengleich laut Heibl die Steuerbehörde nicht in der Lage sein wird, die unzähligen Immobilien alle zu kontrollieren. (vgl. Heibl 2019)

3.3.3 Reinvestition von Steuereinnahmen

Auf Mallorca gibt es seit dem Jahr 2016 eine einzigartige Form der Übernachtungssteuer. Die auf Mallorca im Volksmund genannte Ecotasa, trägt den offiziellen Namen „impuesto del turismo sostenible“. Übersetzt bedeutet dies „Steuer des nachhaltigen Tourismus“. Im Gesetz zur Besteuerung touristischer Aufenthalte sind die Verwendungszwecke genau geregelt. Die Kommission zur Förderung des nachhaltigen Tourismus auf Mallorca ist dazu verpflichtet, die Tourismusabgabe als eine Art Schadensersatz für die negativen Auswirkungen des Tourismus zu sehen. Laut Gesetz umfasst die Verwendung folgende Punkte:

- Schutz- und Aufrechterhaltung des Landschaftsbildes, der Landwirtschaft und des Meeres
- Reduzierung der saisonalen Auslastungsunterschiede inkl. der Erstellung von touristischen Leistungen in der Nebensaison
- Förderung des nachhaltigen Tourismus
- Bewahrung des historischen und kulturellen Erbes
- Subventionierung von Forschungsprojekten und Initiativen für die Diversifizierung der Wirtschaft
- Kampf gegen den Klimawandel

- Förderung des Arbeitsmarktes in der Nebensaison

Durch diese Projektinitiativen versucht Mallorca, möglichen Krisen vorzubeugen und die Umwelt zu schützen. Durch die genaue Regelung des Budgets im Gesetzestext fließen die Gelder wieder direkt in den Tourismus und helfen dabei der Umwelt und den Bewohner Mallorcas. (vgl. Martiny 2018) Die Einnahmen durch die Ecotasa betragen 2018 auf den Balearen mehr als 122 Millionen Euro. Knapp 90 Millionen Euro davon, stammen von der größte Baleareninsel Mallorca. (vgl. Mallorca Zeitung 2019)

Ende Oktober 2019 wurde beschlossen, dass 68 Projekte mit über 104 Millionen Euro subventioniert werden sollen. Jeder dritte Euro davon entfällt auf die Hauptstadt Palma. Im folgenden Diagramm ist die Verteilung der Gelder zu sehen. Den höchsten Anteil widmet die Kommission für nachhaltigen Tourismus dem Schutz der Umwelt sowie dem Kampf gegen den Klimawandel. (vgl. Serbe 2019)

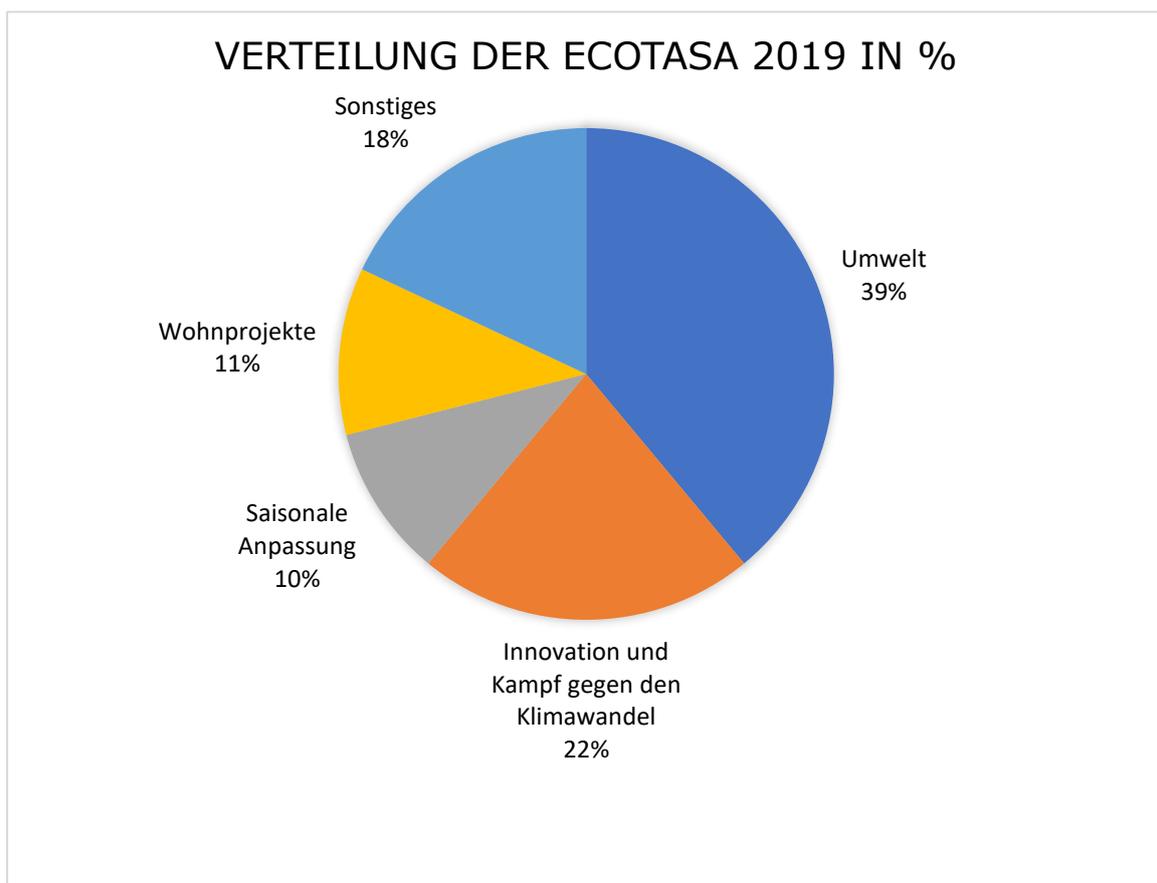


Abb. 13: Verteilung der Ectotasa 2019 in Prozent (Serbe 2019)

Bei den Tarifen für die Tourismusabgabe gibt es je nach Unterkunftsart starke Abweichungen. Während die Gebühr in Vier-Sterne-Superior und Fünf-Sterne Hotels in

der Hochsaison bei vier Euro pro Person und Nacht liegt, beträgt sie in Hostals und Pensionen nur einen Euro pro Nacht und Person. Insgesamt gibt es elf verschiedene Tarife, wobei die Preise für die Nebensaison um etwa 75% niedriger sind. Seit 2018 müssen auch Kreuzfahrtschiffe zwei Euro pro Person und Tag bezahlen, um die entgangenen wirtschaftlichen Einnahmen zu kompensieren.

Im spanischen Steuergesetz ist diese Steuer jedoch als Abgabe deklariert, weshalb diese Tourismusabgabe mit weiteren 10% Umsatzsteuer belastet wird. Dies bedeutet auch, dass die Einnahmen nicht in den gesamten Steuertopf fließen. Der Vorteil davon ist, dass die Einnahmen dadurch zweckgebunden sind. (vgl. Mallorca Zeitung 2019)

4 Soziale Herausforderungen

Am schnellsten sind die negativen Auswirkungen des Tourismus an der Gesellschaft zu erkennen. Stark steigende Preise für die Einheimischen und eine zunehmend negative Stimmung gegenüber den Touristen sind nur zwei Beispiele dafür.

4.1 Leben im Winter und im Sommer

Zwischen den Sommer- und Wintermonaten sind nicht nur in Bezug auf die Hotelverfügbarkeiten große Unterschiede zu erkennen, sondern auch in Bezug auf die Lebensqualität. Frau Saskia Erkelens schreibt in einem Interview von den saisonalen Unterschieden. Durch die große Anzahl an Mietautos in der Hochsaison (Anm. knapp 60.000, (vgl. Mallorca Zeitung 2017)) erhöht sich das Verkehrsaufkommen massiv. Hinzu kommen noch Fahrzeuge von Shuttle-Diensten, Taxis und Lieferanten. Die Einheimischen leiden unter der hohen Anzahl von Fahrzeugen, welche die Lebensqualität signifikant vermindern.

Die Strände von Mallorca sind aufgrund der Touristen an den Kapazitätsgrenzen angekommen. Dadurch fehlen den Bewohnern im Sommer die nötigen Naherholungsgebiete. Durch eigens dafür konzipierte Reiseführer und Internetseiten, welche die Geheimtipps von Mallorca beschreiben, gibt es kaum noch Strandabschnitte, welche von den Touristen unberührt sind. Frau Erkelens beschreibt die Insel im Winter mit den Worten „nice and quiet“. (vgl. Erkelens 2019)

4.2 Tagestouristen durch Kreuzfahrtschiffe

Vor allem in den Sommermonaten hat die Inselhauptstadt Palma mit den Touristenmassen der Kreuzfahrtschiffe zu kämpfen. Im Jahr 2020 werden voraussichtlich 550 Schiffe anlegen. In der Hochsaison werden bis zu sieben Schiffe am Tag in Palma erwartet, dies bedeutet eine geschätzte Touristenanzahl von 17.000 Personen. Ein Problem für die Einheimischen entsteht dadurch, dass die meisten dieser Touristen in der Inselhauptstadt bleiben. Hier werden vor allem die Kathedrale sowie die Einkaufsstraße von Palma besucht, wodurch die Lebensqualität der Einwohner deutlich reduziert wird. Aus diesen Gründen gibt es bereits eine lokale Bürgerinitiative, welche 10.000 Unterschriften gesammelt hat. Eine mögliche Limitierung der Schiffe als Lösung für das Problem könnte, sofern es von der Politik unterstützt wird, erst ab dem Jahr 2022 möglich sein. (vgl. Travelbook 2019) Insgesamt gingen im Jahr 2018 mehr als zwei Millionen Personen in Palma von Bord. (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 23)

Neben der Belastung für die Gesellschaft, wird auch die Umwelt in Mitleidenschaft gezogen. Durch den hohen Ausstoß von Stickoxiden, Schwefeloxiden, Feinstaub und Kohlenstoffdioxid wird nicht nur die Luft dauerhaft geschädigt, sondern auch der menschliche Körper. Die Kreuzfahrtschiffe in Palma stoßen in etwa zehn Mal so viel CO₂ aus wie das vor der Schließung stehende Kohlekraftwerk Es Murterar. (siehe 2.3 Stromproduktion) (vgl. Mallorca Magazin 2019) Jedoch ist die Stadt Palma nicht die einzige Hafenstadt, welche mit dem Massentourismus durch Kreuzfahrtschiffe zu kämpfen hat. Näheres dazu im Kapitel 6 Stark betroffene Hafenstädte. Als Lösungsmaßnahme wird auf Mallorca seit einigen Jahren auch für Kreuzfahrtschiffe die Tourismusabgabe kassiert (siehe 3.3.3 Reinvestition von Steuereinnahmen).

4.3 Wohnungssituation auf Mallorca

Der Immobilienmarkt auf Mallorca erfreut sich einer starken Nachfrage, wodurch die Preise in den letzten Jahren stark angestiegen sind. Der positiven wirtschaftlichen Entwicklung steht die Situation der Einwohner entgegen, für welche wegen des niedrigen Gehaltsniveaus selbst Mietwohnungen nicht mehr leistbar sind. Frau Heibl erklärte in einem Interview, dass diese Problematik ihrer Meinung nach eine der größten Herausforderungen auf Mallorca ist und auch in Zukunft sein wird. (vgl. Heibl 2019)

Laut einer Studie des CRES-Institutes sind die Immobilienpreise auf Mallorca seit 2015 um jährlich durchschnittlich 6% gestiegen. Laut den Analysten soll sich dieser Trend bis ins Jahr 2022 fortsetzen. Die nachstehende Grafik zeigt die geografischen Unterschiede der Immobilienpreise auf Mallorca sowie das hohe Preisniveau. Der durchschnittliche Kaufpreis pro Quadratmeter liegt bei 5.429 Euro. (vgl. Eschenbecher 2019) Im Vergleich

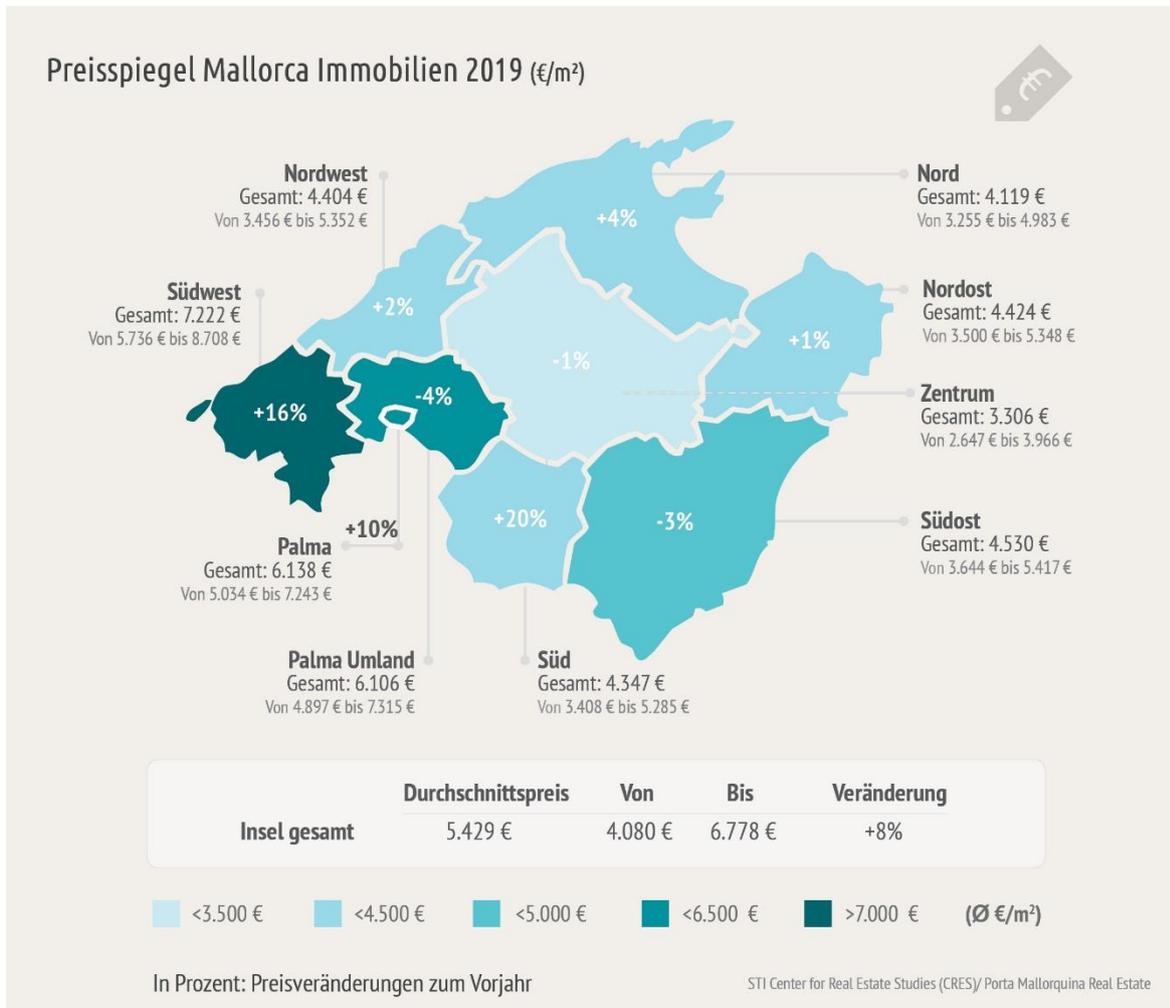


Abb. 14: Durchschnittliche Immobilienpreise auf Mallorca (Eschenbecher 2019)

dazu liegt der durchschnittliche Kaufpreis für Häuser in Oberösterreich bei 1.667 Euro und für Eigentumswohnungen bei 2.289 Euro pro Quadratmeter (vgl. Der Standard 2019) Der höchste Wert auf Mallorca liegt bei 7.222 Euro pro Quadratmeter. Grund dafür ist, dass 32% der am Markt angebotenen Immobilien im Südwesten im Luxussegment liegen.

Auch die Mietpreise auf Mallorca sind spanienweit überdurchschnittlich hoch. Mieter müssen im Durchschnitt 13,90 Euro pro Quadratmeter an Miete bezahlen. Eine 75-Quadratmeter große Wohnung kostet somit knapp 1.050 Euro. (vgl. Krayer 2019) Im

Vergleich dazu kostet der durchschnittliche Quadratmeter in Oberösterreich 9,37 Euro. Somit kostet eine 75-Quadratmeter Wohnung 702 Euro. (vgl. Immopreisatlas 2020)

Diese Preise sind für die Einheimischen nicht mehr bezahlbar, wodurch immer mehr Personen an der Armutsgrenze oder in zu kleinen Wohnungen leben. Die Preise werden durch Immobilienspekulanten und wohlhabende Mitteleuropäer in die Höhe getrieben.

4.4 Strandabschnitt Ballermann

Die Playa de Palma, auch Platja de Palma genannt, ist der bekannteste Strand von Mallorca und erstreckt sich über sechs Kilometer von der Inselhauptstadt Palma bis zum Ort S'Arenal. Das Bild der langen Strandpromenade ist von Hotelburgen, Bars und Restaurants gezeichnet und gilt als Tourismushotspot auf Mallorca. Der kilometerlange Strand ist in verschiedene Strandabschnitte gegliedert, welche mit kleinen Bars markiert sind. Diese Bars befinden sich in Wellblechhütten (siehe Abbildung) und sind mit den Namen Balneario 1-15 nummeriert. (vgl. abcMallorca 2018) Der bekannteste Strandabschnitt ist der Balneario 6, auch bekannt als Ballermann. Grund für diesen Namen ist, dass deutsche Touristen im alkoholisierten Zustand das Wort „Balneario“ nicht mehr aussprechen konnten. Darüber hinaus gilt die Floskel „sich einen reinballern“ umgangssprachlich als Synonym für einen exzessiven Konsum von Alkohol. (vgl. Haverkamp 2015)



Abb. 15: Der Balneario 6 an der Platja de Palma (Bild 2020)

Durch die Massen an betrunkenen Touristen hat die Verwaltung besonders hier große Probleme mit dem Müll. Grund dafür ist, dass alkoholisierte Touristen durch Bierdosen viel Müll produzieren und diesen nicht Ordnungsgemäße entsorgen. Darüber hinaus

ergibt sich für die wenigen Einheimischen, welche noch an der Playa de Palma leben, eine hohe Lärmbelastung. Mit steigendem Alkoholpegel der Urlauber gibt es regelmäßig handgreifliche Auseinandersetzungen sowie Vandalismus. Über die Jahre verschlechterte sich auch der Ruf der Insel nach außen durch die Bekanntheit des Ballermanns maßgeblich. Darüber hinaus ist der Ballermann-Tourismus für die Verwaltung keine hohe Einnahmequelle, da die Touristen versuchen mit möglichst wenig Geld, möglichst viel Alkohol zu konsumieren.

4.5 Soziale Lösungsansätze

Die Regierung sowie der Inselrat sind sich der sozialen und kulturellen Herausforderungen bewusst. Jedoch ist es besonders beim Thema Ballermann schwierig die Veränderungen so zu gestalten, dass kein wirtschaftliches Risiko eingegangen werden muss.

4.5.1 Aufarbeitung des Klischees „Ballermann-Tourismus“

Durch den hohen Bekanntheitsgrad assoziierten noch bis vor wenigen Jahren viele Deutsche und Österreicher Mallorca mit dem Ballermann. Um das Image der Insel aufzubessern und das Klischee Ballermann aufzuarbeiten, erließ der Inselrat eine Vielzahl von Gesetzen, welche den „Sauftourismus“ einbremsen sollen. Folgende Regeln sind mit 1. April 2019 in Kraft getreten:

- Speisen und Getränke aus Lokalen dürfen nicht mehr auf die Straße mitgenommen werden. Es drohen Strafen zwischen 70-90 Euro.
- Alkohol darf nicht mehr in Schaufenster von Supermärkten ausgestellt werden. Es drohen Strafen zwischen 100-750 Euro.
- Alkohol darf zwischen 24 und 8 Uhr nur in Bars, Restaurants und Clubs verkauft werden. Es drohen Strafen zwischen 1.500-3.000 Euro.
- Am Strand dürfen keine Flyer mehr verteilt werden. Es drohen Strafen zwischen 100-750 Euro.
- Exzessiver Alkoholkonsum am Strand oder auf den Straßen ist verboten. Es drohen Strafen zwischen 1.200-3.000 Euro.
- Einkäufe bei illegalen Strandverkäufern oder Massagen am Strand sind verboten. Es drohen Strafen zwischen 100-750 Euro.

- Das Klettern zwischen Hotelbalkonen (Balconing) ist verboten. Es drohen Strafen zwischen 100-1.200 Euro.
- Laute Musik oder lauter Gesang auf den Straßen ist verboten. Es drohen Strafen zwischen 100-750 Euro.

Diese Maßnahmen betreffen vor allem die Lokal- und Supermarktbesitzer an der Playa de Palma. (vgl. Mallorca Zeitung 2019) Mit dem in der Abbildung zu sehenden Warnschild macht die Verwaltung auf die neuen Gesetze aufmerksam. Die größte Herausforderung wird in Zukunft sein, die Benimmregeln, wie die Vorschriften euphemistisch genannt werden, zu kontrollieren und tatsächlich Strafen zu verhängen.



Abb. 16: Mit diesen Warnschildern werden die Touristen an der Playa de Palma gewarnt. (Urlaubsguru 2020)

In einem Interview mit der Mallorca Zeitung beschrieb der Polizeichef von Palma de Mallorca die Situation an der Playa de Palma mit folgenden Worten: "Wird das Angebot verändert, verändert sich auch die Klientel und damit die Gesamtsituation. Es kann nur funktionieren, wenn alle zusammenarbeiten". (vgl. Kreye 2019)

Trotz vieler Bemühungen wird Mallorca noch lange Jahre mit seinem Ruf zu kämpfen haben. Auf die Frage, wie es Mallorca mit der Aufarbeitung des Ballermann-Klischees geht, antwortete Frau Hermann-Meier wie folgt: „Ist das (Anm. die Aufarbeitung) wirklich nötig? Die ‚Ballermann-Diskussion‘ ist doch längst in die Jahre gekommen. Magaluf und Arenal sind für jene Party-Touristen, die ausdrücklich danach suchen, doch wundervolle Orte und sie sind beschränkt auf diese Locations, die ohnehin immer mehr Auflagen bekommen. Warum muss man das unbedingt umkrempeln?“ (Hermann-Meier 2019)

5 Tourismussegment „KREUZFAHRT“

Die Entwicklung des Overtourism und Unbalanced Tourism mit ihren Auswirkungen auf das Tourismussegment „Kreuzfahrt“ ist europaweit bekannt.

In den letzten Jahren hat sich einiges in den Bereichen Angebot und Schiffsentwicklung, vor allem in Bezug auf Nachhaltigkeit verändert.

Einige Schlagzeilen aus diversen Medienberichten weisen auf die Situation Overtourism in betroffenen Hafenstädten hin:

„Abwehrschlacht gegen Massentourismus“ (Kubitza 2019)

„Gold der Meere oder schöner Schein?“ (Süddeutsche Zeitung 2019)

„Dubrovnik erstickt im Massentourismus“ (Windisch 2019)

„Overtourism: Wie Barcelona gegen den Tourismus kämpft“ (Vasilevskaja 2019)

5.1 Begriffsdefinition „Kreuzfahrt“

Der Begriff „Kreuzfahrt“ beschreibt eine Reise auf einem Passagierschiff, das ein Meer oder ein Binnengewässer durchkreuzt. Dabei werden verschiedene Häfen und die dazugehörigen Hafenstädte angelaufen, so dass die Gäste, die sich an Bord befinden, diese Städte besichtigen können. (vgl. Wikipedia 2019)

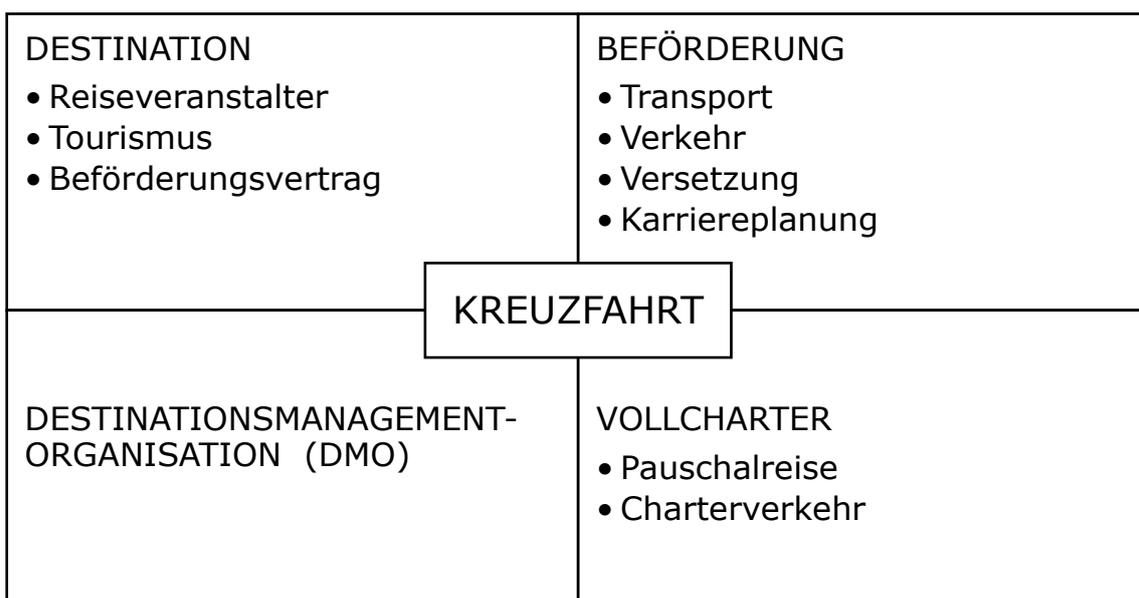


Abb. 17: Kreuzfahrt Definition (Prof. Dr. Sterzenbach 2019)

Die Route eines Kreuzfahrtschiffes verläuft zu diversen touristischen Städten. Den Passagieren steht aber nicht nur die Zielhafenstadt als Destination zur Verfügung, sondern auch der Aufenthalt am Schiff selbst wird zur Destination des Privatreisenden. (vgl. Prof. Dr. Sterzenbach 2019)

5.2 Kreuzfahrt als Pauschalreise

Die Kreuzfahrt als Pauschalreise beschreibt den Aufenthalt auf einem Kreuzfahrtschiff, die Route der angelaufenen Hafenstädte und die typischen Angebote einer Pauschalreise als Bündel von Einzelleistungen wie: Verpflegung, Nächtigung, Transport, Unterhaltung, ... (Educalingo 2019)

Die Kreuzfahrtindustrie bemüht sich nicht nur die Kosten gering zu halten, sondern sucht auch nach additionalen Einnahmequellen und Möglichkeiten, um Geld an Bord zu schaffen. Beispielsweise durch „Themenkreuzfahrten“ wie: Kreuzfahrten für Heavy-Metal-Fans, Opern- und Klassikfreunde, Weinliebhaber, Gourmets, Freizeitköche, Fußball- oder Golfreunde, so wie auch für Wellness- oder Kunstfreudige. Neuerdings werden auch LGBT-Kreuzfahrten von manchen Veranstaltern angeboten. Diese Kreuzfahrten spezialisieren sich auf Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender-Passagiere oder Swinger-Kreuzfahrten und wollen so diese Richtung der Kreuzfahrtindustrie ankurbeln. (vgl. Meyer-Hentrich 2019, 85)

Eine Pauschalreise auf dem Kreuzfahrtschiff mit allen Packages inbegriffen wird auch weiterhin eine sehr beliebte Reisedestination bleiben.

Die Kreuzfahrtunternehmen

Die Liste der Kreuzfahrtunternehmen der weltweit anbietenden Reedereien und Reiseveranstaltern im kurzen Überblick:

Logo	Name	Staat	Schiffanzahl
	A-Rosa Flusschiff GmbH	Deutschland	11
	AIDA Cruises	Deutschland	12
	Amazara Club Cruises	Vereinigte Staaten	2

	Carnival Cruise Lines	Vereinigte Staaten	23
	Celebrity Cruises	Vereinigte Staaten	9
	Costa Crociere	Italien	14
	Disney Cruise Line	Vereinigte Staaten	4
	Holland-America Line	Vereinigte Staaten	15
	Ibero Cruiseros	Spanien	4
	MSC Cruises	Schweiz	15
	Norwegian Cruise Line	Vereinigte Staaten	10
	Phoenix Reisen	Deutschland	3
	Compagnie du Ponant	Frankreich	5
	Princess Cruises	Vereinigte Staaten	16
	Royal Caribbean Cruises	Vereinigte Staaten	22
	TUI Cruises	Deutschland	3

Abb. 18: Liste der Kreuzfahrtunternehmen (Wikipedia 2019)

5.3 Die beliebtesten Kreuzfahrtrouten

Man unterscheidet Kreuzfahrten nach ihrem Fahrtgebiet in Hochseekreuzfahrten oder Flusskreuzfahrten.

„Ob Mittelmeer-, Transamerika- oder Asienreise, auf einer MSC Kreuzfahrt verbringen Sie unvergessliche Stunden und erleben faszinierende Küstenstädte, malerische Landschaften und kulturelle Sehenswürdigkeiten auf allen Kontinenten. Neben den AIDA, TUI Cruises und MSC Kreuzfahrten finden Sie bei uns auch Angebote diverser anderer Reedereien, darunter Schiffsreisen von Phoenix, Hapag-Lloyd, DERTOUR oder A-ROSA.“ (Kreuzfahrten-zentrale.de 2019)

Hochseekreuzfahrt

Es gibt viele Kreuzfahrtunternehmen weltweit, die sich auf verschiedene Kreuzfahrtrouten spezialisieren.

Das Marktforschungsinstitut „Nordlight Research“ untersuchte 2018 die beliebtesten Reisetrends der Deutschen auf See und kam zu folgendem Ergebnis:

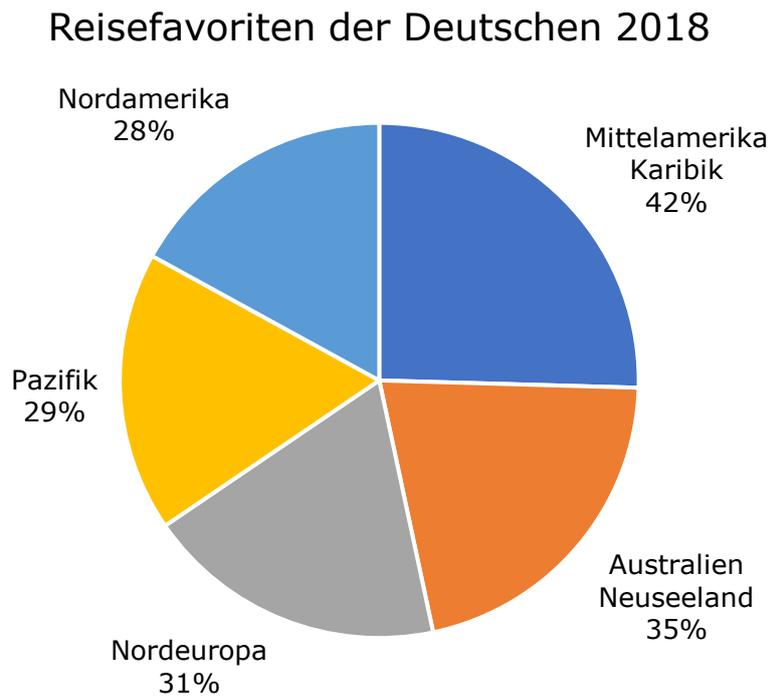


Abb. 19: Reisefavoriten der Deutschen 2018 (Kreuzfahrt-magazin.info 2019)

Flusskreuzfahrten

Schon seit Jahrtausenden dienen Flüsse zur Fracht- oder Personenbeförderung. Der Beginn des Flusstourismus führt ins 18. Jahrhundert zurück. In den 1960er Jahren begann dann der moderne Flusskreuzfahrttourismus, der uns heute auch bekannt und nicht mehr wegzudenken ist.

Das A-ROSA Unternehmen hat sich auf Flusskreuzfahrten spezialisiert und ist einer der führenden europäischen Flusskreuzfahrtanbieter für Städte- und Naturreisen auf Donau, Douro, Rhône/Saône, Rhein/Main/Mosel und Seine. (vgl. A-ROSA 2019)

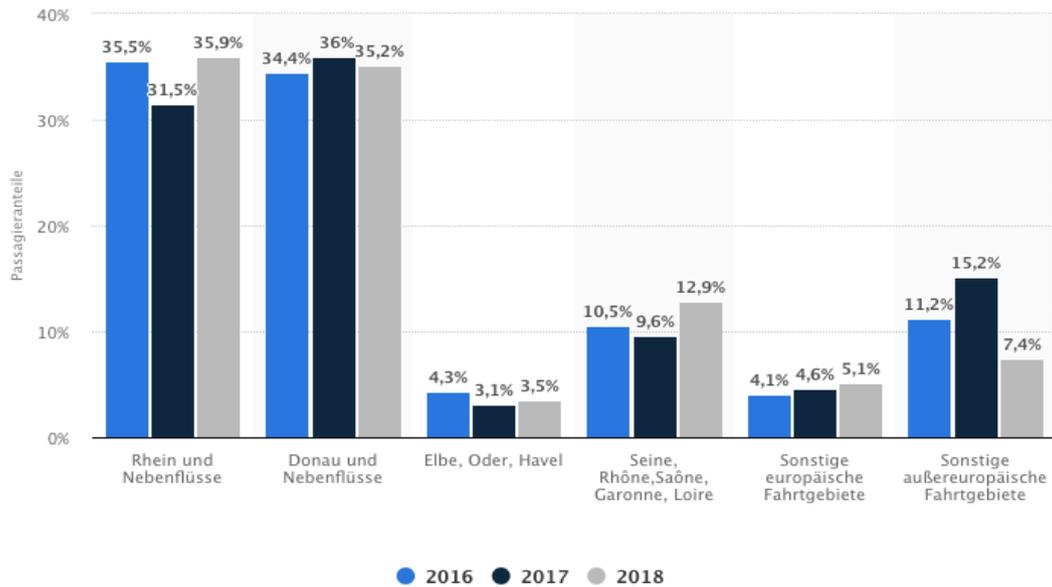


Abb. 20: Verteilung der deutschen Passagiere in den Jahren 2016 bis 2018 (Statista 2019)

Donaukreuzfahrt

Die Donau ist der zweitlängste und -größte Fluss Europas und perfekt geeignet für Flusskreuzfahrten. Sehr beliebt ist vor allem die Destination Dürnstein in der Wachau. Nicht nur das A-ROSA Kreuzfahrtunternehmen, sondern auch so manch andere wie Nicko Cruises, Phoenix oder Crystal Cruises genießen es auf der Donau zu kreuzen. Auch das Viking River Cruises Unternehmen ist eines der führenden Anbieter für Flusskreuzfahrten. Nun folgen einige Themen-Highlights, die Viking River Cruises für ihre Gäste zur Verfügung stellt: (vgl. Viking River Cruises 2019)

- Üppige Weinberge der Wachau
- Die barocke Pracht des Stiftes Melk
- Wiens elegante Architektur
- Die prächtige Benediktinerabtei von Göttweig
- Malerische Schönheit des malerischen Donauknies

Routen entlang der Donau

Die Donau bietet vielfache Möglichkeiten für diverse Flusskreuzfahrten. Das A-ROSA Kreuzfahrtunternehmen lässt aus einer großen Auswahl an verschiedenen Routen wählen. Der „Donau Klassiker“ beginnt in Engelhartszell, darauf folgt Wien, Esztergom, Budapest, Bratislava, Melk und endet nach 7 Tagen wieder in Engelhartszell.

Ein weiteres Angebot ist die 3-tägige „Donau Kurz-Kreuzfahrt Wachau“. (vgl. A-ROSA 2019)

Dürnstein

Dürnstein in der Wachau ist eine Kleinstadt im Krems-Land in Niederösterreich.

Im Jahr 2018 wurde in Dürnstein eine Studie von der „Kondeor Tourismusforschung“ durchgeführt, um die genauen Besucherzahlen pro Tag festzustellen. Laut Studie wurde die Stadt im Durchschnitt täglich von zirka 2800 Tagestouristen an Werktagen und von 4000 Besuchern an Wochenenden besucht. Die stärkste Besucherzahl 2018 erreichte Dürnstein mit 12.270 Personen an einem Tag. (vgl. Kiefer 2019)

Viele Kreuzfahrttouristen reisen nach Dürnstein um den begehrten, schon von Weitem sichtbaren, blau-weißen Kirchturm vom Augustiner-Chorherrenstift Dürnstein zu besichtigen. Weitere Sehenswürdigkeiten wie die Wachauer Safranmanufaktur, die Wachaubahn, die Domäne Wachau, sowie manche Stadtführungen mit historischem Hintergrund verlängern die Aufenthaltsdauer der Kreuzfahrttouristen in Dürnstein. (vgl. Donau.com 2020) Genauere Auswirkungen des Tourismus auf die Gemeinde Dürnstein werden ab dem Kapitel 9.2 Dürnstein erläutert.

Die DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH veröffentlichte vor kurzem den Gesamtfahrplan der Wachauschifffahrt-Saison 2020:

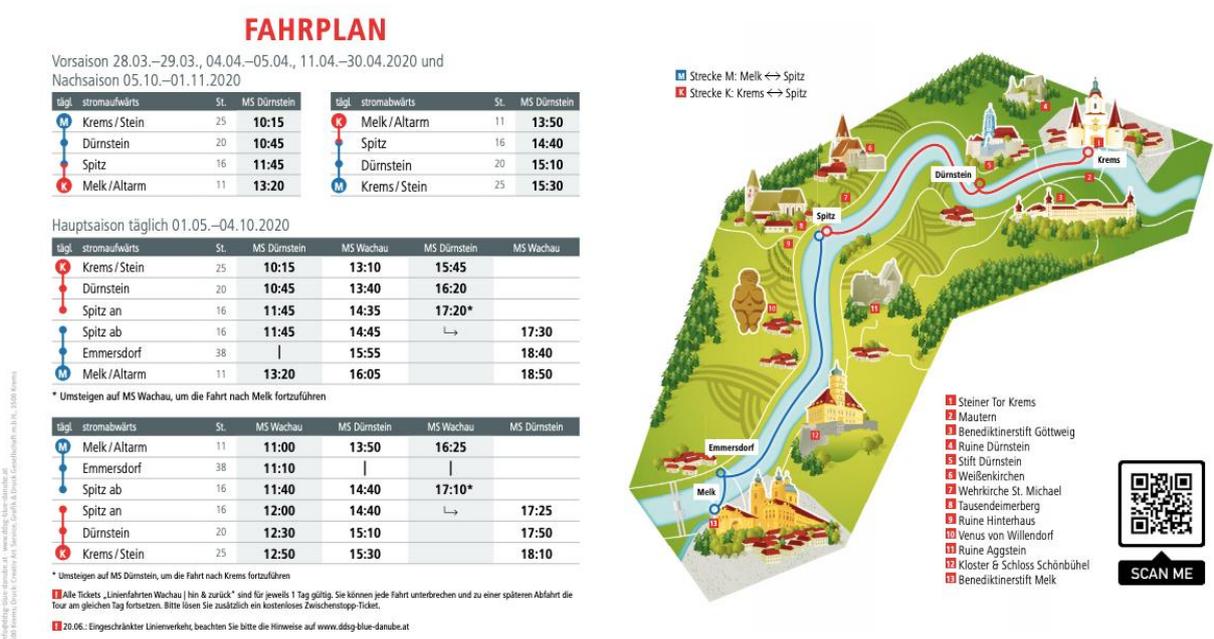


Abb. 21: Wachauschifffahrten Saison 2020 (DDSG Blue Danube 2020)

Das A-ROSA Kreuzfahrtunternehmen bietet für Herbst 2020 eine Donau Gourmet-Kreuzfahrt mit folgenden Destinationen an:

Die Kreuzfahrt beginnt in Engelhartszell, danach folgen die Städte Dürnstein und Krems. Die zwei letzten Reiseziele, Wien und Melk, werden in den letzten Tagen dieser Route angefahren. In diesem Beispiel beträgt die Aufenthaltsdauer in Dürnstein zirka dreieinhalb Stunden. (vgl. A-ROSA 2019)



Abb. 22: A-ROSA Donau Gourmet-Kreuzfahrt 2020 (A-ROSA 2019)

Bestimmte Kreuzfahrtrouten kämpfen mit dem Problem Overtourism, vor allem einzelne Hafentstädte. Wie gehen die Reedereien mit dieser Problematik um? Ändern sie beispielsweise die Routen, oder welche anderen Möglichkeiten sehen Sie da?

„Zu anderen Reedereien können wir hier keine Aussage treffen. Wir fahren vermehrt Anlegestellen an, die nicht im Zentrum der Metropolen liegen um den Schiffsverkehr, gerade zu Stoßzeiten, gezielt zu entschleunigen und somit ggfls. vorhandene Risiken zu minimieren.“, so beantwortete das A-ROSA Kreuzfahrtunternehmen diese Frage.

Auch auf die Frage wer die Kreuzfahrtrouten festlegt und wie groß die Gefahr ist, dass gewisse Routen nicht mehr gebucht werden, wenn besonders beliebte Hafentstädte nicht mehr angefahren werden oder wenn nicht im Haupthafen angelegt werden darf, hat A-ROSA eine klare Antwort: Letztendlich entscheidet natürlich der Gast, welche Reise er buchen möchte. Da ihre Schiffe, im Vergleich zu Hochseeschiffen, sehr häufig anlegen (je nach Reise fast täglich) würde die Schließung eines „Haupthafens“ gegebenenfalls gut ausgeglichen werden können, indem ein alternativer Anlegeplatz gesucht wird.

Allgemein fahren die A-ROSA Schiffe bereits häufig alternative Anlegestellen an, um den Flussschiffverkehr zu entschleunigen.

5.4 Kreuzfahrttourismus

Der Tourismussegment „Kreuzfahrt“ hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der beliebtesten Reisetypen etabliert. Immer wieder verbindet man aber auch die Schattenseiten der Seereisen mit dem allbekannten Massentourismus, besser gesagt: Overtourism.

5.4.1 Entwicklung des Kreuzfahrttourismus in den letzten 10-20 Jahren

Wie hat sich das Segment „Kreuzfahrten“ bisher entwickelt und was wird noch erwartet? Laut einer Befragung mit einer A-ROSA Mitarbeiterin wird der Markt für Schiffsreisen, sowohl für Flusskreuzfahrten als auch für Hochseekreuzfahrten kontinuierlich wachsen. Für die Zukunft kann mit einer weiterhin starken Nachfrage gerechnet werden. Durch den Bau von neuen Schiffen und die Erschließung von neuen Fahrtgebieten und Anlegestellen kann mit den vielseitigen Angeboten befriedigt werden.

Vor dem Jahr 2000 waren Kreuzfahrtschiffe mit rund 1000 Passagieren eine Sensation und Ausnahme in Europa. Zu diesem Zeitpunkt gab es nur 50 Kreuzfahrtschiffe, 22 davon wurden von dem deutschen Markt verwaltet. Ende des 20. Jahrhunderts existierten etwa 200

Kreuzfahrtschiffe, die sich meist in amerikanischen Gewässern bewegten. (vgl. Meyer-Hentrich 2019, 10)

5.4.2 „Kreuzfahrt-Boom“

Das Tourismussegment Kreuzfahrt überzeugt mit ihren Routen, Destinationen und Angeboten. Seit Jahren entwickelt sich die Kreuzfahrt zu einem der beliebtesten Reisetypen.



Abb. 23: Anzahl der Passagiere auf dem weltweiten Kreuzfahrtmarkt von 2009 bis 2018 (Bravebird 2018)

Im Jahr 2018 reisten 28,5 Millionen Menschen auf einem Kreuzfahrtschiff und die Kreuzfahrt boomt weiterhin – vor allem in Europa. (vgl. Greife 2019)

Nach Schätzungen der CLIA (Cruise Lines International Association) wurde im vergangenen Jahr eine Gesamtzahl mit 2,26 Millionen Passagieren gemessen und eine Zunahme von 3,5 Prozent wird erwartet.

Für das Jahr 2019 rechnet man mit einem weiteren Wachstum der Kreuzfahrtindustrie, aufgrund der neuen Schiffe und ihren Passagierkapazitäten. (vgl. Stiegers Kreuzfahrt Tipps 2018)

5.4.3 Der Zielgruppenwandel

„Das Phänomen des Massentourismus auf den Weltmeeren ist jüngerer Datums. Es ist nicht lange her, dass Kreuzfahrten als eine exklusive Angelegenheit wohlhabender älterer Herrschaften galten, die einen merkwürdigen antiquierten Stil zelebrierten, der darin bestand, dass man sich zum abendlichen Dinner jedes Mal umständlich in Schale werfen musste und es auch ansonsten sehr distinguiert und gediegen zugeht. Jüngere Menschen waren an Bord hingegen meist eine Seltenheit.“ (Meyer-Hentrich 2019, 10)

Das A-ROSA Kreuzfahrtunternehmen hat in den letzten Jahren eine Diversifikation ihrer Zielgruppen beobachtet. Das Unternehmen passt ihre Reisen an die aktuellen Bedürfnisse ihrer Gäste an und können so jede Altersgruppe für sich gewinnen.

Außerdem werden sehr beliebte Themenreisen im Programm angeboten, die wiederum gerne von verschiedenen Zielgruppen gebucht werden wie beispielsweise Familienreisen, Städtereisen, Naturreisen, Gourmet Reisen, etc., ...

Jedes Kreuzfahrtunternehmen erstellt bestimmte Angebote für ihre ausgewählten Zielgruppen, wie für Familien, Alleinreisende, wohlhabende Pärchen oder den individuellen Pauschalreisenden. AIDA Cruises beispielsweise für Aktivreisende, Kultururlauber, Familien oder Urlauber jeden Alters. (vgl. Huil 2016)

6 Stark betroffene Hafenstädte

Die Situation in den Hafenstädten bezüglich des Overtourism ist europaweit bekannt.

Tausende Touristen der unzähligen Kreuzfahrtschiffe beschlagnahmen täglich mehrmals die Heimatstädte der Einwohner. Viele Hafenstädte werden nicht nur mit den ökologischen Folgen des Massentourismus konfrontiert, sondern auch die Ökonomie und Soziokultur sind betroffen.

In den folgenden Kapiteln werden nun einige betroffene Hafenstädte genauer erläutert: Dubrovnik, Venedig, Barcelona und Palma de Mallorca.

6.1 Der Hafen von Dubrovnik

Die Altstadt von Dubrovnik wurde zu einem UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet. Doch die 2500 Einwohner der Altstadt, haben Angst um ihr Weltkulturerbe, denn der „Overtourism“ scheint seine Spuren zu hinterlassen. Durch den Massenandrang steht der internationale Ruf auf der Kippe und würde somit der Stadt schaden. Die Behörden von Dubrovnik sind mit den hohen Gästezahlen überfordert und wollen das ändern, ohne ihrer Stadt den bekannten Charme zu nehmen. Letztes Jahr starteten sie eine Kampagne unter dem Motto „Respektieren Sie die Stadt“. (vgl. KOSMO 2018)

In Dubrovnik hat sich einiges verändert. Die Touristenstadt will sich nicht mehr mit den Menschenmassen auseinandersetzen. Man erkennt an den Vorhaben der Behörden und der Stadt selbst, dass sich weiterhin bezüglich Gäste- und Schiffsanzahl einiges ändern wird.

Beispielsweise ein Zitat eines Einwohners:

„Der Massenandrang ist für die Besucher genauso ein Problem wie für uns, denn Sie können die Stadt kaum noch erleben, genauso wenig wie wir. Unsere Stadt funktioniert nicht mehr richtig.“ (Farcic 2019)

Der Bürgermeister von Dubrovnik meint, dass sie schon bereits vergangenes Jahr die An- und Abfahrtszeit der Schiffe ausgedünnt haben und dieses Jahr wird es nicht mehr als zwei Kreuzfahrtschiffe gleichzeitig in ihrem Hafen geben.

(vgl. Frankovic 2019)

Ab 2020 will man nur noch 4000 Kreuzfahrttouristen pro Tag zulassen, die Anzahl der zugelassenen Touristenbusse sind jetzt schon stark reglementiert mit zeitlicher Begrenzung. (vgl. Tagesschau 2019)



Abb. 24: Kreuzfahrtschiffe im Hafen von Dubrovnik (*WirtschaftsWoche* 2018)

6.2 Venedig – die Lagunen-Stadt

Der Overtourism in Venedig kennt keine Grenzen. Venedig erwartete für August 2019 täglich zirka 32.000 Gäste von Kreuzfahrtschiffen. Doch es soll sich etwas ändern, berichtet der italienische Minister für Transport und Infrastruktur. Einige Schiffe sollen zu den auf der anderen Seite der Lagune liegenden Terminals Fusina und Lombardia umgeleitet werden, um die Schiffe von den Zentralinseln zu entfernen. (vgl. *Travelbook* 2019)

Die Einwohner und Umwelt- und Kulturschützer Venedigs sehen das UNESCO-Welterbe, so wie das sensible ökologische Gleichgewicht in der Lagune bedroht und Unternehmer und Tourismusveranstalter sehen ihr Geschäft in Gefahr. Die UNESCO hatte Venedig bereits gewarnt, schnellstmöglich etwas gegen das Problem mit den Kreuzfahrtschiffen und dem Massentourismus zu unternehmen. (vgl. *Tagesschau* 2019)

Seit Jahren versucht Venedig, hoffnungslos, von den Riesen umfahren zu werden. Ein Vorfall, der im Juni 2018 geschehen war, gibt diese Problematik mit den Kreuzfahrtschiffen wieder: Ein Kreuzfahrtschiff kollidierte mit einem kleinen Touristenschiff in der Altstadt. Der Bürgermeister forderte aufgrund dieses Unfalls die UNESCO auf, Venedig umgehend auf die Rote Liste zu setzen. (vgl. *Welt* 2019)



Abb. 25: Venedig und die Kreuzfahrtschiffe (Winkler 2019)

6.3 Der Hafen Palma de Mallorca

Der Hafen Palma de Mallorca ist der Hafen der Hauptstadt Palma und der Inselgruppe der Balearen. Bekannt als der Start- und Zielhafen für die Kreuzfahrtschiffe des Mittelmeeres.

Im Juni 2019 haben sich 23 Vereinigungen zusammengeschlossen um gegen die Riesen vorzugehen. Diese veröffentlichten ein gemeinsames Manifest und es wurde auf folgende negative Auswirkungen der Kreuzfahrtschiffe aufmerksam gemacht: (vgl. Krayer 2019)

- Palma de Mallorca steht auf Platz zwei in Europa bei der Luftverschmutzung durch Kreuzfahrtschiffe
- 24 Prozent des weltweiten Mülls im Meer werden von Kreuzfahrtschiffen verursacht
- Die schweren Riesen sorgen für Strömungen, die den Meeresgrund zerstören
- Höchstbesucheranzahl an einem Tag beträgt 15.000 Kreuzfahrtpassagiere

Weiteres zum Thema Kreuzfahrttouristen auf Mallorca gibt es im Kapitel 4.2 Tagestouristen durch Kreuzfahrtschiffe.

6.4 Barcelona

Barcelona steht mit 17.000 Nächtigungen an dritter Stelle der meist besuchten Städte in Europa. Doch das Problem Overtourism zählt weiterhin zur Alltagsherausforderung in dieser Millionenmetropole. (vgl. ORF 2019)

Durch die olympischen Spiele hat sich der Tourismus in Barcelona breit gemacht. Heute noch leben viele Einwohner im Zentrum der Stadt und haben tag täglich mit den Menschenmassen zu kämpfen. (vgl. Gonzalez 2019)

Barcelonas Stadt- und Hafenregierung haben sich auf Veränderungen im Bereich des Hafens geeinigt. Die Terminals in der Nähe der Stadt sollen verlegt werden und die Anzahl der Schiffe soll auf sieben begrenzt werden.

Die Bereiche, die durch die Verlegung wieder frei geworden sind, sind nun für die Bevölkerung öffentlich zugänglich und können für kulturelle Anlässe genutzt werden.

Weiters wird gegen die Massenströme entlang den Promenaden protestiert. (vgl. Neumeier 2018)

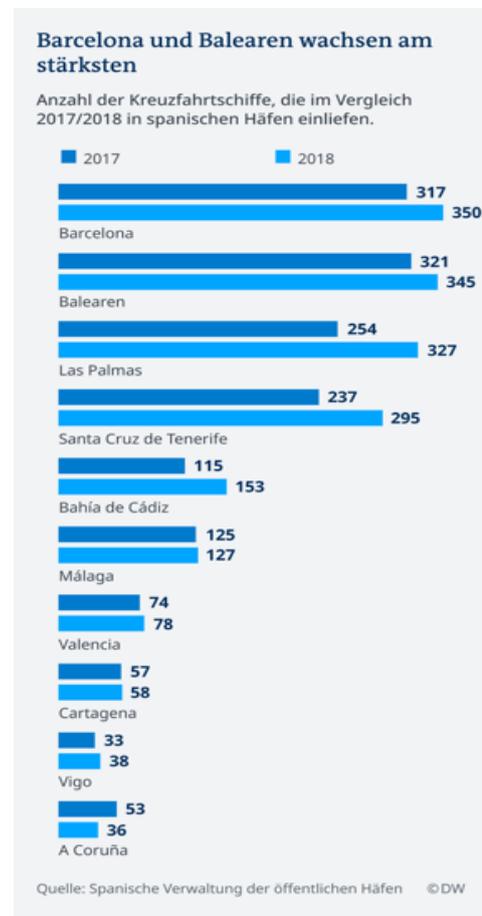


Abb. 26: Spaniens Kreuz mit der Kreuzfahrt (DW 2018)

7 Herausforderung Kreuzfahrt

Der Overtourism hinterlässt seine Spuren. Die ökologischen, ökonomischen und sozialen Effekte des Massentourismus beziehen sich nicht mehr allein auf die Hafenstadt, sondern auch die Bewohner werden mit den täglichen Herausforderungen konfrontiert. Wie eingangs in den Schlagzeilen erwähnt, wird durch die starke Medienpräsenz der Kreuzfahrten die Situation des Overtourism beleuchtet.

7.1 Ökologische Auswirkungen

Nicht nur der Kreuzfahrttourismus hat sich verändert, sondern auch das Kreuzfahrtgeschäft. Es leiden nicht nur die von den Schiffen angelaufenen Hafenstädte, Länder oder Inseln, sondern vor allem leiden die Meere. Die Bedrohung der Meere, durch das Vermüllen von Plastik und anderen Abfällen, die Vergiftung durch Düngemittel, die Erwärmung des Wassers, dem Anwachsen des Schiffverkehrs, sowie das Ausbeuten von Rohstoffen der Meeresböden ist bereits bekannt. Der Massentourismus entwickelt sich ebenfalls gerade zu einer weiteren ansteigenden Bedrohung für die Weltmeere. (vgl. Meyer-Hentrich 2019, 12)

Die „Umweltsünder“

„Das Gebiet, das der monströse Wellenbrecher durchpflügt, ist allerdings organisch tot. Unterhalb seines Kiels, in den Tiefen des Meeres, existieren weder Fische noch Krebse, Muscheln oder Plankton. Die Passagiere wissen nichts davon oder es ist ihnen gleichgültig. Sie wollen das Produkt genießen, das ihnen angepriesen wurde und wofür sie bezahlt haben: eine »»Erlebnisreise auf dem Meer««, wie es in der Werbung hieß.“ (Meyer-Hentrich 2019, 9)

Der Motor der modernsten Schiffe heutzutage muss dauernd in Betrieb sein, um die geforderte Leistung zu erbringen, Kreuzfahrtschiffe sind sogenannte „schwimmende Kraftwerke“.

Ein Kreuzfahrtschiff benötigt normalerweise genau so viel Energie wie eine mittelgroße Stadt, zirka 40 Prozent der Betriebszeit oder auch mehr Strom als so manche Kleinstädte. (vgl. Meyer-Hentrich 2019, 95)

Wenn man diesen Vergleich hört, wird einem doch bewusst, wie stark die Anzahl der Kreuzfahrtschiffe und die darauffolgenden Probleme zugenommen haben und auch weiterhin zunehmen werden.

Schadstoffemissionen

Beim Betreiben eines Motorschiffes entstehen dramatisch hohe Emissionen von Treibhausgasen und Schadstoffen, die in die Luftatmosphäre gelangen. Verschiedene Arten von Schadstoffen sind zum Beispiel Schwefeloxide (SO_x), Stickoxide (NO_x), Kohlenstoffdioxid (CO₂), Rußpartikel, Feinstaub. (vgl. Wikipedia 2019)

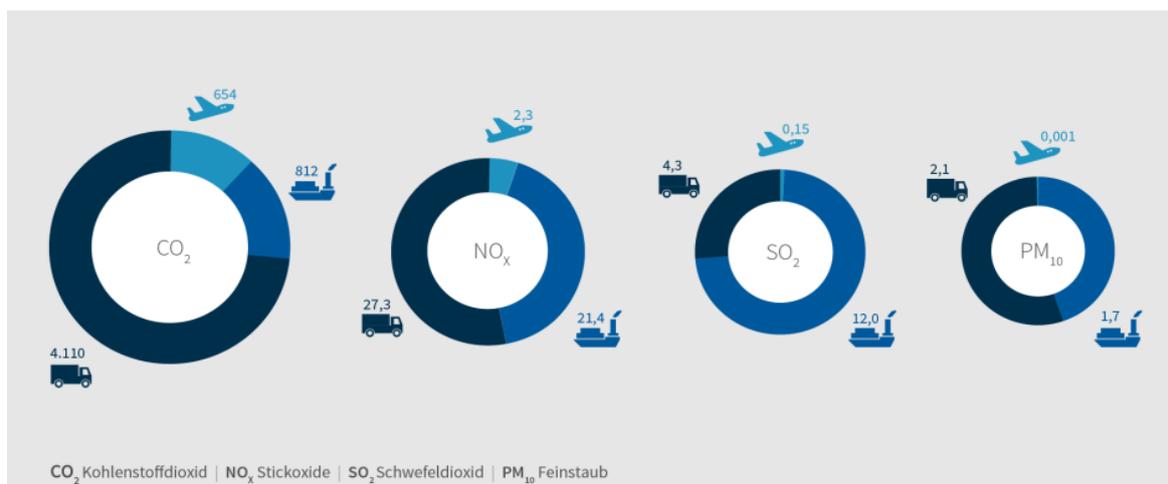


Abb. 27: Vergleich der globalen Emissionen nach Verkehrsträgern (Röthlisberger 2017)

Müllproblem in den Hafenstädten

Nicht nur die ökonomischen und soziokulturellen Effekte einer Destination führen zu Veränderungen in Hafenstädten, sondern auch die ökonomischen Aspekte beeinflussen das Gesamtbild einer Stadt. Der Tourismus und die Ökologie stehen in enger Verbindung zueinander, jedoch ist diese nicht gleich zu werten, da der Tourismus stärker von der Umwelt profitiert als umgekehrt. Natürlich können auch positive Auswirkungen für die Ökologie von Bedeutung sein, leider aber überwiegen die negativen Effekte.

Aufgrund des großen Ausmaßes an Touristenzahlen werden die Grenzen der Belastbarkeit einer Destination in Frage gestellt. Häufig hängt diese Grenze von der Tragfähigkeit des Ökosystems ab. Die Städte haben viele ökologischen Auswirkungen zu Folge. (vgl. Eisenstein 2010, 46)

Beispielsweise, das Müllproblem der Kreuzfahrtschiffe. In den vergangenen Jahren hat es sich zu einer globalen Angelegenheit entwickelt. Nicht nur die Ozeane, Meere und Flüsse sind verschmutzt, sondern auch die Hafenstädte müssen sich mit dieser Gegebenheit auseinandersetzen. Tausende Besucher strömen täglich in eine Hafenstadt, bringen ihren Müll mit und vergessen dabei ihn zu entsorgen.

7.2 Ökonomische Auswirkungen

Aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung einer Destination, ergibt sich durch den Aufenthalt der Touristen eine Steigerung der Nachfrage bezüglich Sach- und Dienstleistungsgütern eines Zielgebietes. (vgl. Eisenstein 2010, 10)

Die Umsätze der Kreuzfahrten entstehen einerseits direkt in der Kreuzfahrtindustrie, wie zum Beispiel bei Werften, Reedereien und spezialisierten Reiseveranstaltern.

Andererseits durch Einnahmen in den touristischen Bereichen, wie Einzelhandel, Souvenirindustrie, Reiseversicherungen, ...

Aufgrund der touristischen Entwicklung einer Destination wurde der Tourismus zu einer, wenn nicht sogar zu der wichtigsten Einnahmequelle für die Wirtschaft einer Stadt. Der Große Wachstum des Tourismus in den Reisezielen entwickelte sich zu einer wirtschaftlichen Abhängigkeit.

Zu Beginn des Jahres 2019 berichtet das A-ROSA Kreuzfahrtunternehmen, dass es sein Geschäftsjahr 2018 erfolgreich mit einer sechsprozentigen Steigerung seines Umsatzes abgeschlossen hat. (vgl. Wepner 2019)

Das Costa Crociere Kreuzfahrtunternehmen veröffentlichte zuletzt 2017 seinen Jahresumsatz, der 4,7 Milliarden Euro betrug. (vgl. Wikipedia 2020)

7.2.1 Einnahmequelle für die Stadt

„Kreuzfahrt-Tourismus belastet die Infrastruktur und nervt die Einheimischen, die lokale Wirtschaft und die Einwohner der Städte profitierten kaum. Das werfen Kritiker der Kreuzfahrt in Zusammenhang mit Overtourism vor. Aber stimmt das überhaupt?“ (Neumeier 2019)

Diese Frage stellen sich nicht nur Kritiker der Kreuzfahrt, sondern vor allem auch die Einwohner der betroffenen Hafenstädte, die täglich mit dem Overtourism konfrontiert werden.

Die Ausgaben der Touristen ermöglichen den touristischen Unternehmen der Zieldestination ihre direkten Einkommen und verhelfen, wenn es nicht angespart wird, anderen Betrieben zu einem erneuten Einkommen.

Weiters werden diese Umsätze für Vorleistungen verwendet oder an andere Zulieferunternehmen bezahlt. (vgl. Eisenstein 2010, 29)

Diese Einnahmequelle bleibt aber weiterhin umstritten, denn nicht jeder Tourist hat einen hohen Verbrauch an Tagesausgaben. Viele Kreuzfahrtreisende konsumieren in manchen Städten sehr wenig bis gar nichts, manchmal ist es nur eine Flasche Wasser oder Ähnliches. Allerdings kann sich die Aufenthaltsdauer in einer Destination sehr auf den Konsum des Passagiers auswirken. Bei längeren Städtebesichtigungen neigen die Gäste dazu, mehr Geld auszugeben.

7.2.2 Wachstum der Kreuzfahrtbranche

Deutschland



- 2.23 Mio. Deutsche buchten eine Kreuzfahrt (+ 3.0 %)
- Nordeuropa und westliches Mittelmeer

Europa



- 7.17 Mio. Europäer (+ 3.3 %)
- westliches und zentrales Mittelmeer
- Zunahme: östlicher Mittelmeerraum, Kanaren und Ostsee
- Karibik: beliebtestes Ziel außerhalb Europas

Global



- 28.52 Mio. Passagiere (+ 6.7 %)
- Kreuzfahrtmarkt wächst im Vergleich zu Reisemarkt überproportional

Abb. 28: Kreuzfahrtmarkt 2018 (CLIA Germany 2018)

7.3 Soziokulturelle Auswirkungen

Nicht nur die ökologischen und ökonomischen Aspekte der Kreuzfahrt verdeutlichen die Problematik, sondern auch die soziokulturellen Herausforderungen für die Bewohner steigen dramatisch an.

7.3.1 Privatsphäre der Einwohner

In den Hafenstädten wird der Lebensraum knapp für die Bewohner. Tag für Tag müssen sie mit der Menge an Passagieren leben. Es werden Häuser zu Hotels umgebaut und statt Wohnhäusern werden neue Hotels errichtet. Die Wohnungen werden an Touristen vermietet und die Einwohner haben mit den hohen Mieten zu kämpfen. (vgl. Mypics 2019)

7.3.2 Massenandrang im Stadtzentrum

Tausende Passagiere besuchen täglich die Stadtzentren von Dubrovnik, Venedig, Barcelona und Palma de Mallorca. Diese Menschenmassen „strömen“ täglich von den Schiffen direkt an Land und nehmen die ganze Stadt ein.

Die Bewohner der Hafenstädte werden täglich mit der Problematik Overtourism konfrontiert. Einwohner berichten, dass die Schiffstouristen sie nerven und ihre Stadt beschlagnahmen, wenn sie sich durch die engen Gassen der historischen Altstädte schieben und nach zwei Stunden Sightseeing-Tour wieder zurückdrängen.



Abb. 29: Overtourism Venedig (Urlaubsguru 2019)

Die Kritik der Anwohner kann in einem Zitat zusammengefasst werden:
„Viel zu große Massen in viel zu kurzer Zeit.“ (Suttner 2018)

8 Lösungsansätze

Aufgrund zahlreicher negativer Effekte des Kreuzfahrttourismus im Bereich Antriebsarten, folgen nun Ansätze zur Verringerung dieser ökologischen Belastungen. In Folge dessen, werden neue touristische grüne Alternativen entwickelt.

8.1 Das Null-Energie-Bilanz-Schiff als „Lösung“?

Bis 2030 haben sich die Mitgliedsreedereien der CLIA freiwillig verpflichtet, die CO² Emissionen um 40 Prozent zu senken. Seit 2015 befolgen diese Kreuzfahrtschiffe in der Nord- und Ostsee das Schweröl-Verbot und ersetzen es durch Marinediesel oder Flüssiggas. Laut der CLIA sind bereits 111 Kreuzfahrtschiffe von 253 registrierten Schiffen mit diesen modernen Antrieben ausgestattet und zeigen, dass sich der Schadstoffausstoß um zirka 90 Prozent reduziert hat. (vgl. ÖRV 2019)

Die drei neuen, Maßnahmen, die bisher erreicht worden sind:

1. Einbau von Filteranlagen „Scrubber“
2. Einsatz von Marinediesel (statt Schweröl)
3. Einsatz von LNG (Liquified Natural Gas)

Der Kreuzfahrttourismus steht ja sehr häufig im Kreuzfeuer der Kritik und somit stellt sich die Frage, ob das A-ROSA Unternehmen das zukünftige „Null-Energie-Bilanz Schiff“ mit LNG-Flüssigerdgas als Lösungsansatz sieht beziehungsweise welche Gegenargumente A-ROSA in diesem Bereich liefert?

Laut einer Befragung einer A-ROSA Mitarbeiterin ist das A-ROSA Unternehmen Marktführer von Flussschiffreisen im Premiumsegment. Deshalb haben sie eine hohe Verantwortung, welcher sie sich auch bewusst sind.

A-ROSA hat in den innovativen Bau von alternativen Antriebstechnologien investiert und 2021 wird erstmals ein Schiff mit ergänzendem Batterieantrieb auf dem Rhein eingesetzt werden. Dadurch ist es möglich, beim Anlaufen der Städte, sowie in den Häfen nur unter Batteriebetrieb und damit treibstoff- und emissionsfrei zu fahren.

8.2 Flüssiggas (LNG) als Antrieb

Gase werden durch Kühlung oder Kompression verflüssigt. Sie werden entweder bei Normaldruck aufgrund von Verdampfungswärmeinhalt kalt und flüssig, Beispiele dafür sind Sauerstoff und Stickstoff in Gasflaschen oder -tanks, oder unter Druck stehen lassen, wie zum Beispiel Propan und Butan in Feuerzeugen. (vgl. Wikipedia 2019)

Im Jahr 2018 startete die AIDAnova als erstes Kreuzfahrtschiff der Welt mit umweltfreundlichem LNG-Antrieb in den Kreuzfahrtweltmarkt. Darauf folgte im Dezember 2019 die Costa Smeralda mit ihrer erstmaligen Ausfahrt.

Auch das TUI Cruises Unternehmen orientiert sich 2020 weiter an neuen Möglichkeiten der Nachhaltigkeit. Dies nicht nur in Bezug auf die neue Antriebsart LNG, sondern auch die massive Reduzierung des Plastik-Abfalls steht im Vordergrund. Das „Plastikproblem“ sollte bis Ende des Jahres 2020 in ihrem Unternehmen nicht mehr vorhanden sein, denn das Plastik wird durch neue Alternativen aus nachhaltigen Rohstoffen ersetzt. Einige Versuche wurden bereits durchgeführt, beispielweise wurden in den Schiffskabinen Edelstahl-Flaschen statt Plastikflaschen angeboten. (vgl. Tourist Austria International 2020, 14)

8.2.1 Die „AIDAnova“ – Green Cruising

Im Jahr 2018 hat AIDA das erste nachhaltigste Kreuzfahrtschiff der Welt mit Flüssigerdgasantrieb (LNG) präsentiert, die AIDAnova. AIDA gibt bekannt, dass der LNG-Antrieb aber nur eine Notlösung sei, denn das langfristige Ziel ist die emissionsneutrale Kreuzfahrt.

Geplant für 2020 ist die AIDAPERLA, die als erstes Schiff mit Lithium-Ionen-Batterien ausgestattet wird.

AIDA Präsident Felix Eichhorn berichtet bei der Verleihung des Blauen Engels für umweltfreundliches Schiffsdesign, dass 2023 zwei weitere Kreuzfahrtschiffe dieser Art in Betrieb genommen werden. (vgl. AIDA 2019)



Abb. 30: AIDAnova (Seetours 2019)

8.2.2 Die Costa Smeralda mit Flüssiggasantrieb

Das Costa Kreuzfahrten Unternehmen ist Teil der Carnival Corporation & plc, welches das größte Kreuzfahrtunternehmen der Welt ist.

Laut einer Befragung des italienischen Unternehmens ist die Costa Smeralda das erste Schiff von Costa Crociere, das mit Flüssiggas (LNG) angetrieben wird. Am 21. Dezember startete die Costa Smeralda ihre erste Kreuzfahrt in Barcelona, bei der Marseille, Palma de Mallorca, Civitavecchia und La Spezia angelaufen wurden. (vgl. Costa Kreuzfahrten 2019)



Abb. 31: Die Costa Smeralda (Kreuzfahrten.de 2019)

Die Costa Smeralda, auch als „Smart City at Sea“ bekannt, erwies sich bei einem Besuch in der Kommandozentrale und der Technik-Zentrale als Vorbild für LNG-Antriebsschiffe. Es wurde kein Schwefeldioxid und wenig Ausstoß von Rußpartikeln festgestellt. Sehr erfreulich ist aber die Senkung der Stickoxide um 85 Prozent und der CO²-Emissionen um 20 Prozent. Allgemein ist die Smeralda stark auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Der Wasserbedarf des Schiffes wird zu 100 Prozent über Entsalzungsanlagen direkt aus dem Meer gedeckt. Der Energieverbrauch wird durch den Einsatz von LED-Leuchten, die Rückgewinnung von Motor-Wärme sowie abwärtsfahrende Aufzüge stark minimiert. (vgl. Touris Austria International 2020, 21)

8.3 Neue Kreuzfahrtschiffe 2020

Im Jahr 2020 starten rund 20 Schiffsneuheiten in die Welt der Meere. Neue technologische und umweltfreundliche Innovationen sind dieses Jahr bestimmt worden. (vgl. Zehender 2019)

Unter anderem treten heuer folgende Kreuzfahrtschiffe erstmalig ihren Dienst an:

1. Die „Mardi Gras“ der Carnival Cruise Line als erstes US-Kreuzfahrtschiff mit LNG-Antrieb und einer Achterbahn.
2. Die „MSC Virtuosa“ ab 8. November im westlichen Mittelmeerraum.
3. Die „Costa Firenze“ für den chinesischen Kreuzfahrtmarkt ab Oktober 2020.



Abb. 34: Mardi Gras (Zehender 2019)



Abb. 33: MSC Virtuosa (Zehender 2019)



Abb. 32: Costa Firenze (Zehender 2019)

9 Touristische Ballungszentren in Österreich

Der Tourismus hat in Österreich eine sehr wichtige Bedeutung und ist mit insgesamt 149,8 Mio. Nächtigungen im Jahr 2018 der wichtigste Wirtschaftszweig. Die Voraussetzungen für den touristischen Erfolg Österreichs sind die natürliche Umgebung, die natürlichen Seelandschaften, unzählige Denkmäler und weltbekannte Städte. Es gibt jedoch auch negative Aspekte des Tourismus in Österreich mit Auswirkungen auf Ökologie, Ökonomie und Soziales. (vgl. Wikipedia 2019)

9.1 Hallstatt

Hallstatt ist eine Marktgemeinde in Österreich mit aktuell 754 Einwohnern und bildet mit den Gebieten Dachstein und dem inneren Salzkammergut ein UNESCO Weltkulturerbe. (Wikipedia Die freie Enzyklopädie 2019)

Die Marktgemeinde Hallstatt liegt direkt am Hallstätter See und wird der oberösterreichischen Region Salzkammergut zugeordnet. Auf dem schmalen Uferstreifen zwischen dem See und dem steilen Berghang drängen sich die Häuser dicht aneinander, welche teilweise mit Pfählen in den See gebaut sind. Im Wesentlichen besteht der alte Hauptort aus einem Straßenzug parallel zum Seeufer und einigen Gassen um den Marktplatz.



Die zum Bezirk Gmunden gehörende Gemeinde umfasst eine Fläche von 59,72 km² und

Abb. 35: Blick auf Hallstatt vom "Point of Silence" (Wikipedia 2019)

liegt auf einer Seehöhe von 511 Metern. Hallstatt ist von 4 Gemeinden umrandet welche Bad Goisern am Hallstättersee, Obertraun, Ramsau am Dachstein und Gosau sind. Vor dem Jahr 1875 konnte Hallstatt nur mit dem Schiff oder zu Fuß erreicht werden. Im Jahr 1966 wurde jedoch die erste Straße, der westlich des Orts verlaufende Doppeltunnel, eröffnet und seither ist das Westufer durchgehend befahrbar. Vor der Errichtung des

Tunnels war es jedoch möglich mit der Bahn anzureisen. Diese legte jedoch am Ostufer des Sees an, was eine Überquerung des Sees mittels Fähre erfordert.

Seit dem Jahr 2009 ist Herr Alexander Scheutz von den Sozialdemokraten Bürgermeister von Hallstatt. Der Gemeinderat besteht aus sieben Mitgliedern der SPÖ, vier Vertretern der Liste Bürger für Hallstatt und zwei Personen der ÖVP. (vgl. Wikipedia Die freie Enzyklopädie 2019)

Geschichte und Entwicklung der Gemeinde

Vor vielen Jahrzehnten war Hallstatt hauptsächlich für das Salzaufkommen in den umliegenden Bergen bekannt, heute ist es ein großer Schauplatz für Touristen und eher für den Massentourismus bekannt. Im Jahr 1607 wurde die gefällebetriebene Soleleitung nach Ebensee und Traunsee in Betrieb genommen. Sie ist die älteste aktive Industrierohrleitung der Welt. Im Jahr 2013 hatten die Hallstätter mit einem großen Hochwasser zu kämpfen, welches großes Chaos verbreitete. Die Bewohner durften wegen dem Denkmalschutz ihre Häuser nicht umbauen. Seit der Verleihung des Weltkulturerbezeichens nahm die Zahl der Ankünfte in Hallstatt jährlich zu, was bis zum Massentourismus, auch „Overtourism“ oder „Unbalanced Tourism“ genannt, führte. (vgl. Wikipedia Die freie Enzyklopädie 2019)

Aufbau des historischen Dorfkerns

Aus der Zeit um 12.000 v. Chr. stammt ein Höhlenbärenknochen aus der Dachstein-Rieseneishöhle, der als ältester Beweis für menschliche Anwesenheit in der Gegend um Hallstatt gilt. Hallstatt war bereits im Mittelalter sehr bekannt durch die Salzgewinnung und durch eine Eisenschmiede. In der späteren Geschichte spielte Hallstatt eine wichtige Rolle für die Salzgewinnung und hatte in vielen Ländern einen hohen Bekanntheitsgrad dadurch. In der Zeit um 800 vor Chr. erlebte Hallstatt eine wirtschaftliche Hochblüte. Zu erkennen ist dies an den Grabbeigaben im Hallstätter Grabfeld. (vgl. Hallstatt Welterbe 2019)

Seither war Hallstatt immer ein wichtiger Faktor in der Salzerzeugung und heutzutage kann man sogar die Salzwelten besuchen, um sich einen Eindruck zu verschaffen. (vgl. Hallstatt Welterbe 2019)

9.1.1 Die Bedeutung des Weltkulturerbes

Hallstatt ist Teil des seit 1997 bestehenden UNESCO Weltkulturerbe Gebietes Dachstein Salzkammergut. Bei der alpinen Region Hallstatt/Dachstein-Salzkammergut handelt es sich um eine einzigartige Landschaft. Darüber hinaus hat die Region durch Zeugnisse von der frühen menschlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Tätigkeit, eine große wissenschaftlicher Bedeutung. (vgl. UNESCO 2019)

Hallstatt spielt bereits seit der Hallstattzeit vor über 3000 Jahren eine wichtige Rolle in der Region Salzkammergut. Waren es anfangs die Habsburger welche die Region stark prägten, ist es heute der Alpinismus sowie der Kulturtourismus. Diese Kultur ist für den Tourismus genau so ausschlaggebend wie die intakte Natur und weltweit bekannte „Salzkammergut-Landschaft“.

Seit der Aufnahme in die UNESCO Weltkulturerbestätten hat sich in Hallstatt einiges verändert. Durch das Welterbe ist der Bekanntheitsgrad der Region gestiegen. Dies ist deutlich in Gästeanstieg nach der so genannten „Internationalisierung“ im Jahre 2007 in den Statistiken zu erkennen. Gemäß dem lokalen Tourismusverband wurde begonnen, Kontakte mit den Welterbestätten in Amerika und Polen zu knüpfen. (vgl. Knoll 2019)



Abb. 36: UNESCO-Welterbezeichen (UNESCO 2019)

Das UNESCO- Weltkulturerbe ist ein Abzeichen zum Schutz einer eingegrenzten Fläche, welche ein kulturelles Erbe darstellt. Weiters gibt es ein immaterielles Kulturerbe welches Feste, Sitten und Bräuche beinhaltet. Hallstatt ist bereits seit 1997 in der Liste der Welterbestätten beinhaltet. Um sich für eine Welterbestätte bewerben zu können, müssen diverse Voraussetzungen erfüllt werden:

- Das Gut stellt die menschliche Schöpferkraft in den Vordergrund.
- Die Güter spiegeln einen geschichtlichen Zeitraum wider oder sind ein bedeutender Teil der Kulturgesellschaft im Segment Architektur oder Technologie.

- Die Welterbestätte ist ein einzigartiges oder außergewöhnliches Gut einer Tradition oder einer bestehenden oder untergegangenen Kultur
- Die Bauten sind Beispiele eines Typen von Gebäuden, architektonischen oder technologischen Fortschritts und versinnbildlichen die Umgebung mit den verschiedenen Zeitabschnitten der Menschheit.
- Die Güter sind ein hervorragendes Beispiel einer menschlichen Siedlungsform, die für eine oder mehrere bestimmte Kulturen typisch ist bzw. war.
- Die Erbstätten sind mit Ereignissen oder überlieferten Lebensformen in Verbindung, welche Ideen, Glaubensbekenntnisse oder künstlerische und literarische Werke beleuchten und widerspiegeln.

Weitere Kriterien, welche die Destination aufweisen muss, sind für das Naturerbe ein wichtiger Bestandteil:

- Die Güter weisen außergewöhnliche Naturerscheinungen oder Gebiete von Naturschönheit und ästhetischer Bedeutung auf.
- Die Welterbestätten stellen Beispiele der Hauptstufen der Erdgeschichte dar, darunter die Entwicklung des Lebens oder wesentliche geomorphologische oder physiogeografische Merkmale.
- Die Erbstätten stellen Beispiele in Gang befindlicher ökologischer und biologischer Prozesse in der Geschichte und Entwicklung der Gemeinschaften dar.
- Die Güter spielen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt auf der Erde eine wichtige Rolle und zeigen die bedeutendsten und typischsten Lebensräume, einschließlich solcher, die bedrohte Arten enthalten, welche aus wissenschaftlichen Gründen oder ihrer Erhaltung wegen von außergewöhnlichem universellem Wert sind dar (vgl. UNESCO 2019)

9.1.2 Tourismus in Hallstatt

Beginn des Tourismus

Die Anfänge des Tourismus starteten mit dem Gasthof Post, welcher im 16. Jahrhundert errichtet wurde. Dieser Gasthof gehörte einem Salzfertiger und seit 1851 beherbergte er Gäste in seinem Unternehmen. Vier Jahre danach wurde dieses Gasthaus in das erste Hallstätter Hotel umgebaut und es wurden Solebäder angeboten um den Tourismus

in Hallstatt anzukurbeln. Das zweite Hotel wurde im Jahr 1884 errichtet, welches das Hotel Seeauer hieß. Ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts haben drei Hotels, 10 Gasthäuser und eine Brauerei den Tourismus bewältigt. (vgl. Hallstatt Welterbe 2019)

UNESCO-Tourismus

Seit vielen Jahren ist der Tourismus in Hallstatt der wichtigste Wirtschaftszweig. Seit dem Jahr 1997, in welchem die Region Hallstatt- Dachstein/Salzkammergut mit dem UNESCO-Weltkulturerbebezeichen ausgezeichnet wurde, ist die Zahl der Touristen jedoch überproportional stark gestiegen. Manche sprechen bereits davon, dass die maximale Anzahl der Touristen erreicht ist. Laut Aufzeichnungen stiegen die Busankünfte vom Jahr 2010 - 2018 von 3.440 auf 19.344 Busse. Im Jahr 2019 wurden 21.300 Busankünfte aufgezeichnet, was die Gemeinde Hallstatt an ihre Belastungsgrenze bringt. (vgl. Wikipedia Die freie Enzyklopädie 2019)

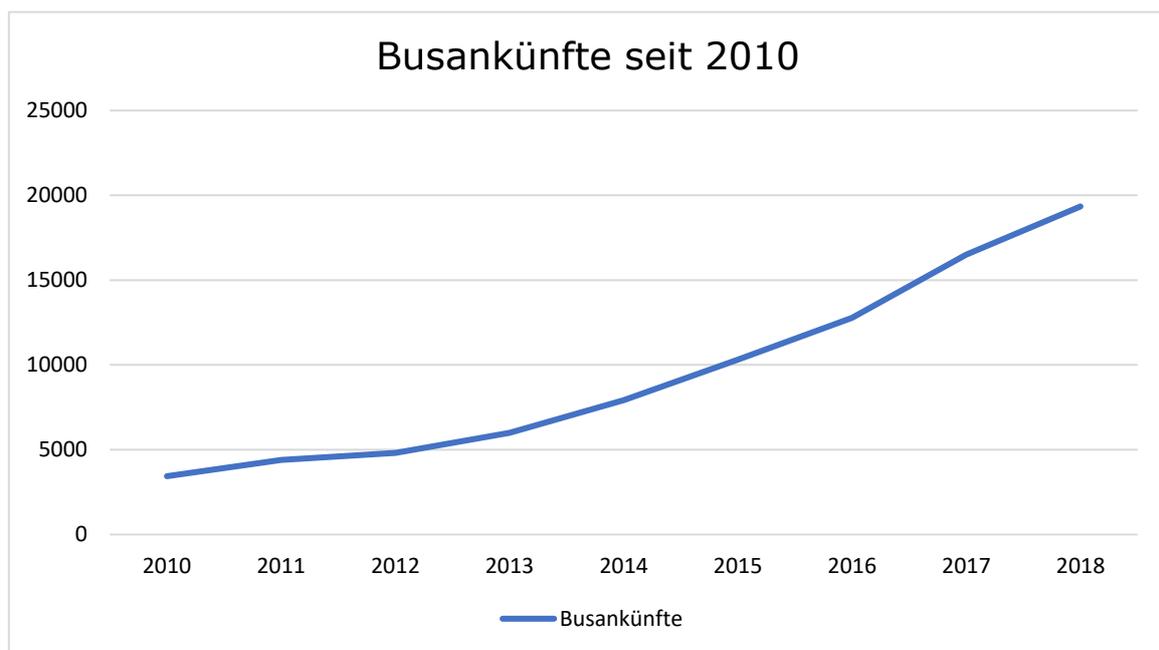


Abb. 37: Busankünfte seit 2010 (Online Focus 2019)

„Es muss vor rund fünf Jahren gewesen sein, als sich die Situation in Hallstatt dramatisch verschärfte. So genau kann das keiner mehr sagen. Damals war der kleine Ort im Salzkammergut in Österreich noch ein vergleichsweise beschaulicher Touristen-Magnet. Doch dann bauten die Chinesen das Dorf mit seiner idyllischen Alpenkulisse maßstabsgetreu in China nach. Auf Instagram explodierte von Jahr zu Jahr die Zahl der Postings mit dem Hashtag „#Hallstatt“, es wälzten sich immer mehr Reisebusse durch

das enge Tal nach Hallstatt, bis das 800-Einwohner-Dorf schließlich zum Paradebeispiel für Overtourism wurde.“ (Online Focus 2019)

In der chinesischen Provinz Guangdong wurde Hallstatt bereits nachgebaut. In der Stadt Luoyangzhen wurde das Ortszentrum von Hallstatt nachgebaut und angepasst, jedoch ist der Nachbau spiegelverkehrt was für die Investoren eine Enttäuschung war. Über 900 Millionen US-Dollar wurden in dieses Projekt investiert und im Jahr 2012 war die Eröffnungsfeier. Zu dieser war Bürgermeister Alexander Scheutz eingeladen welcher vor Ort eine Vereinbarung für den Kulturaustausch unterzeichnete. Durch diese Kopie ist die Anzahl der asiatischen Touristen in Hallstatt weiter angestiegen. (vgl. Wikipedia die freie Enzyklopädie 2019)



Abb. 38: Eröffnungszeremonie des Nachbaus in China (A. Scheutz, Bgm 2020)

9.1.3 Zielgruppe

„Die Zielgruppen können verschieden unterteilt werden. Es gibt zum einen die Herkunftsländer, wo in Hallstatt der asiatische Raum eine sehr wichtige Rolle spielt. Andere Unterteilungen sind in die Interessen der Touristen, welche in Hallstatt hauptsächlich an der Kultur und der Natur geprägt sind und deswegen den Ort besuchen. Ein wichtiger Teil ist auch das Weltkulturerbebezeichen womit der Tourismus seinen Start fand.“ (A. Scheutz, Bgm 2020)

Gäste aus dem fernen Osten

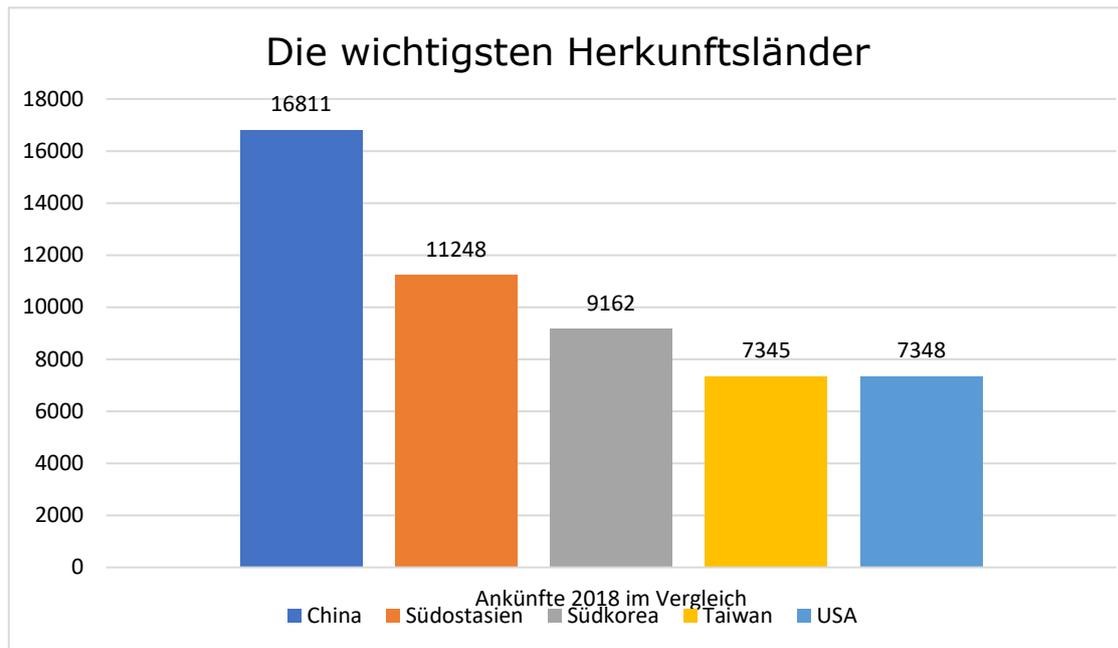


Abb. 39: Die wichtigsten Herkunftsländer der Touristen in Hallstatt (A. Scheutz, Bgm 2020)

Die größte Gästegruppe welche Hallstatt besucht, sind Touristen aus dem fernen Osten. Hallstatt ist bei asiatischen Gästen unter den Top 10 der Europäischen Orte, welche bereist werden sollten. Die Destination Hallstatt ist auch in einer chinesischen Serie verfilmt worden, was dem Volk noch einen weiteren Grund für den Besuch der kleinen Gemeinde gibt. In Südkorea gibt es bereits Wettkämpfe um die schönsten Fotos aus Hallstatt. Weiters kaufen sich die asiatischen Gäste Salz und auch Hallstätter Luft, welche in Dosen abgefüllt wird. Drohnen wurden in Teilen des Ortes verboten um den Bewohnern ihre Privatsphäre zu gewähren, jedoch wird dies oft von den Gästen ignoriert. (vgl. Augsburg Allgemeine 2019)



Abb. 40: Auch im Winter besuchen asiatische Gäste den Hallstätter "Point of Silence" (Eigene Aufnahme 2020)

In einem Interview mit dem Einwohner Friedrich Idam stellte sich heraus, dass die Einwohner sich als Ausstellungsstück fühlen und sie auf viele Selbstverständlichkeiten verzichten müssen. Für die Bewohner der Gemeinde gäbe es keinen Platz in den lokalen Restaurants und wenn sie einkaufen ist der Preis durch den Tourismus übersteuert. Einen Kaffee gibt es um etwa 5,50 Euro und Souvenirläden sind an jeder Ecke des Ortes zu finden. Um sich etwas vom Baumarkt zu besorgen muss man 15 Kilometer fahren. (vgl. Idam, Österreich: Hallstatt wäre so schön wenn die Touristen nicht wären 2019)

Kulturinteressierte Touristen

Die Postmateriell Etablierten spielen in Hallstatt eine wichtige Rolle, da der Ort eine lange Geschichte mit vielen kulturellen Ereignissen aufweist, welche als Reisemotiv behandelt werden. Die Hallstätterzeit, ein Abschnitt der Eisenzeit, nach welcher die Gemeinde benannt wurde, spielt in der Geschichte eine große Rolle für Kunst- und Kulturinteressierte. (vgl. Sinus Milieus Österreich VS Gesellschaft 2016)

„Angesiedelt in den gehobenen Milieus findet man die Postmateriellen. Gebildet, kosmopolitisch und weltoffen im Geschmack. Sie besitzen oft nicht viel Geld, sehen sich als Individualisten. Wenn sie als Hipster bezeichnet werden, schicken sie traurige Emojis. Die Postmateriellen sind meist gebildet, große Kritiker der Konsumgesellschaft und der wirtschaftlichen Globalisierung. Ihre politische Ausrichtung ist Mitte bis Links. Sie besitzen einen großen Freundeskreis und ein vielschichtiges Netzwerk. Außerdem schätzen sie die Umwelt.“ (Sinus Milieus Österreich VS Gesellschaft 2016)

Diese Art von Touristen kommt nach Hallstatt um sich einen Einblick in die Umwelt, Kultur und Geschichte zu verschaffen. Weiters ist Hallstatt eine sogenannter „Trenddestination“ und mit Hallstatts Geschichte, Kultur und Umgebung fühlen sich die Postmateriellen Etablierten angesprochen und zur Gemeinde hingezogen. Sie sind eine sehr wichtige touristische Zielgruppe, welche jedoch nicht den Großteil der Besucher ausmacht.

9.1.4 Ökologische Auswirkungen

Die UNWTO, kurz für World Tourism Organization, ist eine Teilorganisation der Vereinten Nationen für das Wirtschaftssegment Tourismus. Die Statistiken der UNWTO zeigen weltweit ein Wachstum der Ankünfte auf. Dies ist für die internationale Wirtschaft von großer Bedeutung, jedoch hat das Wachstum der Branche auch große Auswirkungen auf die Umwelt und unseren Planeten. (Travel Business 2016) Unter diesen Problemen durch das rasante Wachstum leidet auch Hallstatt.

Müllproblem

Die Touristen kommen für nur wenige Stunden in die Gemeinde und nehmen bei der Anreise meist die eigenen Lebensmittel mit. Dadurch bleibt dem Ort Hallstatt nur eine sehr geringe Wertschöpfung. Die Destination hat durch die mitgebrachten Speisen mehr Müll durch den Tourismus als durch die eigenen Bewohner. Dieser muss beseitigt werden, was dem Gemeinderat und den Bürgern viel Geld kostet. (vgl. ORF 2019)

Durch die gute Infrastruktur und aufgestellten Mülleimern der Gemeinde und deren Mitarbeitern, welche den Müll täglich einsammeln, ist in Hallstatt das Müllproblem unter Kontrolle. Die Touristen werfen selten etwas in den See, was bedeutet, dass von Wasserverschmutzung nicht die Rede sein kann. (vgl. Knoll 2019)

Abgase durch die Anreise

Es gibt in Hallstatt nur eine Zufahrt mit dem Auto und diese wird an Spitzentagen von bis zu 120 Reisebussen benutzt. Die asiatischen Gäste reisen mit dem Flugzeug an und fahren unzählige Kilometer in die Zieldestination Hallstatt. Durch die riesige Anzahl an Touristen, welche mit den verschiedensten Verkehrsmittel anreisen, häufen sich viele Abgase was zum aktuellen Thema Klimawandel einen großen Beitrag leistet. (vgl. ORF 2018)

Die Bürgerinitiative besteht darauf, dass der Busverkehr auf 7.000 Busse pro Jahr gedrosselt wird und der Rest der Gäste mit dem Zug anreisen soll. Grund dafür ist, dass Abgase, welche durch lange Busfahrten von Salzburg oder Wien entstehen, vermindert werden sollen. Somit können die Gemeinde und der Tourismus die Umwelt schonen. (vgl. Bürgerliste Hallstatt 2019)

Abfall und Energieverbrauch

Durch viele Ankünfte und auch Nächtigungen ist Abfall und Energieverbrauch ein Thema in Hallstatt. Durch die Gastronomie und Hotellerie wird viel Müll erzeugt und auch Energie verbraucht, um den Gästen einen schönen Aufenthalt in Hallstatt zu ermöglichen. (vgl. ORF 2018)

9.1.5 Ökonomische Auswirkungen

Die Gemeinde erfasste im Jahr 2018 insgesamt 140.600 Nächtigungen, was einer Auslastung der Hotels von über 80% entspricht. Die österreichischen Durchschnittswerte von 65% sind somit überschritten und laut Bürgermeister Scheutz würden die Nächtigungen steigen, wenn es in Hallstatt mehr Hotels oder anderwärtige Unterkünfte gäbe. Durch den Anstieg der Besucher sind die Lokale meist gut gefüllt, was dazu führt, dass die Betreiber zu den Profiteuren des Tourismus zählen. (vgl. A. Scheutz, Bgm 2020)

Die Betriebe hatten die anfänglichen Herausforderungen, das Angebot an die Touristen anzupassen. Heute profitieren sie von genau diesen Gästen. Der „aussterbende Ort“ wurde durch den Tourismus wiederbelebt und die Unternehmer können dadurch schwarze Zahlen erzielen. Seit einigen Jahren gibt es sogar die „Hallstätter Luft“ abgefüllt in Dosen, jedoch ging dieser Trend nach kurzer Zeit wieder sehr stark zurück. Die öffentlichen Toiletten zählen zu einem der Einnahmequellen, welche der Gemeinde viel Geld einbringen. Die Gebühren von für die Toiletten werden auch von einigen Einwohnern als „Eintritt in die Gemeinde“ gezahlt. (vgl. ORF 2018)

„Allein durch die Gebühren für die öffentlichen Toiletten erwirtschaftet Hallstatt 150.000 Euro im Jahr – mehr als die Grundsteuer. Man kann Sozialwohnungen bauen und Kindergartenplätze zur Verfügung stellen.“ (A. Scheutz, Bgm. 2019)

Der Tourismus ist laut einer Befragung des Tourismusverbandes ein sehr großer Grund für die exzellente Infrastruktur in der Gemeinde. In Hallstatt befinden sich 2 Supermärkte, eine Bank, eine Ärztin, eine Bäckerei und vieles mehr. Weiters entstehen durch den Tourismus viele Jobs und Einwohner vermieten auch Privatzimmer an Touristen. Hallstatt war vor etwa 10 Jahren bei den Abwanderungsgemeinden noch sehr

weit vorne, jedoch ist dieser Trend mittlerweile zurückgegangen und es kommen auch wieder viele junge Menschen nach ihrem Studium zurück. (vgl. Knoll 2019)

Profitierende Unternehmen

Im Ort Hallstatt gibt es mehrere Wirtshäuser und Gasthöfe, die von den Touristen, welche die Destination aufsuchen, leben. Durch die Besuchermassen können hier gute Umsatzzahlen erzielt werden. Es gibt in Hallstatt sehr viele Souvenirshops, welche versuchen vom „Overtourism“ zu leben. Der Ex- Bürgermeister Peter Scheutz, welcher nicht mit dem heutigen Bürgermeister verwandt ist, besitzt ein Hotel in Hallstatt, mit welchem er in den letzten Jahren einen sehr zufriedenstellenden Umsatz erreichen konnte. Er plant in Zukunft ein neues Hotelprojekt in Hallstatt. Ein älteres Haus soll renoviert werden und in ein neues Hotel mit 200 Zimmern umgewandelt werden. Das Projekt wird mit einer Investitionssumme von geschätzten 20 Millionen Euro veranschlagt. Der Zimmerpreis soll zwischen 300 und 500 Euro liegen. Laut Herrn Scheutz sind die Gäste jedoch bereit diesen hohen Preis zu bezahlen. (vgl. ORF 2018)

„Wer nicht zufrieden ist, was die Letzten 2-3 Jahre angeht, hat entweder etwas falsch gemacht oder ist unersättlich.“ (P. Scheutz 2018)

Laut den Bewohnern gibt es zwei Arten des Tagestourismus. Einer besucht den Ort für mehrere Stunden und lässt im Salzbergwerk oder in Gasthäusern eine Wertschöpfung im Ort. Weiters gibt es noch den Tagestouristen, welcher mit dem Bus anreist, um in wenigen Stunden viele Bilder zu machen. Durch diese Touristen kann der Ort aus wirtschaftlicher Sicht nur wenig profitieren. (vgl. ooe.ORF.at 2014)

Hauptsächlich werden die Arbeitsplätze von Einheimischen besetzt. Laut dem Bürgermeister ist es schwer zu sagen ob die Arbeiter auch gebürtige Hallstätter sind, obgleich sie einen Hallstätter Hauptwohnsitz haben. Der österreichweite Trend des Fachkräftemangels ist auch in Hallstatt zu spüren. Es werden auch Arbeitskräfte aus dem Ausland beschäftigt, jedoch sind diese auch nötig, um die touristische Infrastruktur aufrecht zu erhalten. Im Tourismus werden auch oft Ausländische Arbeitskräfte aufgenommen da diese schon mit geringem Lohn zufrieden sind und die Unternehmen somit einen großen Teil an Personalkosten sparen. (vgl. A. Scheutz, Bgm 2020)

Öffentliche Verkehrsmittel

Hallstatt ist mit verschiedenen Verkehrsmitteln erreichbar, wie mit dem eigenen Fahrzeug, dem Zug, dem Bus und noch anderen weniger benutzten Mitteln wie dem Taxi oder mit dem Rad. Wenn Reisende die Autobahnen von Österreich befahren, ist die Autobahnvignette Pflicht. Dadurch wird bereits Geld für die Straßennutzung erhoben. Mit den demnächst kommenden Regelungen der Bus-Slots wird die Anreise mit dem Bus teurer als zuvor. Dadurch werden die Einnahmen der Gemeinde erhöht. Bei der Anreise mit der Bahn wird die ÖBB unterstützt und das vor Ort liegende Schifffahrtsunternehmen. Die Schifffahrt kostet etwa 5 Euro und bringt die Gäste, welche mit dem Zug anreisen, zum Touristen Hotspot Hallstatt. (vgl. Hallstatt Welterbe 2019)

Die ökologisch nachhaltigste Form der Anreise ist der Zug, jedoch ist diese Art der Anreise für den Tagestouristen nur wenig attraktiv. Die Anreise mit dem Zug ist durch die Überfahrt mit dem Schiff aufwendig und im Vergleich zum Bus oder dem eigenen Auto zugleich unflexibel.

9.1.6 Soziale Auswirkungen

Der Weltkulturerbe-Ort Hallstatt ist die größte Abwanderungsgemeinde der Region: fast zehn Prozent seiner Einwohner büßte Hallstatt innerhalb von sechs Jahren ein. Das gesamte Innere Salzkammergut verlor Einwohner, so ist auch die Hallstätter Nachbargemeinde Gosau an dritter Stelle beim Bevölkerungsrückgang. (vgl. OÖNachrichten 2015)

Jeden Dienstag ist in Hallstatt ein Wochenmarkt, wo sich die Bewohner der Gemeinde ihre Lebensmittel zu normalen Preisen besorgen können. Um diese Aktion zu stärken zieht das Gemeindeamt keine Standgebühren ein. Zusätzlich gibt es jeden Freitag Kleinbusshuttles für die Anrainer nach Bad Goisern, um dort ihren täglichen Einkauf zu erledigen. Darüber hinaus bemüht sich die Gemeinde das Leben der Bewohner zu vereinfachen, wie mit Investitionen in die Tankstelle oder auch in die Arztpraxis mit 120 Quadratmetern. Die Tankstelle, welche es ohne den Gemeinderat nicht mehr gäbe, ist nun auch durch den Tourismus mit Verkaufsmengen von 1 Millionen Liter Treibstoff pro Jahr sehr erfolgreich. Auch Gemeindewohnungen stehen den Bewohnern Hallstatts zur Verfügung. Mit Preisen von 4 Euro pro Quadratmeter sind sie auch für weniger

wohlhabende Personen erschwinglich. Der Bürgermeister und die Gemeinde bemühen sich das Leben in Hallstatt mit verschiedensten Mitteln und Investitionen erträglicher zu machen, was jedoch von einigen Bewohnern nicht wertgeschätzt wird. (vgl. A. Scheutz, Bgm 2020)

Privatsphäre der Einwohner

Bereits am frühen Morgen sind Touristen auf den Straßen Hallstats anzutreffen. Bei größeren Gruppen ist zu erwarten, dass der Lärmpegel steigt und dies wird vom Großteil der Bewohner als Lärmbelästigung gesehen. Oft werden auch die Bewohner der Gemeinde „angepöbelt“ und in die Gärten der Anrainer wird oft hineinspaziert, um Fotos zu machen oder um sich auszuruhen und etwas zu essen. Für viele Bewohner ist dies ein Eingriff in ihre Privatsphäre. (vgl. Brader 2019)



Abb. 41: Schilder der Bürgerinitiative (Eigene Aufnahme 2020)

Die limitierte Aufenthaltsdauer der Touristen trägt einen Teil zur Belästigung bei. In weniger als einer Stunde möchten die Besucher möglichst viele Bilder des Ortes und der Umgebung schießen, was meist ohne Rücksicht auf die Einheimischen passiert. Mit Booten legen die Touristen auch oft in den Gärten der Einwohner an und verschaffen sich Zutritt zu den Grundstücken. Mit Drohnen wurden die Grundstückbesitzer und deren Häuser ohne Erlaubnis fotografiert. Dies sollte mit Schildern der Bürgerinitiative gestoppt werden. (vgl. ORF 2018)

Gründe für die Emigration

Die Bewohner der Gemeinde verlassen das Gebiet, um der Karriere in anderen Gemeinden oder Städten nachzugehen. Durch höhere Lohnansprüche der Österreicher und somit höherem Personalaufwand, ist es Einwohnern oft nicht möglich in touristischen Betrieben zu arbeiten. (vgl. OÖNachrichten 2015)

Die Einwohner Hallstatts fühlen sich im eigenen Heim sehr unwohl und flüchten somit aus der Region. In den Wirtshäusern verköstigen die Wirte lieber zehn Asiaten als vier Hallstätter, weil diese dem Unternehmen mehr Umsatz bringen und nach kurzer Zeit wieder weiterziehen müssen. Dadurch ergibt sich für die Wirte ein hoher Wechsel an den Restauranttischen. Bewohner werden von den Touristen fotografiert oder gefilmt und diese Aufnahmen werden veröffentlicht, was für manche Bürgerinnen und Bürger Hallstatts ein Ärgernis ist. Auch werden die Einheimischen als Museumsgegenstände gesehen, wo auch die Besucher, wenn ein Haus nicht abgesperrt ist, in den Garten oder sogar in das Vorhaus gehen. Durch die ständige Beobachtung fühlen sich die Einwohner nicht mehr wohl, da sie auch vom Tourismus eine Pause brauchen, um sich von ihren täglichen Arbeitsalltag zu erholen. (vgl. ORF 2018)

Klischees, in welchen Touristen die Grundstücke der Bewohner betreten waren in den letzten Jahren immer ein Mitgrund für die Emigration, da man sich als Einwohner wie ein Ausstellungsstück fühlt. Laut der Bürgerinitiative hat sich dies in den letzten Jahren geändert, da durch Selbsthilfemaßnahmen von Seiten der Bewohner das Problem mit Hinweisschildern und Absperrungen in den Griff bekommen wurde. Der Interviewte Herr Friedrich Idam hat mit den Gedanken, Hallstatt zu verlassen, schon sehr oft gespielt, jedoch fällt es ihm bis heute schwer sein durch Eigenleistung renoviertes Haus in der Ortsmitte zu verlassen. (vgl. Idam 2019)

Bürgerinitiative „Bürger für Hallstatt“
Bürger für Hallstatt ist die Bürgerinitiative, welche von Siegrid Brader ins Leben gerufen wurde und den Bürgern mehr Mitspracherecht zum Thema Tourismus und Politik in Hallstatt geben sollte. Mit vier Mandanten im Gemeinderat möchte man die Ideen und Vorschläge der Einwohner Hallstatts zum Rest des Gemeinderats vordringen lassen. Mit dem Thema „Tourismus mit Maß und Ziel“ möchte Frau Brader den Austritt aus der Zusammensetzung der Tourismusregionen



Abb. 42: Logo der Bürgerinitiative "Bürger für Hallstatt" (Bürgerliste Hallstatt 2019)

bewirken um somit das Steuer wieder in die Hand des Ortes und deren Einwohner geben. Dadurch können die Einnahmen, die der Ort mit dem Tourismus macht, im Ort reinvestiert werden, um dort etwas zu verändern. Weiters möchte die Initiative ein Slot-System für Personenkraftwagen einführen, um die Massen an Gästen besser steuern zu können. Bei den Bussen möchte die Vereinigung die Gebühr auf 150 Euro pro Bus anheben, um für den Ort ein modernes Buchungssystem sowie eine wirkvolle, örtliche Sicherheitspolizei zu finanzieren. Bei der Bürgerinitiative können sich die Bürger Schilder mit der Aufschrift „No Drone Zone“ kaufen, um die Touristen davon abzuhalten mit Drohnen zu fliegen und Fotos zu machen. Als wichtigstes Ziel setzt sich die Bürgerinitiative den Qualitätstourismus. Die Gäste sollten für einen längeren Zeitraum, mehrere Tage, den Ort besuchen, um der Gemeinde die Wertschöpfung zu bieten die er braucht. (vgl. Bürgerliste Hallstatt 2019)

Durch eine Befragung der Bürgerinitiative wurden Vorschläge der Bürger in Erfahrung gebracht. Der Begriff „carring capacity“ ist der Bürgerinitiative ein großes Anliegen. Dies bedeutet, dass die Gäste am Ortsrand eine Eintrittsgebühr zahlen müssen, um den Ort betreten zu dürfen und die Gemeinde somit den Tourismus lenken kann.

Viele Einwohner sind nicht im Segment Tourismus beschäftigt somit profitieren gewisse Bewohner mehr vom Tourismus als andere. Friedrich Idam, ein Bewohner der Gemeinde, sagt, dass seine Lebensqualität leidet. Der Schulstandort Hallstatt, welcher sein Arbeitsplatz ist, leidet unter dem Rückgang der Schülerzahlen, weil Wohnungen in der Umgebung zu horrenden Preisen angeboten werden. Alternativen zum Stärken des Tourismus wären eine Erweiterung der HTL, neue Ausbildungszweige, leistbare Wohnungen und Arbeitsplätze im Bereich UNESCO-Weltkulturerbe. (vgl. Idam 2019)

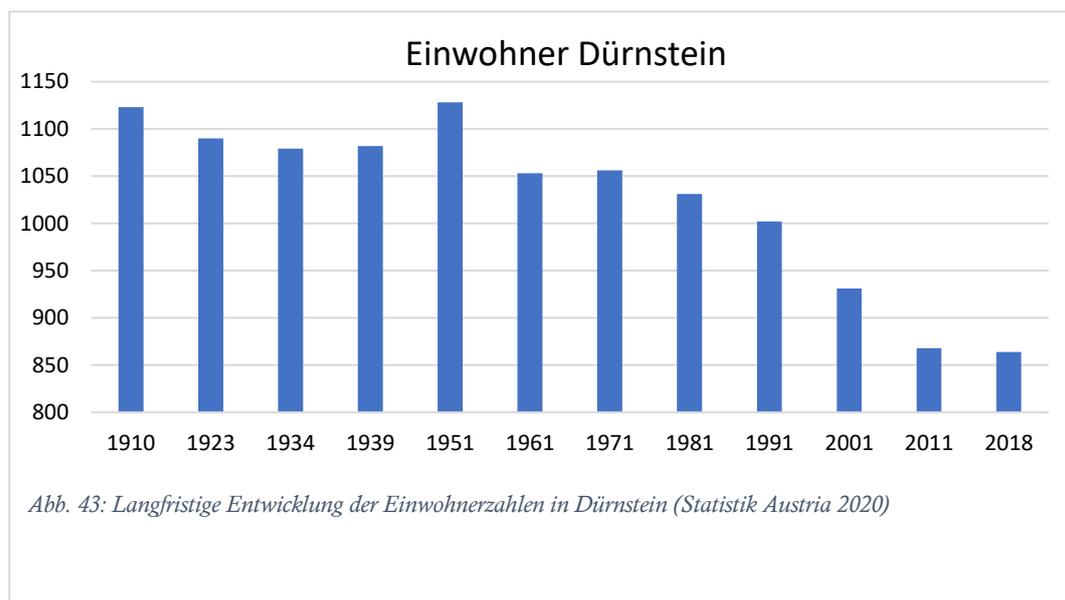
9.2 Dürnstein

Dürnstein ist eine Stadt mit 848 Einwohnern, welche in Niederösterreich an der Donau liegt. Dürnstein liegt in der Wachau, ist rund 17 Quadratkilometer groß und wird in 5 Ortschaften gegliedert. In den letzten Jahrzehnten ist ein starker Rückgang von Einwohnern zu verzeichnen. Die Stadt ist eine sehr bekannte Tourismusdestination an der Donau, was auch teils zu „Overtourism“ oder „Unbalanced tourism“ führte. Grund

dafür waren auch Flusskreuzfahrtschiffe von Reederein wie Arosa, Viking und viele weitere. (vgl. Wikipedia Die freie Enzyklopädie 2019)

9.2.1 Fakten der Stadtgemeinde

Dürnstein liegt im Bezirk Krems-Land an der Donau und trennt das Waldviertel vom Dunkelsteinerwald. Dürnstein ist im Jahr 2000 mit der Wachau zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt worden, was für den Ort wiederum ein Grund für den Touristenansturm ist. Die Stadtgemeinde selbst hat in den letzten Jahrzehnten an Einwohnern abgenommen. Weiters zeigen die Geburten- und auch die Wanderungsbilanz negative Werte auf. Der Bürgermeister ist Johann Riesenhuber und gehört der Österreichischen Volkspartei an. Der Gemeinderat besteht aus 15 Mitgliedern, wovon acht von der ÖVP, vier von der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und drei von der Freiheitlichen Partei Österreichs sind. (vgl. Wikipedia Die freie Enzyklopädie 2019)



9.2.2 Tourismus in Dürnstein

Dürnstein wird von knapp einer Millionen Touristen pro Jahr besucht. Diese punktuellen Touristenmassen können für viele Bewohner als Belastung empfunden werden. Mit den mittelalterlichen Bauten lädt Dürnstein viele kulturinteressierte Besucher in die kleine Stadt ein. Auf der größten Straße von Dürnstein drängeln sich täglich über 1000

Touristen, wodurch durch für die Bewohner ein Verkehrschaos entsteht. Führungen finden im zehn Minuten Takt statt und die Gruppen haben dadurch wenig Platz. Einnahmen hat die Gemeinde durch den Tourismus wenige bis keine, da die Gäste welche Dürnstein besuchen meist auf All-Inclusive Schiffen versorgt werden. Ähnlich wie in Hallstatt blühen durch den Tourismus viele Kunsthandwerk und Souvenirläden auf, diese wiederum bringen der Gemeinde und den Einwohnern profitable Einnahmen. (vgl. NOE-ORF 2017)

„Jedes Jahr besuchen etwa eine Million Touristen Dürnstein. „Da sind natürlich auch alle Radfahrer und die Bustouristen mitgezählt“, erklärt der Bürgermeister. Und man wolle die Touristen ja auch nicht verlieren. Wie man aber bei einem derartigen Gästeandrang gleichzeitig die Lebensqualität der Einwohner bewahrt, diese Herausforderung gilt es noch zu bewältigen.“ (NOE-ORF 2017)

Flusskreuzfahrten

Im Jahr 2019 lag die Zahl der Touristen bei etwa 2.700 Personen an Werktagen und am Wochenende bei geschätzte 4.130 Besucher. Gerade dieser Unterschied stellt für die Gemeinde eine große Herausforderung dar. Die Anzahl der Touristen im bisherigen stärksten Monat, welcher der September 2018 war, lag unter der Woche bei etwa 5.600, jedoch stieg dieser Wert am Wochenende auf 8.540 und die Höchstzahl lag bei etwa 12.270 Personen welche Dürnstein an einem Tag besuchten. Die kurze Aufenthaltsdauer von knapp 3 Stunden, oder weniger, reicht nicht um optimale Einnahmen beziehungsweise die nötige Wertschöpfung zu erlangen. Einen Sprung der touristischen Ausgaben gibt es bei geschätzten 4,5 Stunden, was jedoch von keinem Kreuzfahrtschiff derzeit erreicht wird. (vgl. Niederösterreichische Nachrichten 2019)

An Zähltagen der Gemeinde Dürnstein wurden zwischen 143 und 172 PKW- Ankünfte gezählt, wobei 29% aus Österreich außerhalb des Bezirks Krems kamen und 22% mit ausländischem Kennzeichen den Ort besuchten. Laut einer Studie fanden 87% der Befragten Bewohner Radgruppen von über 10 Personen als zu laut. 77% der Befragte klagten über Touristengruppen von über 20 Personen. Kabinenschiffahrten sorgen in Niederösterreich für Einnahmen von 21,7 Mio. Euro pro Jahr. Mit 65% davon sind der Großteil davon Ausflugspakete, welche an den Schifffahrten angeboten werden, wovon der Tourismus in der Umgebung profitiert. Die Lieferung der regionalen Ware und

Lebensmittel für die Schiffsfahrten beträgt 16% der Einnahmen und 11% der Einnahmen erfolgt durch die Ausgaben der Passagiere im Ort. Somit wird auch ohne große Ausgaben Seitens der Touristen eine Wertschöpfung erlangt. Aber ist diese Wertschöpfung ausreichend? (vgl. Donau Niederösterreich 2020)

Weitere bekannte österreichische Flusskreuzfahrten sind im Kapitel 5.3 Die beliebtesten Kreuzfahrtrouten zu finden.

9.2.3 Zielgruppen

Die Zielgruppe von Dürnstein ist ähnlich der von Hallstatt. Die sogenannten Postmateriellen Etablierten werden in Dürnstein auch durch die Kultur und Sehenswürdigkeiten angesprochen. Auch der Titel des Weltkulturerbes trägt für einen großen Anstieg an Touristen bei. (vgl. Sinus Milieus Österreich VS Gesellschaft 2016)

9.2.4 Ökologische Auswirkungen

Der Großteil der Gäste kommt mit dem Kreuzfahrtschiff, welches für wenige Stunden in Dürnstein anlegt, um den Touristen die Umgebung zu zeigen. Nach weniger Zeit geht jedoch die Reise für die Besucher weiter. Der Trend um Kreuzfahrten ist derzeit sehr groß, jedoch ist diese Art von Urlaub eine der Umweltschädlichsten. Dies ist jedoch einem Gros der Touristen nicht bewusst. Probleme wie die Luftverschmutzung, der Verbrauch von Schweröl und der Energieverbrauch sind ein sehr großer Nachteil der Schifffahrtindustrie. Schiffe, welche man auf der Donau findet, stoßen nicht so viel CO₂ aus als jene, welche 6000 -7000 Passagiere beherbergen. Die Kreuzfahrtschiffe auf der Donau verwenden keine Partikelfilter, was bedeutet, dass Feinstaub, Dieselfuß und Stickoxide in die Atmosphäre gelangen. (vgl. Wir leben Nachhaltig 2020)

9.2.5 Ökonomische Auswirkungen

Im Durchschnitt gibt ein touristischer Gast etwa 35 Euro in Dürnstein aus. Ein Viertel lässt jedoch keine Wertschöpfung in Dürnstein, was auch bei vielen anderen Touristenregionen der Fall ist. Laut dem Tourismusforscher Dietmar Kepplinger sollten sich die Touristen länger im Ort aufhalten, um die Region wirtschaftlich zu stützen. Laut Interviews ist ein Eintrittsgeld ausgeschlossen, jedoch wir über eine so genannte Welterbe-Abgabe für die gesamte Wachau nachgedacht. (vgl. Niederösterreichische Nachrichten 2019)

9.2.6 Soziale Auswirkungen

Die Einwohner Dürnsteins mussten sich an die Touristenmassen gewöhnen. Oftmals ist die Einsicht der Touristen nicht vorhanden und man bekommt als Bewohner der Gemeinde anstößige, vulgäre und beleidigende Kommentare zu hören. Alle Geschäfte und Gasthäuser haben am Abend geschlossen, da die Touristen bereits am späten Nachmittag abreisen. Geschäfte für den täglichen Bedarf sind kaum mehr aufzufinden und die Infrastruktur ist auf den Touristen optimiert. Dies sorgt bei vielen Anrainern für großen Ärger. Oft gelangen die Besucher in den Vorgarten von den Hausbesitzern, machen Bilder und setzen sich auf Bänke und Stühle der Einwohner. Laut Friedrich Piewald, einem Dürnsteiner Unternehmer, führt er mindestens einmal in der Woche ein Gespräch mit Touristen, welche, ohne zu fragen sein Grundstück betreten. Nach langen Erklärungen kann er die Touristen meist davon überzeugen, keine Grundstücke mehr zu betreten. (vgl. ORF 2019)

Das Leben der Einwohner

Die Einwohner im Ortszentrum werden oft überrannt und angepöbelt. Viele Straßen sind durch den Touristenansturm für die Einwohner schwer zugänglich geworden. Gasthöfe sind untertags besetzt und abends geschlossen, da die meisten Besucher untertags kommen und die Unternehmen sich mehr auf den Tourismus einstellen als auf die Einheimischen. (vgl. ORF 2019)

Wasserverschmutzung

Die Flusskreuzfahrtschiffe leiten die Fäkalien in die Donau ein, was zu einer starken Verschmutzung des Wassers führt. Gegen diese Unternehmen wird mit einer Bürgerinitiative vorgegangen da der Einlass von Fäkalien in öffentliche Gewässer verboten ist. Auswirkungen hat dies auch auf den Tourismus da der Abfall auch zu stinken beginnt und die Touristen diesen Geruch negativ wahrnehmen. Jedoch ist für die Einwohner das Leben in dieser Umgebung immer schwieriger da der Tourismus für einen Ort wie Dürnstein zu viel wird und die Gemeinde und Unternehmen zu wenig Wertschöpfung durch Tagestouristen erlangen. (vgl. ORF 2019)

10 Lösungsansätze

Die Tourismusverbände und Gemeindevorsitzenden arbeiten bereits Jahre an Lösungsansätzen. Es wurden bereits viele Initiativen umgesetzt und weitere sollen in den folgenden Jahren entwickelt und perfektioniert werden. Im Jahr 2020 werden große Projekte wie das Bus-Slot-System in Kraft treten, um Overtourism und Unbalanced Tourism entgegen zu wirken.

10.1 Lösungsansätze Hallstatt

In Hallstatt werden viele Optionen, die Touristenmassen zu lenken, in Erwägung gezogen, jedoch können davon nur wenige realistisch umgesetzt werden. Für die Hallstätter Gemeinde ist es jedoch keine Option, touristenfreie Tage oder ein Eintrittsgeld einzuführen. Da ansonsten das Gefühl verstärkt werden könnte, dass es sich bei der Gemeinde Hallstatt um ein Museum handelt. (vgl. ORF 2018)



Abb. 44: Schilder der Gemeinde in Hallstatt (A. Scheutz, Bgm 2020)

Um die Touristen von unangebrachten Taten fernzuhalten wurden von der Gemeinde Schilder im Ort verteilt, welche das Drohnenverbot, oder das Betreten der Häuser untersagen. Seit dieser Umsetzung wurden die Aktivitäten verringert, jedoch kommt es nach wie vor zu Verstößen gegen diese Vorschriften. (vgl. A. Scheutz, Bgm 2020)

10.1.1 Limitierung der Busse

Die Bus-Slot Änderung sollte Anfang des Jahres 2020 umgesetzt werden. Dabei werden die Bus-Touristen, welche an ihrer Anzahl gemessen den Großteil der Ankünfte ausmachen, unter Kontrolle gebracht werden. Das Bus-Slot System soll die

Tagestouristen „zwingen“ länger vor Ort zu bleiben und auch die Wertschöpfung zu erhöhen. Es werden bei diesem System jeweils 25 Euro für die An- und Abfahrt sowie 30 Euro für den Parkplatz verrechnet. Die Plätze werden über das Internet buchbar sein. Unangemeldete Busse sind dazu verpflichtet eine Strafe an die örtliche Polizei zu entrichten. Darüber hinaus ist es den unangemeldeten Bussen verboten den Ort zu betreten, wodurch vermieden werden soll, dass Busse sich freikaufen können. Täglich sollen nach Hallstatt maximal 54 Busse gelangen, welche für mindestens 2,5 Stunden im Ort bleiben müssen, um der Gemeinde die Wertschöpfung zu geben welche sie verdient. (vgl. OÖ Nachrichten 2019)

„Das Ortsparlament der 780 Einwohner zählenden Salzkammergut-Gemeinde Hallstatt hat – wie in den OÖNachrichten berichtet – Anfang Mai limitierte "Slots" für Reisebusse nach dem Vorbild der Stadt Salzburg einstimmig beschlossen. Denn mit jener vorwiegend aus dem asiatischen Raum stammenden Touristenlawine, wie sie seit den vergangenen Jahren über Hallstatt hinwegschwappt, können und wollen die Einheimischen nicht mehr leben. In Summe strömen mehr als 200.000 Busse und Pkw jährlich in den Weltkulturerbe-Ort.“ (OÖ Nachrichten 2019)

10.1.2 Besucherlenkung

Besucherlenkung ist in der Region um Hallstatt ein großes Thema. Veranstalter und Anbieter versuchen mit noch mehr selektiven Angeboten die Touristenmassen anzusprechen. Buchungen, Transferservices, Erlebnis- und Kulturvermittlung sollen online, mobil und mit modernsten Werkzeugen dargestellt werden, und für ein 24/7-Gästeservice sorgen. Auch die regionalen Betriebe werden für die neuen digitalen Welten mittels E-Coaches und Workshops fit gemacht, um der Digitalisierung folgen zu können. Aktuell wird an einem sprach- und textgesteuerten Chatbot-System für Gäste gearbeitet. Darüber hinaus wird ein Augmented Reality Service entwickelt, mit welchem die Besucher vor, während und nach dem Urlaub besser gelenkt werden können und die Region entlastet wird. (vgl. Knoll 2019)

10.1.3 Lösungsansätze des Tourismusverbandes

Durch die Einführung des Bus-Slots- Systems im Mai 2020 sollte der erste Schritt gesetzt werden, um den Massen entgegenzuwirken. Erwünschte „touristenfreie Tage“ sind unmöglich umzusetzen, so der Tourismusverband. Nach Hallstatt führt nur eine einzige

Straße, welche nicht in Hallstatt endet, sondern nach Obertauern und über den Koppenpass in die Steiermark führt. Dies bedeutet, dass diese Straße nicht nur für Hallstatt von Bedeutung ist, sondern auch für den weiteren Straßenverlauf. An einer Entlastung für die Einwohner wird jedoch stark gearbeitet. Diese soll im entwickelt werden. (vgl. Knoll 2019)

10.2 Lösungsansätze Dürnstein

„Bus-Parkraumbewirtschaftung, gezielte Lenkung der Touristenschiffe auf der Donau sowie eine eigene App für Dürnstein-Touristen sollen helfen, Touristenmassen zu vermeiden. Dass eine Welterbeabgabe für die gesamte Region kommt, ist nach wie vor nicht vom Tisch.“ (Niederösterreichische Nachrichten 2019)

Es wird an einer Entzerrung der Schiffsströme gearbeitet, was bedeutet, dass die Schiffe nur in größeren Abständen anlegen dürfen. Die Gäste sollen mehr als nur 2 Stunden in Dürnstein verbringen, um auch eine höhere Wertschöpfung für den Ort zu hinterlassen. 2020 sollte ein neuer Anlegeplan errichtet werden, um somit dem Ort gezielte Touristenströme zu ermöglichen. Das Tourismussystem in Dürnstein soll wirtschaftlicher und für die Bewohner erträglicher gestaltet werden. Mittels einer App werden Touristen aufgefordert auch Gebiete außerhalb des Ortszentrum zu besuchen. Somit wird die Ortsmitte entlastet und andere Attraktionen von den Touristen besucht. (vgl. Niederösterreichische Nachrichten 2019)

Resümee

Nach unseren Analysen sind wir zum Schluss gekommen, dass der Tourismus auf keinen Fall zu verteufeln ist. Er gilt für den Gros der behandelten Destinationen als wichtigster Pfeiler der Wirtschaft. Gerade dieser Tourismus sorgt für einen großen Wohlstand und für eine sichere Zukunft in vielen Gemeinden, Städten und Regionen. Jedoch sollte sich jeder Tourist über die Schattenseiten bewusst sein.

Über die letzten Jahren hinweg arbeitete der Inselrat von Mallorca stark an Verbesserungen des Tourismus auf Mallorca. Hierbei war es den Politikern ein großes Anliegen das „Klischee-Ballermann“ aus den Köpfen der Touristen zu verbannen und der Tourismusinsel Mallorca neues touristisches Leben einzuhauchen. Der Fortschritt vor Ort ist bereits deutlich zu spüren, trotzdem liegt noch viel Arbeit vor dem lokalen Inselrat und den Touristikern Mallorcas. Durch die Erhöhung der Qualität des mallorquinischen Tourismus können neben einer Stärkung der Wirtschaftlichkeit, auch die Arbeitsbedingungen verbessert und die Umwelt geschont werden.

Das Tourismussegment Kreuzfahrt hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit neuen Innovationen im Bereich Ökologie beschäftigt. Es wurden neue Antriebsarten zur Schiffsbeförderung wie das LNG-Flüssiggas verwendet und an weiteren Lösungsansätzen zur Verbesserung des negativen Kreuzfahrt-Image gearbeitet.

Die Tourismusdestinationen Hallstatt und Dürnstein versuchen mit unterschiedlichsten Strategien die Touristenmassen zu begrenzen und das Leben der Einwohner erträglicher zu gestalten. Mit den kommenden Umsetzungen wie den Bus-Slot-System und der Entzerrung der Schiffsströme wird in die richtige Richtung gearbeitet um den Overtourism und Unbalanced Tourism zu bändigen, und nicht den Tourismus vollkommen zu stoppen.

Literaturverzeichnis

- abcMallorca. *Entdecken Sie die Serra de Tramuntana - abcMallorca erleben Sie Mallorca von seiner besten Seite*. 20. November 2019. bit.ly/2w3gL7g (Zugriff am 22. Dezember 2019).
- . *Playa de Palma - abcMallorca erleben Sie Mallorca von seiner besten Seite*. 12. Juni 2018. bit.ly/2H8PC1v (Zugriff am 1. Februar 2020).
- Adrover, Miquel. *Inselrat ordnet Abriss von Landhaus und Rekordstrafe von 1,4 Millionen Euro an - Mallorca Zeitung*. 26. März 2019. bit.ly/2HacVLI (Zugriff am 23. November 2019).
- Aena. „Estadísticas de tráfico aéreo - Aena.“ *Aena*. 14. November 2019. <https://bit.ly/3baTLDD> (Zugriff am 14. November 2019).
- AIDA. *AIDAnova Green Cruising*. 27. Dezember 2019. <http://bit.ly/2SHj3Sn> (Zugriff am 27. Dezember 2019).
- airliners.de. „Nachtflugverbot für Palma de Mallorca gefordert / airliners.de.“ *airliners.de*. 29. November 2018. bit.ly/2w5QzsN (Zugriff am 3. Jänner 2020).
- Alles über Spanien. *Cabrera: Anreise*. 29. November 2019. bit.ly/2UA7sFU (Zugriff am 29. November 2019).
- A-ROSA. „A-ROSA.“ *Verliebt in Städte&Natur Reisen 2020*, 2019.
- Asima. *about*. 26. Dezember 2019. bit.ly/38dY2UL (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- . *ASIMA*. 26. Dezember 2019. bit.ly/2SfcGFP (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- atmosfair. *Mallorca - atmosfair*. 26. Dezember 2019. bit.ly/2H4BV7g (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Augsburger Allgemeine. *Österreich: Hallstatt wäre so schön wenn die Touristen nicht wären*. 13. 3 2019. <https://bit.ly/2ODRS8J> (Zugriff am 25. November 2019).
- Balearen - Immer eine Reise wert. *Parlament - Balearen.info*. 11. November 2019. bit.ly/31IGE7Z (Zugriff am 11. November 2019).
- Bild. *Der neue Ballermann 6 / Heller, schöner, teurer... - News Ausland - Bild.de*. 1. Februar 2020. <https://bit.ly/2vHvxAd> (Zugriff am 1. Februar 2020).
- Brader, Siegrid, Interview geführt von ORF. *Griße aus der Touristenhölle - Wer büßt für das große Geschäft mit den Gästen?* ORF. Hallstatt. 23. Oktober 2019.
- Bravebird. *7 triftige Gründe, keine Kreuzfahrt zu buchen*. 1. September 2018. <http://bit.ly/39NuM7B> (Zugriff am 25. November 2019).
- Bürgerliste Hallstatt. *Bürger für Hallstat- Bürgerliste Hallstatt*. 27. November 2019. <https://www.bfhallstatt.at/> (Zugriff am 27. November 2019).

- Bussgeld-Info. *Welche Flaggen sind am Strand wichtig? - Strandregeln*. 24. November 2019. bit.ly/39m2UaA (Zugriff am 24. November 2019).
- Cabo de Palos Diving. *Neptungras oder auch Poseidongras*. 24. November 2019. bit.ly/39lXfBk (Zugriff am 24. November 2019).
- CLIA Germany. *CLIA zieht Bilanz zum Kreuzfahrtmarkt 2018*. 15. April 2018. <http://bit.ly/2HI6t6QR> (Zugriff am 23. Dezember 2019).
- Costa Kreuzfahrten. *Erstanlauf für Costa Smeralda in Barcelona*. 18. Dezember 2019.
- CruiseStart.de. *1,81 Millionen deutsche Kreuzfahrtgäste in 2015*. 12. Dezember 2016. shorturl.at/mtZ17 (Zugriff am 19. November 2019).
- Czelinski, Patrick. *Der Es-Trenc-Strand – ein „Paradies“ im Wandel*. 4. August 2019. bit.ly/2w38K28 (Zugriff am 22. Dezember 2019).
- DDSG Blue Danube. „Fahrplan 2020.“ *DDSG Blue Danube*. 30. Jänner 2020. <http://bit.ly/38IKsJ6> (Zugriff am 30. Jänner 2020).
- Der Standard. *Wohnungspreise stiegen in Österreich 2018 um 8,3 Prozent - Bauen & Wohnen*. 31. Mai 2019. bit.ly/2uzzUgu (Zugriff am 27. Jänner 2020).
- Die Presse. *Wo in der EU am meisten Müll verursacht wird / DiePresse.com*. 23. Jänner 2018. bit.ly/2OEQK4m (Zugriff am 25. November 2019).
- Donau Niederösterreich. *Wachau Tourismus: Neue Konzepte zur Verbesserung der Besucherlenkung*. 28. Jänner 2020. <https://bit.ly/2OGnpH4> (Zugriff am 28. Jänner 2020).
- Donau.com. *Dürnstein - Donau Niederösterreich*. 27. Jänner 2020. <http://bit.ly/2uekJcw> (Zugriff am 27. Jänner 2020).
- Droll, Silke. *Mallorca Zeitung*. 29. Jänner 2009. bit.ly/3bkc9db (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- DW. *Spaniens Kreuz mit der Kreuzfahrt*. 9. August 2018. <http://bit.ly/2ufFDIh> (Zugriff am 7. November 2019).
- Educalingo. *Kreuzfahrt*. 21. Oktober 2019. <https://educalingo.com/de/dic-de/kreuzfahrt> (Zugriff am 21. Oktober 2019).
- Eisenstein, Bernd. *Grundlagen des Destinationsmanagement*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2010.
- Erkelens, Saskia, Interview geführt von Samuel Miko. *Overtourism Mallorca* (3. November 2019).
- Eschenbecher, Ulrike. *Ferienvermietung auf Mallorca – so vermieten Sie legal an Urlauber*. 10. August 2018. bit.ly/38deGUu (Zugriff am 26. Dezember 2019).

- . *Marktstudie Ferienimmobilien Mallorca 2019 – Preise steigen weiter - Porta Mallorquina Blog*. 22. Februar 2019. bit.ly/2uA1EBR (Zugriff am 27. Jänner 2020).
- Estadísticas del turismo. „Datos informativos 2018.“ *Estadísticas del turismo*. 10. Juli 2019. bit.ly/2w3gz82 (Zugriff am 14. November 2019).
- Europäisches Segel-Infomationssystem. *Online-Hafenhandbuch Spanien: Insel Cabrera*. 29. November 2019. bit.ly/39qX6N3 (Zugriff am 29. November 2019).
- Excursions a Cabrera. *Hostel auf Cabrera - Auf Cabrera Übernachten / Excursions a Cabrera*. 29. November 2019. bit.ly/39lWPee (Zugriff am 29. November 2019).
- Expansion/Datosmacros.com. *Islas Baleares 2019 / datosmacro.com*. 26. Dezember 2019. bit.ly/2uA0UN5 (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Farcic, Nikolina, Interview geführt von Tagesschau. *Dubrovnik kämpft mit Touristen-Ansturm* Herausgeber: YouTube. (6. März 2019).
- Feldmeier, Frank. „Das lange Warten auf eine Baulizenz auf Mallorca - Mallorca Zeitung.“ *Mallorca Zeitung*. 30. Juni 2018. shorturl.at/dHLY8 (Zugriff am 4. Jänner 2020).
- . *Mallorcas Dreckschleuder geht am 30. Dezember in Teilen vom Netz - Mallorca Zeitung*. 18. Dezember 2019. shorturl.at/vHMX8 (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- . *Neuer Tourismusminister auf Mallorca: "Das Thema Exzesse steht an erster Stelle" - Mallorca Zeitung*. 19. Juli 2019. shorturl.at/bAPRX (Zugriff am 11. November 2019).
- . „Warum Mallorca die illegale Ferienvermietung nicht in den Griff bekommt - Mallorca Zeitung.“ *Mallorca Zeitung*. 3. März 2019. <https://www.mallorcazeitung.es/report/2019/03/03/mallorca-illegale-ferienvermietung-griff-bekommt/66375.html> (Zugriff am 25. Jänner 2020).
- . *Zeit für Solarzellen auf der Mallorca-Finca - Mallorca Zeitung*. 19. Februar 2019. <https://www.mallorcazeitung.es/behoerden/2019/02/19/zeit-solarzellen-mallorca-finca/66041.html> (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Frankovic, Mato, Interview geführt von Tagesschau. *Dubrovnik kämpft mit Touristen-Ansturm* (6. März 2019).
- Geißler, Maike. „„Tourism kills Mallorca“: Inselbewohner protestieren.“ *reise reporter*. 17. Juli 2018. shorturl.at/1AV39 (Zugriff am 3. Jänner 2020).
- Gonzalez, Ricardo, Interview geführt von Hanno Settle. *Kann denn Reisen Sünde sein?* (22. Oktober 2019).
- Goruma. *Balearen: Politisches System / Länder / Balearen / Goruma*. 11. November 2019. bit.ly/37fZqoh (Zugriff am 11. November 2019).

- Govern Illes Balears. *Els espais naturals protegits - Parc natural de s'Albufera de Mallorca*. 28. Dezember 2019. <https://bit.ly/2uWTof8> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Greife, Leonie. *Kreuzfahrt-Statistik 2018*. 29. April 2019. <http://bit.ly/37Ikd4f> (Zugriff am 5. November 2020).
- Hallstatt Welterbe. *hallstatt.net*. 9. Oktober 2019. <https://www.hallstatt.net> (Zugriff am 9. Oktober 2019).
- Haverkamp, Christof. *Sangria, Strand und Partys: „Ballermann 6“ auf Mallorca: Woher kommt der Name?* 24. Juli 2015. shorturl.at/ansT8 (Zugriff am 1. Februar 2020).
- Heibl, Susanne, Interview geführt von Samuel Miko. *Overtourism Mallorca* (14. November 2019).
- Hermann-Meier, Angelika, Interview geführt von Samuel Miko. *Overtourism Mallorca* (29. November 2019).
- Hubert, Julia. *Statistiken zur Urlaubsinsel Mallorca / Statista*. 1. August 2019. shorturl.at/nITU2 (Zugriff am 14. November 2019).
- Huil, Daniela. *Die Zielgruppen der Reedereien*. 30. Dezember 2016. <http://bit.ly/38LOW1N> (Zugriff am 25. November 2019).
- Idam, Friedrich, Interview geführt von Matthias Wiesinger. (13. Dezember 2019).
- Idam, Friedrich, Interview geführt von Augsburger Allgemeine. *Österreich: Hallstatt wäre so schön wenn die Touristen nicht wären* (13. März 2019).
- Immopreisatlas. *Immopreisatlas - Karte - Wohnung Miete gebraucht, Oberösterreich*. 27. Jänner 2020. <https://bit.ly/2OkW6Sk> (Zugriff am 27. Jänner 2020).
- Inselradio. „Airport-Report.“ *Inselradio*. 3. Jänner 2020. bit.ly/38nydSl (Zugriff am 3. Jänner 2020).
- Institut Balear de la Natura. 22. Dezember 2019. bit.ly/2UDSaA0 (Zugriff am 22. Dezember 2019).
- Kern, Verena. *Mallorca will grün werden, aber... - Klimaretter.info*. 17. Februar 2018. shorturl.at/oxACQ (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Kiefer, Anita. *Tourismus - Wachau Besucherströme*. 22. Mai 2019. <http://bit.ly/39W2qbv> (Zugriff am 29. Jänner 2020).
- Knoll, Michelle, Interview geführt von Matthias Wiesinger. (18. Dezember 2019).
- Köhler, Benjamin, und Christine Holthoff. *Mallorca-Urlaub: Deutsche Touristen bleiben fern - Hoteliers mit drastischen Maßnahmen - Berliner Morgenpost*. 27. September 2019. shorturl.at/qBS07 (Zugriff am 28. Dezember 2019).

- KOSMO. *Kein Ende in Sicht: Dubrovnik leidet unter Massentourismus*. 1. Oktober 2018.
<http://bit.ly/37D0WBi> (Zugriff am 19. November 2019).
- Krayer, Johannes. *Wie sehr schaden Kreuzfahrtschiffe Mallorca?* 30. Juni 2019. shorturl.at/ltzHT
 (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- . *Wie sehr schaden Kreuzfahrtschiffe Mallorca?* 30. Juni 2019. (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- . *Wie sehr schaden Kreuzfahrtschiffe Mallorca?* 30. Juni 2019. <http://bit.ly/2PbIzNj> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Kreuzfahrten.de. *Costa Smeralda*. 28. Dezember 2019. <http://bit.ly/38JVduV> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Kreuzfahrten-zentrale.de. *Alle Reedereien im Überblick*. 31. Oktober 2019.
<http://bit.ly/2HEQFdd> (Zugriff am 31. Oktober 2019).
- Kreuzfahrt-magazin.info. *Kreuzfahrten mit Wachstumspotential*. 25. November 2019.
<http://bit.ly/37G13OV> (Zugriff am 25. November 2019).
- Kreye, Lars. *Polizeichef: "Die Playa können wir nur gemeinsam verändern" - Mallorca Zeitung*. 2. April 2019. shorturl.at/fHUY9 (Zugriff am 3. Februar 2020).
- Kubitza, Michael. *Abwehrschlacht gegen Massentourismus*. 27. Februar 2019.
<http://bit.ly/2P94Njd> (Zugriff am 21. Jänner 2020).
- Kuhlmann+Partner. *Baubewilligung Obra Mayor / Mallorca Bauunternehmen Bau Firma Kuhlmann+Partner S.L.* 23. November 2019. bit.ly/2tIUpa (Zugriff am 23. November 2019).
- . *Baurecht Baugenehmigung / Mallorca Bauunternehmen Bau Firma Kuhlmann+Partner S.L.* 25. November 2019. bit.ly/2OFSp9W (Zugriff am 25. November 2019).
- Maier, Michael. *Balearen-Präsidentin Armengol im Amt bestätigt*. 28. Juni 2019.
shorturl.at/nyQ04 (Zugriff am 11. November 2019).
- Mallorca Magazin. *Anti-Tourismus-Schmierereien am Strand von Es Trenc*. 26. Juli 2019.
<https://bit.ly/2vEBz4D> (Zugriff am 22. Dezember 2019).
- . „Greenpeace: Zustand der Küsten "besorgniserregend"“. *Mallorca Magazin*. 25. Juli 2018.
<https://bit.ly/3baptjW> (Zugriff am 4. Jänner 2020).
- . *Mallorca will Millionen in Solarenergie investieren*. 22. Dezember 2019.
<https://bit.ly/37WNvwV> (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- . *Mallorca-Flughafen durch Klimawandel akut gefährdet*. 14. Dezember 2019. bit.ly/2Sy9dRh
 (Zugriff am 28. Dezember 2019).

- . *Neues Müll- und Abfallgesetz für Mallorca verabschiedet*. 29. Jänner 2019. bit.ly/2UBAQf9 (Zugriff am 25. November 2019).
 - . *So viel Schadstoffe stoßen Kreuzfahrtschiffe auf Mallorca aus*. 15. August 2019. bit.ly/39piSkd (Zugriff am 26. Jänner 2020).
 - . *Sonnenenergie auf Mallorca auf dem Vormarsch*. 17. Jänner 2018. bit.ly/38c42NP (Zugriff am 26. Dezember 2019).
 - . *Vortrag auf Mallorca: Lernen, weniger Müll zu verursachen*. 14. November 2019. bit.ly/2S9qrWn (Zugriff am 5. Jänner 2020).
 - . *Weiter Verkehrschaos in Formentor auf Mallorca*. 26. Juni 2019. bit.ly/2OUNimH (Zugriff am 22. Dezember 2019).
- Mallorca Tipps. *Parc Natural de s'Albufera: Heimat von 300 Vogelarten*. 21. Dezember 2019. bit.ly/3bhtV0q (Zugriff am 21. Dezember 2019).
- Das sind die neuen Benimmregeln am Ballermann*. Interpret: Mallorca Zeitung. 2019.
- . *Drei Frauen an der Spitze des Inselrats von Mallorca - Mallorca Zeitung*. 5. Juli 2019. <https://bit.ly/31ohDyE> (Zugriff am 11. November 2019).
 - . *Hitze ohne Ende: Wird es ein Rekord-Sommer auf Mallorca? - Mallorca Zeitung*. 1. August 2017. <https://bit.ly/2ShDtQf> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
 - . *Investition in Kläranlage: Palma de Mallorca geht Abwasser-Probleme in der Bucht an - Mallorca Zeitung*. 19. April 2019. <https://bit.ly/2RVa5AD> (Zugriff am 24. November 2019).
 - . *Kein Geld aus Madrid für Modernisierung der Kläranlagen auf Mallorca - Mallorca Zeitung*. 22. Oktober 2019. <https://bit.ly/36PRg5T> (Zugriff am 24. November 2019).
 - . *Mallorca bleibt links regiert - Mallorca Zeitung*. 11. November 2019. <https://bit.ly/3b2aRTX>.
 - . *Müllboote ziehen vor Mallorca 10 Tonnen Unrat aus dem Wasser - Mallorca Zeitung*. 16. August 2019. bit.ly/31Btium (Zugriff am 26. November 2019).
 - . „So sah der Strand bis vor zwei Wochen aus: Abgestorbenes Seegras bedeckt den Sand - Mallorca Zeitung.“ *Mallorca Zeitung*. 4. Jänner 2020. bit.ly/2SyTrG3 (Zugriff am 4. Jänner 2020).
 - . „So viele Mietwagen wie nie zuvor auf den Balearen - Mallorca Zeitung.“ *Mallorca Zeitung*. 14. Mai 2017. bit.ly/2vliNyZ (Zugriff am 26. Jänner 2020).
 - . *Stromversorger Endesa will 60 Millionen Euro in Solarenergie auf den Inseln investieren - Mallorca Zeitung*. 2. Dezember 2019. bit.ly/387GucN (Zugriff am 26. Dezember 2019).
 - . *Touristenfeindliche Graffitis am Es-Trenc-Strand werden übermalt - Mallorca Zeitung*. 26. Juli 2019. bit.ly/2OEFHs8 (Zugriff am 22. Dezember 2019).

- . *Touristensteuer auf Mallorca 2019 - Tarife, Nachlässe, Debatten - Mallorca Zeitung*. 25. Februar 2019. bit.ly/31CYV6N (Zugriff am 25. Jänner 2020).
- . *Wahlergebnisse im Überblick: Sozialisten holen Sieg auf Mallorca - Mallorca Zeitung*. 26. Mai 2019. bit.ly/39jUMHn (Zugriff am 11. November 2019).
- Mallorca-Erleben. *Mallorcas Insel-Nationalpark - Mallorca Erleben*. 27. November 2019. bit.ly/37dWCYQ (Zugriff am 27. November 2019).
- MallorcaWeb. *Cabrera < Natural areas < Sonderberichte < Mallorca @ Mallorcaweb*. 11. Oktober 2004. bit.ly/2Sy8Dmz (Zugriff am 27. November 2019).
- Marks, Shelina. *Mallorca: Müll und Fäkalien trüben die Urlaubsfreude / Stern.de*. 31. Mai 2018. shorturl.at/moK69 (Zugriff am 24. November 2019).
- Martiny, Jonas. *Ecotasa, die missverstandene Mallorca-Steuer*. 27. Juni 2018. shorturl.at/flsGW (Zugriff am 25. Jänner 2020).
- Mestre, J.f. *8.504 Boote schadeten mit ihren Ankern Seegrasswiesen - Mallorca Zeitung*. 7. Oktober 2019. shorturl.at/dimCU (Zugriff am 24. November 2019).
- Meyer-Hentrich, Wolfgang. *Unternehmen Kreuzfahrt*. Bonn: Christoph Links Verlag GmbH, 2019.
- Miko, Samuel. „Schilder der Bürgerinitiative.“ *Overtourism und Unbalanced Tourism - Fallbeispiele aus dem In- und Ausland und Lösungsansätze*. Hallstatt, Oberösterreich, 20. Jänner 2020.
- Miko, Sonja, Interview geführt von Samuel Miko. *Overtourism Mallorca* (2. November 2019).
- Mono, Sophie. *"Sonnensteuer" für Mallorca verdoppelt*. 20. Jänner 2017. shorturl.at/lpMP7 (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Muth, Martin. *Cabrera/Mallorca - Genehmigung und Bojenreservierung*. 14. Mai 2019. shorturl.at/GU236 (Zugriff am 14. Mai 2019).
- Mypics. *Overtourism: Wenn Tourismus zu viel wird*. 28. Dezember 2019. <http://bit.ly/2HIbtAu> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Neumeier, Franz. *Barcelona verlegt Fähr- und Kreuzfahrt-Terminals*. 24. Jänner 2018. <http://bit.ly/3bWrel8> (Zugriff am 18. November 2019).
- . *Bringen Kreuzfahrt-Touristen Geld in die Hafenstädte?* 1. April 2019. <http://bit.ly/2V3nJUe> (Zugriff am 6. November 2019).
- Niederösterreichische Nachrichten. *Tourismus - Wachau-Besucherströme: Maßnahmen präsentiert*. 22. Mai 2019. <https://bit.ly/3brJnHF> (Zugriff am 27. Dezember 2019).
- NOE-ORF. *Dürnstein - Wenn Tourismus zur Belastung wird*. 17. September 2017. <https://bit.ly/2ukXbmz> (Zugriff am 24. Dezember 2019).

- Olfen, Inga. *Erste Bußgelder wegen illegaler Ferienvermietung auf Mallorca - Steuern und Strafen*. 16. August 2019. shorturl.at/jtU16 (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Online Focus. *Touristen überrennen Alpen-Dorf in Österreich - jetzt wehren sich die Einwohner*. 14. August 2019. <https://bit.ly/2OAFniD> (Zugriff am 27. November 2019).
- OÖ Nachrichten. *80 Euro pro Bus: Hallstatt rüstet sich für Touristen-Begrenzung*. 21. Mai 2019. <https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/80-euro-pro-bus-hallstatt-ruestet-sich-fuer-touristen-begrenzung;art4,3131451> (Zugriff am 26. November 2019).
- ooe.ORF.at. 18. August 2014. <https://ooe.orf.at/v2/news/stories/2663767/> (Zugriff am 24. November 2019).
- OÖNachrichten. *Hallstatt verliert am meisten Einwohner | Nachrichten.at*. 3. Januar 2015. <https://bit.ly/2UzS8Jv> (Zugriff am 18. November 2019).
- orange by Handelsblatt. *Mallorca: So kämpfen Fischer gegen den Müll im Meer*. 23. Juli 2018. bit.ly/2vmz1b9 (Zugriff am 25. November 2019).
- ORF. *Am Schauplatz: Die Chinesen kommen*. ORF. Hallstatt, Oberösterreich, 20. September 2018.
- ORF. *Am Schauplatz: Die Chinesen kommen*. ORF. Hallstatt, Oberösterreich, 20. September 2018.
- ORF. *Grüße aus der Touristenhöhle - Wer büßt für das große Geschäft mit den Gästen*. Herausgeber: ORF. ORF. Hallstatt, Oberösterreich, 23. Oktober 2019.
- ORF. *Kann denn Reisen Sünde sein?* Herausgeber: ORF. Dürnstein, Niederösterreich, 22. Oktober 2019.
- ORF. *Kann denn Reisen Sünde sein?*. 22. Oktober 2019.
- ÖRV. *Umweltschutz und Nachhaltigkeit der Kreuzfahrt*. 2019.
- Prof. Dr. Sterzenbach, Tim. *Kreuzfahrt Definition*. 19. November 2019. <http://bit.ly/2P6PxTO> (Zugriff am 19. November 2019).
- Ramón Vilarasau, Diana. *Iago Negueruela, el superconseller balear de Economía, Trabajo y Turismo / Economía*. 3. Juli 2019. shorturl.at/hjmxA (Zugriff am 11. November 2019).
- Röthlisberger, Jana. *Drecksschleudern - unsere praktischsten Verkehrsmittel*. 22. Oktober 2017. <http://bit.ly/2SHMi7E> (Zugriff am 19. November 2019).
- Sáenz, Hugo. *El turismo balear creó más de 1.350 nuevas empresas en la última década / Baleares*. 2. März 2019. shorturl.at/alpxW (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Scheutz, Alexander, Interview geführt von Matthias Wiesinger. „Bgm.“ *Tourismus in Hallstatt*. Hallstatt, (20. Jänner 2020).

- Scheutz, Alexander, Interview geführt von Augsburger Allgemeine. *Bgm.* (13. März 2019).
- Scheutz, Peter, Interview geführt von ORF. *Am Schauplatz: Die Chinesen kommen* (20. September 2018).
- Schirmer Sastre, Patrick. *Mallorca: Müllfischer säubern das Meer für Urlauber - Welt.* 6. Oktober 2018. <https://www.welt.de/reise/nah/article180101086/Mallorca-Muellfischer-saeubern-das-Meer-fuer-Urlauber.html> (Zugriff am 26. November 2019).
- . *Wie Mallorca das Müll-Problem lösen will / Stern.de.* 28. Jänner 2018. [shorturl.at/bkox6](https://www.shorturl.at/bkox6) (Zugriff am 25. November 2019).
- Schittelkopp, Claudia. *Müllentsorgung auf die illegale Art.* 24. März 2018. [shorturl.at/jGWXZ](https://www.shorturl.at/jGWXZ) (Zugriff am 26. November 2019).
- Schmid, Carla, und Marianne Landtwing. *Mallorca zwischen Chancen und Herausforderungen - Auswirkungen und Nachhaltigkeit des Massentourismus - Geographie Heute.* 26. Dezember 2019. [shorturl.at/F0248](https://www.shorturl.at/F0248) (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Schmitt, Thomas. *Mallorca: Auf Tour.* Spektrum Akademischer Verlag, 2011.
- Seetours. *AIDAnova.* 28. Dezember 2019. <http://bit.ly/39PjgZl> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Serbe, Diana. *Bereits 20 Prozent weniger Buchungen auf Balearen.* 25. Jänner 2019. [shorturl.at/qxzQ3](https://www.shorturl.at/qxzQ3) (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- . *Mallorca trägt am stärksten zur Müllproduktion in Spanien bei.* 24. Oktober 2019. [shorturl.at/gFLP9](https://www.shorturl.at/gFLP9) (Zugriff am 25. November 2019).
- . *Streit über Ecotasa auf Mallorca ebbt nicht ab.* 30. Oktober 2019. [shorturl.at/dxyzR](https://www.shorturl.at/dxyzR) (Zugriff am 25. Jänner 2020).
- . *Stromverbrauch auf Mallorca deutlich angestiegen.* 7. August 2019. [shorturl.at/bcivK](https://www.shorturl.at/bcivK) (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Serra de Tramuntana. *Serra de Tramuntana Weltkulturerbe.* 22. Dezember 2019. [bit.ly/2w3XfaH](https://www.bit.ly/2w3XfaH) (Zugriff am 22. Dezember 2019).
- . *Wirtschaft / Serra de Tramuntana Weltkulturerbe.* 22. Dezember 2019. [bit.ly/38bx7IZ](https://www.bit.ly/38bx7IZ) (Zugriff am 22. Dezember 2019).
- Sinus Milieus Österreich VS Gesellschaft. *Sinus Milieus Österreich VS Gesellschaft.* 27. Juni 2016. <https://www.kr8bureau.at/sinus-milieus-oesterreich-vs-gesellschaft/> (Zugriff am 26. November 2019).
- Statista. *Mallorca: Beschäftigte im Tourismus 2018 / Statista.* 26. Dezember 2019. <https://bit.ly/2toTjQL> (Zugriff am 26. Dezember 2019).

- . *Verteilung der deutschen Passagiere auf die weltweiten Fahrtgebiete von Flusskreuzfahrten*. März 2019. <http://bit.ly/38KIWXX> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Statistik Austria. „g31304.pdf.“ *Statistik.at*. 9. Februar 2020. bit.ly/2HajmOR (Zugriff am 9. Februar 2020).
- Stiegers Kreuzfahrt Tipps. *Reedereien-Ranking nach Beliebtheit*. 27. Oktober 2018. <http://bit.ly/2ukZFKQ> (Zugriff am 19. November 2019).
- Süddeutsche Zeitung. *Kreuzfahrt-Kritik: Gold der Meere oder schöner Schein*. 22. April 2019. <http://bit.ly/2vPF2O5> (Zugriff am 21. Jänner 2020).
- Suttner, Benedikt. *Wenn Traumschiffe zum Albtraum für die Anwohner werden*. 29. Juli 2018. shorturl.at/cvWN6 (Zugriff am 27. Dezember 2019).
- Tagesschau. *Dubrovnik kämpft mit Touristen-Ansturm*. 6. März 2019.
- . *Kreuzfahrtschiffe vor Venedig: Ciao crociera*. 6. März 2019. <http://bit.ly/2STQ2S8> (Zugriff am 25. November 2019).
- Thor, Ingo. *Kein Laisser-faire mehr am Traumstrand Es Trenc*. 13. Mai 2018. shorturl.at/aceB3 (Zugriff am 22. Dezember 2019).
- Touris Austria International. „Ein Zwilling kommt selten allein!“ *Premiere: Österreichs Touristik-Champions*, 16. Jänner 2020.
- Tourist Austria International. „Plasik raus, Emissionen runter!“ *Virtual Reality vs. Tourismus-Realität*, 31. Jänner 2020.
- Travel Business. *Wie umweltfreundlich ist der Tourismus? | TRAVELbusiness*. 1. Juni 2016. <https://bit.ly/2utyxj> (Zugriff am 2. Februar 2020).
- Travelbook. *Auch 2020: Massenansturm von Kreuzfahrtschiffen auf Mallorca / Travelbook*. 16. Oktober 2019. bit.ly/39k67qT (Zugriff am 26. Jänner 2020).
- . *Verbot: Venedig verbannt Kreuzfahrtschiffe aus der Altstadt*. 9. August 2019. <http://bit.ly/2V7p211> (Zugriff am 28. November 2019).
- Trillsam, Julia. „Laudamotion feiert neue Basis auf Mallorca >news / tip - Travel Industry Professional.“ *tip-online.at*. 17. Juni 2019. shorturl.at/quU08 (Zugriff am 3. Jänner 2020).
- UNESCO. *UNESCO | Building peace in the minds of men and women*. 15. Dezember 2019. <https://en.unesco.org/> (Zugriff am 15. Dezember 2019).
- UNESCO Welterbe- Wikipedia*. 15. Jänner 2020. https://de.wikipedia.org/wiki/UNESCO-Welterbe#Kriterien_der_Unterschutzstellung (Zugriff am 3. Februar 2020).
- Urlaubsguru. *Cabrera - Ein Geheimtipp nahe Mallorca / Urlaubsguru.at*. 29. November 2019. bit.ly/31BlvwA (Zugriff am 29. November 2019).

- . *Der Ballermann auf Mallorca - Endlich normale Leute! / Urlaubsguru*. 3. Februar 2020.
bit.ly/2SsXyDz (Zugriff am 3. Februar 2020).
- . *Overtourism und seine Folgen*. 28. Dezember 2019. <http://bit.ly/3bO1YxH> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Vasilevskaja, Kristina. *Overtourism: Wie Barcelona gegen den Tourismus kämpft*. 19. August 2019. <http://bit.ly/32gCIeX> (Zugriff am 21. Jänner 2020).
- Viking River Cruises. *Highlights of the Danube River*. 28. November 2019.
<http://bit.ly/32ccgD9> (Zugriff am 28. November 2019).
- Visit Palma. *Consell Insular in Palma de Mallorca*. 11. November 2019. <https://bit.ly/2uf6fJv>
 (Zugriff am 11. November 2019).
- Warnholz Immobilien. kein Datum.
- Warnholz Immobilien GmbH. *Weiter wachsend: Die Wirtschaft auf Mallorca - Die Baleareninsel lebt vom Tourismus – hat aber durchaus noch mehr zu bieten... - Immobilien auf Mallorca*.
 15. November 2019. bit.ly/39gzLgE (Zugriff am 15. November 2019).
- Welt. *Venedig möchte gefährdetes Weltkulturerbe werden*. 20. Juni 2019. <http://bit.ly/2HCr70q>
 (Zugriff am 25. November 2019).
- Wepner, Pascal. *A-ROSA: Erfolgreiche Bilanz des Geschäftsjahres 2018*. 8. Februar 2019.
<http://bit.ly/2T6WZ2G> (Zugriff am 29. Jänner 2020).
- Wetter.de. *Klima Mallorca - Klimadiagramme und Klimatabellen Mallorca - wetter.de*. 26.
 Dezember 2019. bit.ly/3bra5Qi (Zugriff am 26. Dezember 2019).
- Wiesinger, Matthias. „Auch im Winter besuchen asiatische Gäste den Hallstätter Point of
 Silence.“ Hallstatt, Oberösterreich, 20. Jänner 2020.
- Wikipedia. *Balearische Inseln - Wikipedia*. 11. November 2019. bit.ly/39w5vPl (Zugriff am 11.
 November 2019).
- . *Costa Crociere*. 31. Jänner 2020. <http://bit.ly/2wzXoTB> (Zugriff am 31. Jänner 2020).
- . *Dibujo Touristenzahlen2 - Mallorca - Wikipedia*. 15. November 2019.
<https://bit.ly/31jO2Xm> (Zugriff am 15. November 2019).
- Wikipedia Die freie Enzyklopädie. *Dürnstein- Wikipedia*. 21. Dezember 2019.
<https://bit.ly/2Uw01Qe> (Zugriff am 24. Dezember 2019).
- Wikipedia die freie Enzyklopädie. *Hallstatt(China)- Wikipedia*. 2. Juli 2019.
[https://de.wikipedia.org/wiki/Hallstatt_\(China\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hallstatt_(China)) (Zugriff am 31. Jänner 2020).
- Wikipedia. *Emissionen durch die Schifffahrt*. 18. November 2019. <http://bit.ly/32eurbj> (Zugriff
 am 18. November 2019).

- . *Flughafen Palma de Mallorca - Wikipedia*. 11. November 2019. bit.ly/3757rws (Zugriff am 11. November 2019).
 - . *Flüssiggas*. 28. Dezember 2019. <http://bit.ly/2vPuWwu> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
 - . *Kreuzfahrten*. 19. November 2019. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzfahrt> (Zugriff am 31. Oktober 2019).
 - . *Tourismus in Österreich*. 21. November 2019. <https://bit.ly/2UzRVGd> (Zugriff am 1. Februar 2020).
 - . *Wikipedia/ Hallstatt*. 8. Oktober 2019. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hallstatt> (Zugriff am 8. Oktober 2019).
- Windisch, Elke. *Dubrovnik erstickt im Massentourismus*. 13. Juli 2019. <http://bit.ly/2V9wQCW> (Zugriff am 21. Jänner 2020).
- Winkler, Carmen. *Venedig und die Kreuzfahrtschiffe - Es ist kompliziert ...* 10. August 2019. <http://bit.ly/2V70wk3> (Zugriff am 25. November 2019).
- Wir leben Nachhaltig. *Kreuzfahrt ist im Trend | Wir leben Nachhaltig*. 4. Jänner 2020. <https://bit.ly/2S79vQa> (Zugriff am 4. Jänner 2020).
- Wirtschaftskammer Österreich. „wko_tourismus_18.indd - tourismus-freizeitwirtschaft-ueberblick-2018.pdf.“ *WKO*. 29. Dezember 2019. bit.ly/2tHDCUZ (Zugriff am 29. Dezember 2019).
- WirtschaftsWoche. *Unesco: Kreuzfahrtschiffe gefährden Weltkulturerbe*. 2. April 2018. <http://bit.ly/2T4HYOA> (Zugriff am 28. Dezember 2019).
- Zehender, Michael. *Diese Schiffe gehen 2020 an den Start*. 9. Oktober 2019. shorturl.at/gSD29 (Zugriff am 1. Februar 2020).
- . *Diese Schiffe gehen 2020 an den Start*. 9. Oktober 2019. <http://bit.ly/2SYPISs> (Zugriff am 1. Februar 2020).

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Tourismusentwicklung Mallorca Langzeit (Wikipedia 2019).....	10
Abb. 2: Entwicklung der Ankünfte seit 2013 in % (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 13) ..	11
Abb. 3: Entwicklung der Ankünfte (absolute Zahlen) (vgl. Estadísticas del turismo 2019, 13)	11
Abb. 4: Aufteilung der touristischen Herkunftsländer (Estadísticas del turismo 2019, 31) ...	12
Abb. 5: Auslastung Mallorca 2017/2018 (Estadísticas del turismo 2019)	14
Abb. 6: Aktivisten protestieren am Flughafen gegen den Overtourism (Geißler 2018)	16
Abb. 7: Parlamentswahl Balearn (Mallorca Zeitung 2019).....	17
Abb. 8: Der Strand von Es Trenc ist mit abgestorbenem Seegras bedeckt (Mallorca Zeitung 2020).....	22
Abb. 9: Karte des Naturschutzgebietes Es Trenc-Salobrar de Campos (Institut Balear de la Natura 2019)	28
Abb. 10: Anti-Touristen-Graffiti am Strand des Naturschutzgebietes Es Trenc (Mallorca Zeitung 2019)	28
Abb. 11: Die grünen Punkte der Grafik zeigen die Anzahl der geplanten Photovoltaik-Parks (Mallorca Magazin 2019).....	32
Abb. 12: Anzahl der Beschäftigten im Tourismus auf Mallorca im Jahr 2018 (Statista 2019)	33
Abb. 13: Verteilung der Ectotasa 2019 in Prozent (Serbe 2019).....	37
Abb. 14: Durchschnittliche Immobilienpreise auf Mallorca (Eschenbecher 2019).....	40
Abb. 15: Der Balneario 6 an der Platja de Palma (Bild 2020).....	41
Abb. 16: Mit diesen Warnschildern werden die Touristen an der Playa de Palma gewarnt. (Urlaubsguru 2020).....	43
Abb. 17: Kreuzfahrt Definition (Prof. Dr. Sterzenbach 2019)	44
Abb. 18: Liste der Kreuzfahrtunternehmen (Wikipedia 2019).....	46
Abb. 19: Reisefavoriten der Deutschen 2018 (Kreuzfahrt-magazin.info 2019).....	47
Abb. 20: Verteilung der deutschen Passagiere in den Jahren 2016 bis 2018 (Statista 2019) ..	48
Abb. 21: Wachauschiffahrten Saison 2020 (DDSG Blue Danube 2020).....	49
Abb. 22: A-ROSA Donau Gourmet-Kreuzfahrt 2020 (A-ROSA 2019)	50
Abb. 23: Anzahl der Passagiere auf dem weltweiten Kreuzfahrtmarkt von 2009 bis 2018 (Bravebird 2018)	51
Abb. 24: Kreuzfahrtschiffe im Hafen von Dubrovnik (WirtschaftsWoche 2018).....	54
Abb. 25: Venedig und die Kreuzfahrtschiffe (Winkler 2019).....	55

Abb. 26: Spaniens Kreuz mit der Kreuzfahrt (DW 2018).....	56
Abb. 27: Vergleich der globalen Emissionen nach Verkehrsträgern (Röthlisberger 2017)	58
Abb. 28: Kreuzfahrtmarkt 2018 (CLIA Germany 2018)	60
Abb. 29: Overtourism Venedig (Urlaubsguru 2019).....	61
Abb. 30: AIDAnova (Seetours 2019)	64
Abb. 31: Die Costa Smeralda (Kreuzfahrten.de 2019)	64
Abb. 32: Mardi Gras (Zehender 2019)	65
Abb. 34: Costa Firenze (Zehender 2019).....	65
Abb. 33: MSC Virtuosa (Zehender 2019)	65
Abb. 35: Blick auf Hallstatt vom "Point of Silence" (Wikipedia 2019).....	66
Abb. 36: UNESCO-Welterbezeichen (UNESCO 2019).....	68
Abb. 37: Busankünfte seit 2010 (Online Focus 2019).....	70
Abb. 38: Eröffnungszereemonie des Nachbaus in China (A. Scheutz, Bgm 2020)	71
Abb. 39: Die wichtigsten Herkunftsländer der Touristen in Hallstatt (A. Scheutz, Bgm 2020)	72
Abb. 40: Auch im Winter besuchen asiatische Gäste den Hallstätter "Point of Silence" (Wiesinger 2020).....	72
Abb. 41: Schilder der Bürgerinitiative (S. Miko 2020).....	78
Abb. 42: Logo der Bürgerinitiave "Bürger für Hallstatt" (Bürgerliste Hallstatt 2019)	79
Abb. 43: Langfristige Entwicklung der Einwohnerzahlen in Dürnstein (Statistik Austria 2020).....	81
Abb. 44: Schilder der Gemeinde in Hallstatt (A. Scheutz, Bgm 2020)	85

Anhang

Frau Susanne Heibl lebt bereits seit über 35 Jahren und ist dort als Steuerberaterin selbstständig. Zusammen mit ihrem Mann führt sie darüber hinaus eine Immobilienagentur auf Mallorca.

Samuel Miko: Wie hat sich aus Ihrer Perspektive der Tourismus auf Mallorca in den letzten Jahren verändert?

Susanne Heibl: In den letzten Jahren ist Mallorca immer attraktiver für Städtereisen, für Wochenendtrips und für Sportler geworden. Golfen, Radfahren und sonstige Freiluft-Sportarten können hier auch während des Winters ausgeübt werden. Durch die sehr guten Flugverbindungen nach Mallorca, kommen immer mehr Menschen über ein verlängertes Wochenende oder auf einen Kurztrip nach Mallorca, um die Schönheit, die Gastronomie und das tolle Klima der Insel zu genießen. Auch das kulturelle Angebot der Insel wird immer attraktiver – es gibt also sehr viele Gründe auf Kurzurlaub oder für längere Urlaubszeiten nach Mallorca zu kommen. Die Insel ist immer eine Reise wert.

Samuel Miko: Sie leben bereits seit vielen Jahren auf Mallorca. Wie hat sich für Sie das Leben auf Mallorca in den letzten Jahren verändert?

Susanne Heibl: Mallorca ist in den letzten Jahren immer „lebendiger“ geworden. Nach vielen Jahren, in der sie fast ausschliesslich eine Destination für den Sommerurlaub war, hat sie sich in den letzten 10 bis 15 Jahren in Bezug auf Hotelangebot, Gastronomie, Kulturangebot, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten während des ganzen Jahres sehr stark entwickelt. Dies lockt Menschen aus aller Welt an, was dazu führt, dass hier viele Menschen aus verschiedensten Kulturkreisen aufeinander treffen, was die Insel enorm bereichert hat. Und nicht zuletzt gibt es viele berufstätige Personen, die jetzt die Möglichkeit haben, Ihre Tätigkeit von Mallorca aus auszuüben, was dazu geführt hat, dass viele Personen zwischen Ihren Heimatländern und Mallorca pendeln – um die Lebensqualität und die Vorzüge der Insel zu genießen, und von hier aus Ihren Berufen nachgehen.

Samuel Miko: Sie sind auf der Insel als Steuerberaterin tätig und betreuen viele Unternehmen im Bereich Arbeitsrecht. Wie hat sich Ihrer Meinung nach das Arbeitsrecht in den letzten Jahren verändert?

Susanne Heibl: Aus welchem Grund kam es zu diesen Veränderungen? Das Arbeitsrecht hat sich in den letzten Jahren leider nicht so geändert, wie es sich viele Unternehmer

wünschen würden. Obwohl diverse Erleichterungen geschaffen wurden (z. B. die Senkung der Höhe der Abfindungen im Falle der Kündigung von Arbeitnehmern), ist das Arbeitsrecht noch immer sehr strikt, was die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen nicht gerade erleichtert.

Samuel Miko: Sie kennen ja den Immobilienmarkt auf Mallorca sehr gut. Wie würden Sie aus Ihrer Sicht die Wohnungssituation auf Mallorca, insbesondere für Residenten, beschreiben?

Susanne Heibl: Die z. Zt. herrschende starke Nachfrage nach Immobilien auf Mallorca, die natürlich allgemein begrüßt wird, hat als Kehrseite der Medaille zu einer bedeutenden Verteuerung von Wohnraum für Personen geführt, die auf der Insel leben und arbeiten. Wohnungsmieten sind sehr hoch, wobei das Gehaltsniveau der meisten einheimischen Spanier und Residenten den sehr hohen Mietpreisen leider nicht entspricht. Ich halte dies für eines der größten Probleme auf Mallorca.

Samuel Miko: Denken Sie, dass die Maßnahmen gegen die illegale Ferienvermietung wirksam sind?

Susanne Heibl: Die Massnahmen selbst sind sicherlich wirksam – hohe Geldstrafen wirken abschreckend. Die Fremdenverkehrsbehörde ist aber z. Zt. sicher nicht in der Lage, die unendlich vielen Immobilien zu kontrollieren, die zur Ferienvermietung angeboten werden.

Samuel Miko: Wie würden Sie die Steuer- und Arbeitsmoral auf Mallorca beschreiben?

Susanne Heibl: Nachdem in den letzten Jahren Steuerprüfungen immer häufiger wurden und der Staat immer bessere Kontrollmöglichkeiten über den Geldverkehr hat, werden jetzt sicher viel mehr Steuern bezahlt hat, als vor 15 oder 20 Jahren, als so gut wie keine Steuerprüfungen durchgeführt wurden. Dies gilt in gewissem Mass auch für den Arbeitsmarkt, da immer stärker kontrolliert werden, ob Arbeitnehmer korrekt angemeldet sind, Sozialversicherungsbeiträge abgeführt werden, etc.

Samuel Miko: Sehen Sie es als ökonomisches Risiko, dass die Insel eine hohe Abhängigkeit vom Tourismus hat?

Susanne Heibl: Es ist immer riskant, wenn eine Region fast vollständig von einem Wirtschaftszweig abhängt. Trotzdem bin ich der Meinung, dass Mallorca in erster Linie auf seinen Fremdenverkehr setzen sollte, da die Insel, wie gesagt, sehr attraktiv ist und dem Besucher ein sehr vielfältiges Angebot zu bieten hat – und natürlich, weil ihr ihre landschaftliche Schönheit, ihre Verkehrslage und ihr Klima niemand nehmen kann.

Samuel Miko: Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, mit **Susanne Heibl:** welchen Mallorca in Zukunft zu kämpfen haben wird?

Die grösste Herausforderung wird sicher sein, sich als Fremdenverkehrsziel weiterhin attraktiv zu halten und alles zu tun, um Besuchern und Urlaubern das zu bieten, was sie hier suchen – Erholung, Freizeitvergnügen, Strände, Kultur, etc. Die Schaffung von für Einheimische und Residenten erschwinglichem Wohnraum sollte höchste Priorität auf Mallorca haben. Auch den sehr starken Strassenverkehr zu bewältigen, sollte eine der Hauptaufgaben der Behörden sein. Die weiteren Herausforderungen werden Klima- und die Umweltfragen sein, wie in allen Ländern der westlichen Welt.

Interview Angelika Hermann-Meier

Angelika Hermann-Meier startete 1993 ihre PR-Karriere und gründete ihre eigene PR-Agentur, welche seit mehr als 15 Jahren zu den TOP 10 der touristischen PR-Agenturen in Deutschland gehört. Das Unternehmen hat sich auf die Schwerpunkte Tourismus, Hotellerie, Gesundheit, Gourmet und Lifestyle spezialisiert. Die PR-Agentur vertritt 5 Hotelkunden auf Mallorca, wodurch Frau Hermann-Meier ein eigenes Büro auf der Insel gründete. Seit 2011 ist Frau Hermann-Meier Dozentin für Public Relations im Tourismus an der ASCENSO Akademie für Business und Medien auf Mallorca.

Samuel Miko: Wie hat sich aus Deiner Perspektive der Tourismus auf Mallorca in den letzten Jahren verändert?

Angelika Hermann-Meier: Vielfältiger, spezieller und individueller, aber auch exklusiver und teurer.

Zudem gibt es mehr Angebote für eine ‚spitze‘ Zielgruppe.

Größerer Focus auf Altstadt von Palma - Palma sticht als eigene (Luxus)-Destination hervor, hier sind in den letzten Jahren viele (teils sehr teure) Boutiquehotels entstanden.

Samuel Miko: Was sind Deiner Meinung nach die größten Herausforderungen, mit welchen Mallorca in Zukunft zu kämpfen haben wird?

Angelika Hermann-Meier: Das INSEL-Dasein und damit auch die Erreichbarkeit, wenn das Fliegen zu einer unerwünschten Reiseform wird

Offenheit und Toleranz der Einheimischen gegenüber den Touristen

Nachhaltigkeit, Energie, Wasser/Abwasser, Infrastruktur

Das Preis-Leistungs-Verhältnis gegenüber den touristischen Mitbewerbern, wie Türkei, Ägypten, Griechenland.

Samuel Miko: Siehst Du es als großes ökonomisches Risiko, dass Mallorca stark vom Tourismus abhängig ist?

Angelika Hermann-Meier: Einerseits - „Monokultur“ ist immer schlecht, andererseits steckt darin auch eine Chance, da man sich dann ganz darauf konzentrieren kann und muss, dass das Risiko kalkulierbar bleibt.

Gleichzeitig braucht Mallorca „zeitgemäße“ Angebote für Sport-, Event-, Kultur-, Gesundheits- und Erholungstourismus

Stichwort: Diversifizierung im Tourismus

Samuel Miko: In wie weit kann die Politik das Image der Insel verbessern?

Angelika Hermann-Meier:

- Mehr Aufklärung bei den Einheimischen, dass Touristen nichts Schlechtes für Mallorca sind.
- Gastfreundschaft wieder fördern
- Sauberkeit und Ordnung an den Stränden (aber nicht nur dort) aufrechterhalten
- Radwege bauen
- Elektromobilität fördern
- Park- und Ride Infrastruktur aufbauen
- Rahmenbedingungen schaffen, um neuen Angeboten eine Chance zu geben - Investitionsanreize schaffen
- Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachpersonal fördern

Samuel Miko: Wie siehst Du die Aufarbeitung des Klischees „Ballermann-Tourismus“ auf Mallorca?

Angelika Hermann-Meier: Ist das wirklich nötig? Die ‚Ballermann-Diskussion‘ ist doch längst in die Jahre gekommen. Magaluf und Arenal sind für jene Party-Touristen, die ausdrücklich danach suchen, doch wundervolle Orte und sie sind beschränkt auf diese Locations, die ohnehin immer mehr Auflagen bekommen. Warum muss man das unbedingt umkrempeln? Mallorca ist darüber hinaus für seine Natur, die zahlreichen wunderschönen individuelle und hochwertigen Hotels, seine Sportveranstaltungen, Kultur in den Städten und Dörfern der Insel, Kunsthandwerk, etc... bekannt. Das muss weiter und konsequent kommuniziert werden.

Samuel Miko: Deine Agentur vertritt eine Vielzahl an Hotels auf Mallorca in PR Angelegenheiten. Womit können touristische Unternehmen auf Mallorca punkten? Ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium für touristische Unternehmen?

Angelika Hermann-Meier: Nachhaltigkeit wird immer und immer mehr ein wichtiges Thema der Öffentlichkeit und damit auch der touristischen Unternehmen sein. Momentan beeinflusst es die Entscheidungen des Gros der Urlauber noch recht wenig. Das wird sich ändern (müssen). Somit liegt es auch sehr in der Verantwortung jedes Einzelnen und auch jedes touristischen Unternehmens mit den Ressourcen der Welt hauszuhalten und darüber zu sprechen, um das Bewusstsein weiter zu schärfen.

Umwelt- und Green Labels sollten noch größeres Gewicht erhalten bzw. erst noch eingeführt werden.

Im Moment ‚punkten‘ touristische Unternehmen vermutlich mehr mit eher:

- Preisen
- Leistungen
- Lage
- Exklusivität, Einzigartigkeit, Besonderheit
- Individuell zugeschnittenen Angeboten für bestimmte Zielgruppen

Interview Sonja Miko

Frau Sonja Miko ist Geschäftsführerin des Linzer Reiseveranstalters Indigourlaub. Seit 2017 ist sie darüber hinaus Geschäftsführerin der Retreat Finca Son Manera auf Mallorca. Das Finca Hotel mit 25 Zimmern ist auf Yoga Gäste spezialisiert und versucht den Aufenthalt des Gastes so nachhaltig wie möglich zu gestalten.

Samuel Miko: Wie würdest Du aus Unternehmenssicht das Arbeitsrecht auf Mallorca beschreiben?

Sonja Miko: Das Arbeitsrecht in der Gastronomie/Hotellerie ist sehr Arbeitnehmerfreundlich und viele Auflagen sind sehr strikt und im Alltag schwer umzusetzen. Bei Teilzeitmitarbeitern z.B. muss bereits im Vertrag angegeben sein, an welchen Wochentagen und zu welchen Uhrzeiten (!) der Mitarbeiter arbeitet. Dies bringt eine sehr geringe Flexibilität bei der Mitarbeiterplanung mit sich. Die angedrohten Strafen bei Nichteinhaltung sind aber in astronomischen Höhen.

Sehr unternehmerfeindlich ist auch die Gesetzeslage zu Kündigungen. Kündigt man einen Mitarbeiter steht ihm das sogenannte „Finiquito“ zu, welches eine Art Abfindungszahlung für die Mitarbeiter ist – die Höhe richtet sich nach Betriebsangehörigkeit und kann bis zu einem Jahresgehalt betragen.

Viele Angestellte nutzen leider die rigide Gesetzeslage aus und wissen auch, dass bei unterschiedlichen Meinungen zwischen Arbeitgeber- und Nehmer die sogenannte Schlichtungsstelle, die versucht auf außergerichtlichem Weg Lösungen zu finden, zu 99% zugunsten des Arbeitnehmers entscheidet.

Diese Entwicklung ist deshalb entstanden, da mit der (zu) schnellen Entwicklung des Tourismus viele Arbeitgeber die Mitarbeiter ausnutzten und auch deshalb, dass es sehr viel Schwarzarbeit gab (deshalb die rigide Vertragsregelung bei Teilzeitkräften). Die sozialistische Regierung hat hier dann in die komplett andere Richtung gelenkt und ausschließlich die Interessen der Arbeitnehmer vertreten. Ein Mittelweg, der unternehmerfreundlicher ist, wäre sehr zu begrüßen.

Samuel Miko: Was denkst Du sind die größten ökonomischen Herausforderungen, mit welchen Mallorca in Zukunft zu kämpfen haben wird?

Sonja Miko: Grundsätzlich ist Mallorca von der Wirtschaftsleistung gut aufgestellt, das ist in erster Linie dem Tourismus zu verdanken. Wenn sich das derzeitig sehr hohe Niveau

hält, ist davon auszugehen, dass Mallorca auch weiterhin eine positive Entwicklung nimmt. Schwierig finde ich die Entwicklung von Airbnb, die es den Einheimischen zunehmend schwieriger macht, leistbare Wohnungen zu finden – das könnte mittelfristig eine Herausforderung werden, da die dienstleistungsorientierte Wirtschaftsleistung natürlich nur durch Manpower erzielbar ist. Bisher hat Mallorca allerdings viel weniger Probleme, Arbeitskräfte im Tourismus zu finden als andere Länder.

Samuel Miko: Als nachhaltiges Unternehmen stellt sich ja die Frage der erneuerbaren Energien. Wie aufgeschlossen ist Mallorca in diesem Bereich?

Sonja Miko: In Bezug auf erneuerbare Energien hat Mallorca effektiv Nachholbedarf. Die Insel wäre prädestiniert für Solarenergie, hat aber bis vor kurzem jeglicher Entwicklung in Richtung erneuerbarer Energien entgegengearbeitet. Ich vermute, es liegt daran, dass es nur einen Stromlieferanten auf Mallorca gibt, und der ist verstaatlicht. Bis vor kurzem gab es auf Solarenergie sogar die sogenannte Sonnensteuer. Im Herbst 2018 ist endlich ein Gesetz verabschiedet worden, welche die Nutzung von Photovoltaik Anlagen fördert, die Sonnensteuer wurde abgeschafft und es ist in Planung, dass der überschüssige Strom, der ins Netz eingespeist wird, vergütet wird (aktuell ist das noch nicht der Fall). Wir haben uns für unser Unternehmen mit dem Thema Photovoltaik – Anlagen auseinandergesetzt, da es aber noch keine vernünftige Speichervarianten gibt (außer der nicht nachhaltigen Batterie-Lösung) haben wir die Anschaffung vertagt. Ich bin sicher, da wird mittelfristig Bewegung ins Thema kommen, dann greifen wir das Thema für uns wieder auf. Solaranlagen für Warmwassergewinnung (ohne komplizierte Speichermethoden) sind einfacher umzusetzen, sind aber auf Mallorca derzeit auch noch nicht weit verbreitet. Es bleibt zu hoffen, dass durch die aktuelle Präsenz des Handlungsbedarfs aufgrund der Klimaentwicklung auch auf Mallorca das Bewusstsein steigt, auf Solarenergie umzusteigen.

Samuel Miko: Die Küstengebiete auf Mallorca wurden in den letzten Jahren zunehmen verbaut. Wie schätzt Du das Thema Baugenehmigungen auf Mallorca ein?

Sonja Miko: Ich finde es sehr, sehr positiv, dass man dem Verbauen der Insel einen strikten Riegel vorgeschoben hat. Mallorca ist Gefahr gelaufen, komplett verbaut zu werden, daraufhin wurden die Gesetze in Bezug auf Baugenehmigungen sehr strikt. Meiner Meinung nach aber in gewissen Bereichen zu strikt bzw. für mich nicht nachvollziehbar. Ich finde es absolut OK, dass die Küsten nicht zugebaut werden, und dass es in Bezug auf Bauweise Einschränkungen gibt (keine Hochhäuser am Land, die Neubauten müssen dem in der Region üblichen Ortsbild entsprechen), allerdings ist es für mich unverständlich, dass man –

wie in unserem Fall – auf einem sehr großen Grundstück keine weitere Baumöglichkeit hat, wenn der %-Satz des erlaubten Baugebietes erreicht ist (dieser %-Satz ist extrem niedrig). Möchte man Baugenehmigungen haben, muss das über einen Architekten laufen und dann hat man 4-5 Instanzen zu durchlaufen (am Ende passiert jede Baugenehmigung den Inselrat), es ist also sehr langwierig und kostspielig, da natürlich jede Instanz entsprechend auch Gebühren verlangt. Nachteil dieser rigiden Entwicklung ist, dass es sehr viel Schwarzbauten gibt auf der Insel. Möchte man das, so wie wir, nicht, ist es ein sehr steiniger Weg, Genehmigungen zu bekommen.

Samuel Miko: Wie beurteilst Du die Steuer- und Arbeitsmoral auf Mallorca?

Sonja Miko: Meine Erfahrung bzw. Beobachtung ist, dass es kaum Unternehmen auf Mallorca gibt, die in Bezug auf Steuern alles auf legalem Weg machen. Die erste Frage, wenn man einen neuen Lieferanten oder Dienstleister hat, ist „con factura o sin factura?“, also die Frage, ob man die Leistung an der Mehrwertsteuer vorbei verrechnen kann. Ich denke, das ist eine Einstellung, die in südlichen Ländern generell wesentlich verbreiteter ist als bei uns. Die Finanzämter versuchen hier aber auch einen Riegel vorzuschieben und führen sehr strenge Prüfungen der Unternehmen durch – die Strafen sind sehr hoch geworden, eventuell hat das eine abschreckende Wirkung.

Die Arbeitsmoral der Menschen ist sehr südländisch, dennoch aber gut genug, dass das gesamte „System Mallorca“ mit einer perfekten Infrastruktur funktioniert. Offensichtlich ist das kollektive Bewusstsein da, dass dies nötig ist, um der Cash Cow Nr1, dem deutschen Touristen, ein perfektes Umfeld zu bieten.

Bei der direkten Zusammenarbeit mitkommen aber durchaus die Unterschiede in der Mentalität zum Vorschein, wobei meine Beobachtung die ist, dass richtige Spanier bzw. Mallorquiner zum Teil die zuverlässigeren Arbeitnehmer sind als ausgewanderte Deutsche und Österreicher. Ausgewanderte Mitteleuropäer, von denen es auf Mallorca sehr viele gibt, verwechseln oft, dass ein Arbeitsverhältnis kein Dauerurlaub ist und meinen, dass vieles in der Arbeit so gemütlich zu gehen könnte, wie im Urlaub. Das funktioniert so aber leider nicht...

Es ist also, so wie in anderen Ländern auch, eine der größten Herausforderungen eines Unternehmens, zuverlässige, loyale Mitarbeiter zu finden.

Als Hotel auf Mallorca bist Du dazu verpflichtet die so genannte „impuesto del turismo sostenible“ zu bezahlen.

Samuel Miko: Was sagst Du dazu, dass die Ortstaxe explizit als „Steuer für nachhaltigen Tourismus“ geführt wird?

Sonja Miko: Anfangs war ich der Meinung: typisch Mallorca, noch eine Steuer, noch eine Möglichkeit, über den Tourismus Geld einzunehmen. Aber die Tatsache, dass diese Einnahmen konkret den nachhaltigen Tourismus fördern, bringt die Ecotaxa in ein anderes Licht. Dieser Einsatz ist absolut zu begrüßen und könnte auch für Mitteleuropa ein Vorbild sein. Die Abwicklung ist durch die Möglichkeit der Pauschalierung zudem von der Bürokratie her sehr unternehmerfreundlich gehalten, das fällt schon unter ein Vorzeigeprojekt.

Interview Saskia Erkelens

Frau Saskia Erkelens ist gebürtige Holländerin und lebt bereits seit 10 Jahren auf Mallorca. Seither arbeitete sie jeweils saisonal in der Hotellerie. Heute ist sie Direktorin der Son Manera Retreat Finca. Ihren Wohnsitz hat Frau Erkelens im Landesinneren und lebt somit abseits des Tourismus.

Samuel Miko: Wie hat sich aus Deiner Perspektive der Tourismus auf Mallorca in den letzten Jahren verändert?

Saskia Erkelens: Es würde mehr Tourismus der Massa und weniger geachtet auf Qualität und Nachhaltigkeit

Samuel Miko: Du lebst ja seit vielen Jahren auf Mallorca. Was ist für dich der größte Unterschied zwischen dem Leben im Sommer und im Winter?

Saskia Erkelens: Im Sommer sind die Straße und Strände von Mallorca überfüllt und es macht kein Spaß irgendwo hinzufahren weil man vorher schon weißt das es sehr voll sein wird oder kein Parkin findet und im Winter ist Die Insel wieder da für die Einwohner (nice und quiet)

Samuel Miko: Die Tourismusgebiete auf Mallorca haben eine gute Infrastruktur. Wie geht es den Einheimischen, die am Land abseits des Tourismus leben?

Saskia Erkelens: Auf Mallorca zu wohnen ist ziemlich teuer und die Häuser sind nicht vorbereitet auf dem klimat change, kein Isolation/Heizung und wenn man im Lands innere ein Haus kauft ist es fast immer ohne Wasser und Strom und oft nicht legal gebaut. Wenn man ein Apartment mieten möchte sind die preisen sehr hoch (wenn du überhaupt etwas findest, weil dank Airbnb sind sehr oft kein Apartments vorhanden)

Samuel Miko: Als Leiterin eines Hotels bist du täglich von Menschen umgeben. Wie siehst du die Arbeits- und Steuermoral auf der Insel?

Saskia Erkelens: Sehr viele Leute sind dissapointed, weil die Große Hotel ketten jedes Jahr weniger personal nehmen, weniger Monaten das betrieb auf haben (5 a 6 Monaten pro Jahr Arbeit) und wenn du dich beschwerst weist du das für dein Arbeitsplatz schon einer andere Person fertig steht und das für ein Gehalt was sich die letzte Jahren nicht ändert und weil es jedes Jahr mehr einwandere gibt die sich ein zweites Haus auf Mallorca kaufen sind die Preisen für first needs, sehr hoch

Samuel Miko: Wie hat sich aus Deiner Perspektive das Arbeitsrecht auf Mallorca in den letzten Jahren entwickelt?

Saskia Erkelens: Ich glaube langsam bekommt das Personal mehr Aufmerksamkeit aber es geht langsam sehr langsam, weil es immer Leute da sein werde die sich nicht beschweren

Samuel Miko: Wie denkst Du über die Aufarbeitung des Klischees „Ballermann-Tourismus“?

Saskia Erkelens: Horrible, killst he culture and customs of this country and gives false impression to tourist who never came here yet!

Samuel Miko: Wie schätzt Du das Problem mit der illegalen Ferienvermietung auf Mallorca, insbesondere durch Airbnb ein?

Saskia Erkelens: Dank Airbnb können sich viele Leute kein Apartment erlauben oder finden. So oft ist man gezwungen sich ein zu teures Appartement zuteile, und wenn man irgendwo wohnt wo es Airbnb gibt , hast du Jede Woche eine andere Nachbarn die Party macht , roll Koffer etc. So nach dein Arbeit kommst du zuhause und findest keine ruhe

Samuel Miko: Wie beurteilst Du die ökologische Entwicklung der Insel?

Saskia Erkelens: Langsam merken die Lokale Einwohner wie wichtig es ist um was diese schöne Insel hat auch so zu behalten. Ein beispiel, schiffen dürfen nicht überall ihre Anker auswerfen (beschützen für die poseidonia)Nachhaltigkeit, benutzen von Sonnenenergie. Puntos verde wo Mühl separiert/Recyclt wird, Eco stuer wird verlangt von Jede Tourist und im Winter investiert im verschiedene Programmen fürs beschützen von Strände, Monumenten Natur parken.

Interview Carolina Bera

Frau Carolina Bera ist beim Kreuzfahrtunternehmen A-ROSA in der Human Resources Abteilung tätig.

Mirjam: Wie hat sich das Segment „Kreuzfahrten“ bisher entwickelt und was wird noch erwartet?

Carolina Bera: Der Markt für Schiffsreisen, sowohl für Flusskreuzfahrten als auch für Hochseekreuzfahrten, wächst kontinuierlich. Für die Zukunft kann mit einer weiterhin starken Nachfrage gerechnet werden die durch den Bau neuer Schiffe, die Erschließung neuer Fahrtgebiete und Anlegestellen und Variation im Angebot befriedigt werden kann.

Mirjam: Wie haben sich in Ihrem Unternehmen die Zielgruppen in den letzten 10 Jahren entwickelt bzw. verändert?

Carolina Bera: In den letzten Jahren ist eine Diversifikation unserer Zielgruppe zu beobachten. Wir passen unsere Reisen den aktuellen Bedürfnissen an und können so Gäste jeden Alters für uns gewinnen. Außerdem haben wir sehr beliebte Themenreisen im Programm die wiederum gerne von verschiedenen Zielgruppen gebucht werden wie Familienreisen, Städtereisen, Naturreisen, Gourmet Reisen usw.

Mirjam: Bestimmte Kreuzfahrtrouten kämpfen mit dem Problem „Overtourism“ (vor allem einzelne Hafenstädte). Wie gehen die Reedereien mit dieser Problematik um? Ändern sie beispielsweise die Routen, oder welche anderen Möglichkeiten sehen Sie da?

Carolina Bera: Zu anderen Reedereien können wir hier keine Aussage treffen. Wir fahren vermehrt Anlegestellen an, die nicht im Zentrum der Metropolen liegen um den Schiffsverkehr, gerade zu Stoßzeiten, gezielt zu entschleunigen und somit ggfls. vorhandene Risiken zu minimieren.

Mirjam: Wer legt die Kreuzfahrtrouten fest? Wie groß ist die Gefahr, dass gewisse Routen nicht mehr gebucht werden, wenn besonders beliebte Hafenstädte nicht mehr angefahren werden oder wenn nicht im Haupthafen angelegt werden darf?

Carolina Bera: Letztendlich entscheidet natürlich der Gast, welche Reise er bucht. Da unsere Schiffe (im Vergleich zu Hochseeschiffen) sehr häufig anlegen (je nach Reise fast täglich) würde die Schließung eines „Haupthafens“ ggfls. gut ausgeglichen werden können in dem ein alternativer Anlegeplatz gesucht werden würde. Wie in Frage 3 beschrieben fahren unsere Schiffe häufig bereits alternative Anlegestellen an, um den Flussschiffverkehr zu entschleunigen.

Mirjam: Wie schätzen Sie die Situation der Einheimischen in den betroffenen Hafenstädten, Barcelona, Venedig und Dubrovnik ein? Ist das Unternehmen A-ROSA mit dieser Problematik konfrontiert?

Carolina Bera: Da A-ROSA ausschließlich auf den Flüssen Europas operiert und somit nicht in den drei oben genannten Städten anlegt, können wir hierzu leider keine Aussage treffen.

Mirjam: Der Kreuzfahrttourismus steht ja sehr häufig im Kreuzfeuer der Kritik. Sehen Sie das zukünftige „Null-Energie-Bilanz Schiff“ mit LNG-Flüssigerdgas als Lösungsansatz beziehungsweise welche Gegenargumente liefert A-ROSA in diesem Bereich?

Carolina Bera: Als Marktführer von Flussschiffreisen im Premiumsegment haben wir eine hohe Verantwortung, welcher wir uns bewusst sind. Wir haben in den innovativen Bau von alternativen Antriebstechnologien investiert und in 2021 wird erstmals ein Schiff mit ergänzendem Batterieantrieb auf dem Rhein eingesetzt werden. Dadurch ist es möglich, beim Anlaufen der Städte sowie in den Häfen nur unter Batteriebetrieb und damit treibstoff- und emissionsfrei zu fahren.

Mirjam: Ein Blick in die Zukunft: Wie wird sich die Situation bezüglich Umweltverschmutzung durch die Dampfer und der Massentourismus in den anliegenden Hafenstädten entwickeln?

Carolina Bera: Wie in Frage 6 beschrieben, investieren wir bereits in innovative, alternative Antriebstechnologien. Wir hoffen, dass sich immer mehr Kreuzfahrtanbieter ihrer globalen Verantwortung bewusstwerden und in Zukunft in nachhaltige Antriebsformen investieren.

Interview Michelle Knoll

Frau Michelle Knoll arbeitet beim Tourismusverband

Hallstatt/Salzkammergut/Dachstein als Büroleiterin für das Gebiet Hallstatt.

Matthias Wiesinger: Was hat sich seit der Verleihung des Weltkulturerbezeichens am Tourismus in Hallstatt verändert?

Michelle Knoll: Seit der Aufnahme in die UNESCO Weltkulturerbestätten hat sich einiges getan. Durch das Welterbe ist die Bekanntheit der Region gestiegen. Der Gästeanstieg ist aber erst deutlich nach der so genannten „Internationalisierung“ im Jahre 2007 in den Statistiken zu erkennen.

In diesem Jahr wurde begonnen, Kontakte mit den Welterbestätten in Amerika und Polen zu knüpfen.

Matthias Wiesinger: Können Sie mir bezüglich Ankunftsahlen über die letzten Jahre Aufzeichnungen

Michelle Knoll: Hierfür müssten Sie sich bitte direkt an das Marktgemeindeamt Hallstatt wenden: gemeinde@hallstatt.ooe.gv.at

Matthias Wiesinger: Die Maßnahme mit den Bus-Slots ist mir bekannt. Dennoch wollte ich fragen wann und wie diese konkret umgesetzt wird und ob andere Maßnahmen schon in Planung sind?

Michelle Knoll: Bezüglich des neuen Verkehrskonzepts liegen derzeit noch nicht alle Informationen vor. Seitens der Gemeinde und Parkplatzbewirtschaftung wird dies im Moment noch geplant.

Die Einschränkung für Tagesbusse soll ab Mai 2020 eingeführt werden. Dafür wird es eine Plattform geben, wo sich die Reiseveranstalter einbuchen können. Dort wird es Time-Slots geben, die sie auswählen und dann auch gleich bezahlen können. Das bringt auch eine Erhöhung der Parkgebühr für Busse mit sich, sowie einen Mindestaufenthalt von 2,5 Stunden in Hallstatt. Als weitere Maßnahmen wird ein großer Fokus auf die Besucherlenkung gelegt, die digital mit Apps in nächster Zeit getestet wird.

Matthias Wiesinger: Ist Umweltverschmutzung durch den Tourismus in Hallstatt auch ein Thema? (Wasserverschmutzung, Umweltverschmutzung)

Michelle Knoll: Ich denke, überall wo viele Menschen sind, wird auch automatisch mehr Müll produziert. Hallstatt ist hier aber sehr gut aufgestellt, es sind genügend

Mistkübeln im Ort vorhanden, sodass dies eigentlich kein Problem darstellt. Weiters gibt es einige Gemeindemitarbeiter, die täglich unterwegs sind und Müll einsammeln. Auch von Wasserverschmutzung kann nicht wirklich gesprochen werden.

Matthias Wiesinger: Gibt es Maßnahmen zur Besucherlenkung, um auch die umliegenden Orte am Tourismus „Boom“ teilhaben zu lassen?

Michelle Knoll: Wie schon bei Frage 3 angesprochen, ist die Besucherlenkung ebenfalls ein großes Thema. Veranstalter und Anbieter in den Märkten will man künftig noch mehr mit selektiven Angeboten ansprechen. Buchungen, Transferservices, Erlebnis- und Kulturvermittlung sollen online, mobil, mit modernsten Werkzeugen dargestellt für 24/7 Gästeservice sorgen. Auch die regionalen Betriebe werden für die neuen digitalen Welten mittels eCoaches und Workshops fit gemacht. Aktuell arbeiten wir an einem sprach- und textgesteuerten Chatbot System für Gäste und an einem Augmented Reality Service. Damit können Besucher vor, während und nach dem Urlaub besser gelenkt und die Region entlastet werden.

Matthias Wiesinger: Sind Besucherobergrenzen oder „Touristenfreie“ Tage Themen, welche man in Betracht ziehen sollte, um das Leben der Einwohner lebenswerter zu machen?

Michelle Knoll: Ich denke touristenfreie Tage sind unmöglich umzusetzen. Nach Hallstatt führt nur eine einzige Straße, die auch nicht hier endet, sondern weiter nach Obertraun bzw. dann über den Koppenpass in die Steiermark führt, so ist es also nicht möglich die Straße einfach „zuzumachen“ oder für Touristen zu sperren. An einer Entlastung für die Einwohner wird aber natürlich auf jeden Fall gearbeitet. Eine erste Besserung wird sich sicher bereits durch das Slotsystem der Busse zeigen.

Matthias Wiesinger: Welche sind die Häufigsten Beschwerden der Einwohner bezüglich Tourismus und den Folgen? Welche Maßnahmen zieht man in Erwägung, um die Bevölkerung zu beruhigen?

Michelle Knoll: Ein großer Kritikpunkt ist die fehlende Privatsphäre, sowie die erhöhte Lautstärke an gewissen Teilen von Hallstatt. Zur fehlenden Privatsphäre wurde seitens der Gemeinde bereits reagiert und es herrscht in Hallstatt absolutes Drohnenverbot. Viele Einwohner haben sich auch selbst geholfen und Schilder mit „Private“ vor ihren Gärten oder Eingangstüren.

Matthias Wiesinger: Welche positiven Effekte hat der Tourismus auf die Umgebung Hallstatt? Konnte damit die Abwanderung verringert werden?

Michelle Knoll: Der Tourismus hat einige positive Aspekte. Speziell die Infrastruktur ist ein ganz großer Pluspunkt. Für einen kleinen Ort wie Hallstatt, ist eine solche Infrastruktur nicht selbstverständlich, so befinden sich hier 2 Supermärkte, 1 Bank, 1 Ärztin, 1 Bäckerei und einiges mehr. Auch entstehen durch den Tourismus viele Jobs und viele Einwohner vermieten auch ihre Privatzimmer an Touristen. Hallstatt war vor etwa 10 Jahren bei den Abwanderungsgemeinden noch sehr weit vorne, mittlerweile ist das zurückgegangen und es kommen auch wieder viele junge Menschen beispielsweise nach ihrem Studium zurück.

Matthias Wiesinger: Gibt es Zahlen zur Wertschöpfung in Hallstatt und wie haben sich diese in den letzten Jahren verändert?

Michelle Knoll: Auch hierfür würde ich Sie bitten, sich direkt mit der Gemeinde in Verbindung zu setzen.

Matthias Wiesinger: Werden die Arbeitsplätze noch mit Einheimischen gefüllt oder werden schon Arbeitskräfte von außerhalb benötigt?

Michelle Knoll: Teils, teils. Viele Mitarbeiter im Tourismus in Hallstatt sind Einheimische, bzw. aus der Region. Angefangen von den Mitarbeitern in Supermärkten, Bäckereien oder Banken, bis hin zu uns im Tourismusverband, sind so gut wie alle Einheimische. Einige Souvenirläden in Hallstatt, oder auch Köche und Kellner in Restaurants sind auch Arbeitskräfte von außerhalb.

Interview Friedrich Idam

Herr Friedrich Idam engagiert sich bei der Bürgerinitiative „Bürger für Hallstatt“. Zudem ist er als Lehrer an der HTBLA Hallstatt tätig.

Matthias Wiesinger: Welche Vorschläge gibt es von der Seite der Bewohner um den „Overtourism“ zu bändigen?

Friedrich Idam: Definition der carrying capacity von Hallstatt im Rahmen eines moderierten, basisdemokratischen Bürger-Beteiligungsverfahrens, Umsetzung und Kontrolle des Besucherzustroms bereites am Rand des Ortsgebietes

Matthias Wiesinger: Sind Klischees, in welchen Touristen die Grundstücke der Bewohner betreten etc., noch aktuell?

Friedrich Idam: Durch selbsthilfemaßnahmen der Bewohner, wie Absperrungen und mehrsprachige Hinweisschilder haben wir das Problem in den Griff bekommen

Matthias Wiesinger: Wie profitieren Sie als Einwohner vom Tourismus?

Friedrich Idam: Original Null - meine Lebensqualität leidet. Der Schulstandort Hallstatt (und damit mein Arbeitsplatz) leidet unter dem Rückgang der Schülerzahlen, weil Schülerwohnungen, wenn überhaupt nur noch zu horrenden Preisen angeboten werden.

Matthias Wiesinger: Wie müsste das Leben in Hallstatt verändert werden, um es lebenswerter zu machen?

Friedrich Idam: Alternativen zum Tourismus stärken zB. HTL ausbauen, neue Ausbildungszweige, leistbare Schülerwohnungen, Arbeitsplätze im Bereich UNESCO Welterbe - baukulturelles Erbe im handwerklichen Sektor fördern. Tourismus mit Maß und Ziel. Schonzeiten für Einheimische.

Matthias Wiesinger: Haben Sie schonmal mit dem Gedanken gespielt Hallstatt zu verlassen? Wenn ja, wieso?

Friedrich Idam: ja, wegen des permanenten overcrowdings. aber ich habe in den letzten 25 Jahren unser Haus im Ortszentrum in Eigenleistung renoviert, da zieht man nicht so leichten Herzens fort.

Matthias Wiesinger: Kaufen Sie in Hallstatt ein oder sind diese um einiges teurer für Sie als in der Umgebung?

Friedrich Idam: Das Angebot an Souvenirs, Salz und Mozartkugeln ist in Hallstatt großartig. Artikel des täglichen Bedarfs sind da schon schwere aufzutreiben. Ich besitze kein Auto und kauf deshalb hauptsächlich am Wochenmarkt ein.

Interview Bgm. Alexander Scheutz

Herr Bürgermeister Scheutz wurde von uns am 20. Jänner 2020 im Hallstätter Gemeinderat zum Thema Overtourism und Unbalanced Tourism befragt. Er gab uns einen Einblick in die Gemeindetätigkeiten und die sowohl wirtschaftlichen als auch sozialen Veränderungen der letzten Jahre.

Matthias Wiesinger: Die erste Frage wäre: Was hat sich seit der Verleihung des Weltkulturerbezeichens am Tourismus in Hallstatt verändert?

Bgm. Scheutz: Also Welterbe sind wir seit 1997. Damals waren wir die kleine Gemeinde, welche einen Einsaisonbetrieb von Mai bis zum Staatsfeiertag am 26. Oktober hatte. Ich bin persönlich schon sehr lange in der Gemeindepolitik und wir haben uns sehr stark bemüht den Tourismus in Hallstatt anzukurbeln und die Saisonen verlängern, dass wir einen Ganzjahrestourismus in Hallstatt haben. Damals hat es auch Zeitungsartikel gegeben, gegen 2001 und 2002, von den OÖN „Hallstatt das sterbende Dorf. Von dem Tourismus kann man nicht leben und der Ort ist „zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig“.

Angefangen hat der Ansturm im Jahr 2006, wo man sich im Nachhinein draufgekommen ist, dass eine chinesische Serie Namens Spring Waltz in Hallstatt gedreht wurde und dort wurden Schauplätze gezeigt wo die Hauptdarsteller sich zum ersten mal geküsst oder verlobt haben, wo man sich gefragt hat wieso die asiatischen Gäste sich dort so gerne aufhalten.

2005 hatten wir 50 000 Übernachtungen in Hallstatt welche zurzeit bei etwa 144 000 liegen. Um 2010 versuchte dann die Gemeinde sich am Tourismus zu beteiligen und das Heritage Hotel zu unterstützen, wobei auch finanzielle Hilfe seitens des Landes kamen. Ganz stark sind jedoch die Verkehrsankünfte angestiegen mit 3310 Bussen im Jahr 2010 und dieses Jahr hatten wir ca. 21 000. Bei den PKW ist dies ähnlich mit 225 000 PKW im Jahr 2019 und im Jahr 2010 bei etwa 50 000. Es kommen auch sehr viele mit Zug und Schiff.

Samuel Miko: Glauben Sie, dass die Entwicklung der Ankünfte positiv ist?

Bgm. Scheutz: Die Ankünfte sind negativ, deswegen müssen wir jetzt auch die Busse reduzieren, da der Ort diese Menschenmassen nicht aushält.

Samuel Miko: Also Sie würden sagen, dass die Kontingente gesättigt sind?

Bgm. Scheutz: Ja, die sind soar übergesättigt. Was wir noch brauchen und auch vertragen wären die Nächtigungen. Wir haben ein Projekt bei den ehemaligen Salinen wo ein Hotel mit 90 Zimmer zustande kommen soll.

Samuel Miko: Gibt es überhaupt genug Kapazitäten?

Bgm. Scheutz: Es gibt Kapazitäten, jedoch sollte man diese ausbauen, denn alle wollen in Hallstatt übernachten. Die Region lebt vom Tourismus und in der Umgebung werden riesige Hotelkomplexe gebaut und wir in Hallstatt sind vom Platz begrenzt. Viele Nächtigungsmöglichkeiten würden durch dieses Projekt entstehen und zusätzlich noch weitere Arbeitsplätze, wo die Gemeinde Kommunalsteuer bekommt. Ich kann mich noch erinnern an die Zeiten wo kein Betrieb die Kosten zahlen konnte wie Wasser, Steuern oder Müllentsorgung und heute hat kein einziger Betrieb Außenstände bei der Gemeinde.

Matthias Wiesinger: Über die Ankünfte und Nächtigungen haben wir bereits geredet gäbe es noch etwas zu vervollständigen?

Bgm. Scheutz: Ja Nächtigungen und Ankünfte steigen und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Touristen in Hallstatt ist 1,5 Tage, wenn dieser bei uns Nächtigt. Das ist zwar wenig, aber das ist wieder der Kulturtourismus. Die Gastronomen machen teilweise einen Aufschlag von etwa 50% was sehr viel ist. Die Zimmer in Hallstatt sind teuer, aber die Touristen sind willig den Preis zu bezahlen.

Samuel Miko: Können Sie uns sagen was die Auslastung der Hotels ist in Hallstatt?

Bgm. Scheutz: Genau weiß ich dies nicht aber über 80%, ich denke um die 84% was überdurchschnittlich ist.

Matthias Wiesinger: Können Sie mir bezüglich Ankunftsahlen über die letzten Jahre Aufzeichnungen schicken?

Bgm. Scheutz: Über die Ankunftsahlen haben wir selbst keine genauen Daten jedoch kann ich euch Informationen über Parkplätze und weiteres schicken, dass ihr euch das dann anschaut und auch verwenden könnt.

Matthias Wiesinger: Die Maßnahme mit den Bus-Slots ist mir bekannt. Dennoch wollte ich fragen wann und wie diese konkret umgesetzt wird und ob andere Maßnahmen schon in Planung sind? Und Wann kommt das Bus-Slot-System zum Gebrauch?

Bgm. Scheutz: Ab 1. Mai wird das Bus-Slot-System durchgesetzt und es sind bereits viele Anmeldungen bei uns eingetroffen. Wir machen auch noch eine Art Testphase von März bis Mai was von einer Firma Namens Elements ausgearbeitet wird. Maßnahmen gibt es bei uns häufig. Wir haben 2009 eine Gesellschaft gegründet PEBG GmbH, das sind 14

Beschäftigte und die wickeln alles ab im Thema Parkplätze und Parkgarage. Diese Einrichtungen werden an dieses Unternehmen verpachtet. Zurzeit kassieren sie noch beim Busparkplatz händisch den Betrag ein und kümmern sich dort um alle Angelegenheiten. Auch die Hotelgäste werden mit einem Hotelshuttle in den Ort gefahren was auch ein Teil des Unternehmens ausmacht. Weiters schauen die Angestellten, dass in den Ort keine Touristen mit dem Auto gelangen. Man kann auch bei den PKW nicht sagen, dass man diese so reduzieren kann wie die Busse. Aber die Situation von früher wo die Autos auf der Landstraße parkten wurde bewältigt, jedoch braucht Hallstatt noch Ersatzparkplätze, weil viele Gäste immer wieder kommen und wenn immer mehr Gäste uns besuchen müssen wir mehr Parkkapazität bieten können. Wir versuchen bereits über die Medien den Touristen einzureden, dass wenn sie nach Hallstatt kommen, sie sich Zeit nehmen sollen, um den Ort wirklich anzusehen und auch Wertschöpfung dalassen sollen. Man muss erst dann verschärfte Maßnahmen setzen, wenn man die Massen wirklich nicht mehr aufhalten kann und zurzeit sind wir denk ich noch nicht bei dem Motto „Tourists go home“. Ich will auch nicht über Eintritt diskutieren, denn wir sind ja kein Museum. Die Einwohner sagen, dass sie sich wie eines fühlen, aber Eintritt kann man in eine Gemeinde meiner Meinung nach nicht verlangen.

Matthias Wiesinger: Gibt es Maßnahmen zur Besucherlenkung, um auch die umliegenden Orte am Tourismus „Boom“ teilhaben zu lassen?

Bgm. Scheutz: Das ist bereits so dass die Nachbarorte profitieren vom Tourismus und wenn Gäste von den Nachbarorten Hallstatt besuchen wollen, sagen wir ihnen, dass sie in der Früh oder am späten Nachmittag kommen sollen, denn die meisten Touristen besuchen den Ort zwischen 11 und 15 Uhr. Weiters haben wir die Salinen wo im letzten Jahr über 400.000 Besucher aufgezeichnet wurden. Durch diesen Tourismus entstehen auch viele Arbeitsplätze im touristischen Bereich und deswegen haben wir jetzt mehr touristische Arbeitsplätze in den Salinen als Bergbauarbeiter. Ohne den Tourismus gäbe es die Salinen wahrscheinlich nicht mehr, denn wir bauen das Salz sehr kostenintensiv ab und man kann diesen Aufwand nicht nur mit den Einkommen des Verkaufs vom Salz überdecken.

Matthias Wiesinger: Sind Besucherobergrenzen oder „Touristenfreie“ Tage Themen, welche man in Betracht ziehen sollte, um das Leben der Einwohner lebenswerter zu machen?

Bgm. Scheutz: Nein. Wünschen kann man sich einen Tourismus freien Tag aber solch ein Vorhaben ist leider sehr schwer umsetzbar. Man kann nicht eine Gemeinde für einen

Tag zusperren und am nächsten Tag wieder für jeden zugänglich machen. Obergrenzen probieren wir derzeit mit den Bustouristen und dem Slot-System, das ist auch sehr schwer durchzubringen. Ich weiß nicht wie man sich eine Obergrenze vorstellt oder exekutiert. Man kann ja nicht aus unserer Gemeinde ein Freilichtmuseum machen und erhoffen, dass das funktioniert und leider denken aber viele Gäste, dass wir ein Museum sind. Man kann nicht solche Maßnahmen setzen und dann erwarten, dass die Touristen das anders sehen und wissen, dass wir kein Freilichtmuseum sind.

Matthias Wiesinger: Welche positiven Effekte hat der Tourismus auf die Umgebung Hallstatt? Konnte damit die Abwanderung verringert werden?

Bgm Scheutz: Verringert ja, gestoppt aber nicht. Wir sind immer noch eine Abwanderungsgemeinde, aber nicht mehr so stark wie zuvor. Es gibt halt keinen Baugrund in Hallstatt. Wir haben sehr wenig Wohnungen und generelle Fläche, die man bewohnen kann. Viele der Häuser werden verkauft und von den Käufern danach vermietet. Das ist die nächste Angelegenheit, auf die wir uns stürzen müssen, dass sich nicht die ganze Gemeinde den Tourismus unterordnen muss.

Samuel Miko: Weil wir ja unsere Diplomarbeit unter dem Aspekten Overtourism und Unbalanced Tourism schreiben Mirjam über Kreuzfahrten schreibt und ich das Thema Mallorca beschreibe, kann man eigentlich sagen, dass die Probleme in den verschiedensten Destinationen, welche vom Overtourism betroffen sind, ziemlich ähnlich sind. Mit AirBnB und Schwarzvermietung von Wohnungen kommen auch weniger Steuern und deswegen leidet der Ort auch, oder?

Bgm. Scheutz: Bei uns ist es zum Glück noch nicht so. Wir bekommen noch die Steuern, da die meisten die Vermietung noch legal gestalten. Durch das steigen auch die Preise von den Häusern. Ein Haus in Hallstatt ist eigentlich unleistbar. Weil du gesagt hast Flusskreuzfahrten. Wir haben auch solche Gäste, welche in Linz anlegen und mit dem Bus zu uns kommen. Das wollen wir eben durch das Slot-System ändern, denn die Gäste von den Flusskreuzfahrten haben meist auch sehr wenig Zeit und verschaffen uns auch keine Wertschöpfung.

Matthias Wiesinger: Gibt es Zahlen zur Wertschöpfung in Hallstatt und wie haben sich diese in den letzten Jahren verändert?

Bgm. Scheutz: Zeitungen schreiben da oft gewisse Zahlen von etwa 37 Euro aber wenn man das Bergwerk besucht oder eine Bootsrundfahrt macht ist der Preis höher als die 37 Euro, aber wenn man weniger macht dann kommt man natürlich darunter. Genaue Zahlen dazu haben wir nicht und wirklich ausrechnen kann man das auch

wahrscheinlich nicht. Nächtigungsgäste lassen natürlich viel mehr Geld hier als alle anderen durch die hohen Zimmerpreise. Weiters sind auch die Preise im Supermarkt an den Tourismus angepasst.

Samuel Miko: Was sind denn die Hauptargumente der Bewohner?

Bgm. Scheutz: Ja die meisten sagen unser Ort ist nicht mehr unser zu Hause. Wenn die Bewohner auf die Straße gehen haben sie meist keinen Platz. Ein anderes Argument ist der Lärm. Die Lösung mit den Bussen war auch das Hauptanliegen der Bürgerinitiative da durch die Gruppen der Lärmpegel sehr hoch ist.

Samuel Miko: Gibt es auch preisliche Punkte bei denen sich die Bürger aufregen?

Bgm. Scheutz: Bei unserem Supermarkt sind die Preise natürlich auf den Tourismus ausgerichtet. Deswegen besorgt die Gemeinde jetzt Shuttles, welche die Einwohner freitags nach Goisern fährt um den Bewohnern dort ihren Einkauf zu ermöglichen. Dienstags haben wir auch einen Wochenmarkt bei uns wo die Hallstätter ihre Vorräte kaufen können und für diese Stände verlangen wir als Gemeinde keine Standgebühren. Weiters haben wir von der Gemeinde auch über 30 Wohnungen welche zu 4 Euro pro Quadratmeter vermietet werden und diese Wohnungen sind sehr schön mit sogar oftmals Lift für ältere Menschen. Wir haben auch die Ärzteordination ausgebaut auf 120 Quadratmeter da uns als Gemeinde das ein Anliegen war. Diese Sachen zahlen wir alles von den Geldern des Tourismus. Die Bewohner sehen das jedoch oft nicht, sie meinen den Doktor hätten sie so auch. Die Tankstelle gehört auch der Gemeinde, sonst gäbe es diese schon lange nicht mehr. Diese Tankstelle lebt natürlich auch vom Tourismus. Über 1 Millionen Sprit wird dort verkauft was in den vorherigen Jahren nur ein Drittel war.

Matthias Wiesinger: Wäre die Gemeinde nicht so dahinter wäre das Leben sicher schwerer hier, oder?

Bgm. Scheutz: Mit Sicherheit. Auch die Parkplätze kosten nur 15 Euro für die Bewohner, die in der Ortsmitte leben. Das ist ein Preis, den wir auch nie ändern werden. Wir haben auch sehr viele Vereine, wie zum Beispiel die Feuerwehr, Berg oder Wasserrettung und diese können wir auch als Gemeinde unterstützen und wir müssen nicht immer beim Land oder beim Bund nachfragen.

Samuel Miko: Wenn nicht die Gemeinde so dahinter wäre könnte man sich das eh alles abschminken.

Bgm. Scheutz: Ja wir haben die letzten Jahre immer Fehlbeträge gehabt, was jetzt aber 2018 und 2019 sich gewendet hat und jetzt machen wir beträchtliche Überschüsse.

Matthias Wiesinger: Werden die Arbeitsplätze noch mit Einheimischen gefüllt oder werden schon Arbeitskräfte von außerhalb benötigt?

Bgm. Scheutz: Interessante Frage! Wer ist einheimisch und wer nicht? Ist ein Einheimischer nur einer der den Hauptwohnsitz bei uns hat? Ja man kann natürlich auch die Arbeitskräfte auch von Ungarn und weitere Länder herziehen und diese Leben auch bei uns dann, aber so gesehen haben wir viele Einheimische, welche die Arbeitsplätze füllen aber auch einige Ausländische Arbeiter, was im Tourismus derzeit eigentlich üblich ist.

Matthias Wiesinger: Uns ist vorher aufgefallen, dass beim „Point of Silence“ Tannen aufgestellt worden sind, hat das was damit zu tun die Gäste fern zu halten?

Bgm. Scheutz: Ja das war ein Versuch der Einwohner. Wir hatten im Dezember einen Weihnachtsmarkt wo wir diese als Deko im Ort aufstellten und die Bürgerinitiative hat mit unserer Erlaubnis dann die Tannen dort aufgestellt aber bewirkt hat das nichts. Wann dann hat es die Situation nur noch verschlechtert.

Ein weiterer Attraktionspunkt ist jetzt dieser Disneyfilm „Frozen“, weil ja anscheinend Hallstatt einmal vorkommt im Film. Aber ich habe mir die Stelle angeschaut und muss sagen, dass das nicht sehr ähnlich ist zu unserer Gemeinde.

Samuel Miko: Was würden sie sich vom Bund oder vom Land wünschen?

Bgm. Scheutz: Der Ländliche Raum gesamt gehört mehr unterstützt im Thema öffentlicher Verkehr und allem Drum und Dran. Vom Land wünsche ich mir, dass wenn ein Politiker mir etwas zusagt dann soll das auch gemacht werden, so wie früher. Heute muss man leider schon um alles betteln.